

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

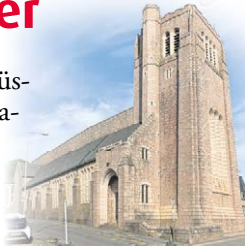
2./3. Juli 2022 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Schottische Kirche mit Sicht aufs Meer

Warum im schottischen Küstenstädtchen Oban eine Kathedrale steht und was diese mit den berühmten roten Telefonzellen zu tun hat, lesen Sie auf **Seite 31**



Gute und schlechte Tage für den Lebensschutz

Die Bundesregierung hat wie angekündigt das Werbeverbot für Abtreibungen gekippt. In den USA wurde derweil der Schutz des ungeborenen Lebens gestärkt. **Seite 4 und 8**



Ein Haus für wertvolle Begegnungen

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, wie wertvoll Begegnungen sind. Christian Hartl, neuer geistlicher Direktor des diözesanen Exerzitienhauses in Leitershofen, will sie fördern. **Seite 18**



Vor allem ...

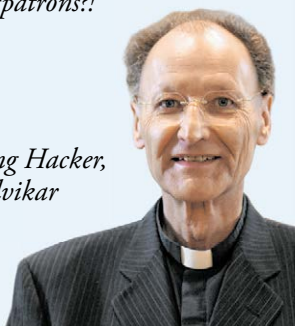
Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie „Ihren Termin“ schon gefunden? Nein? Dann einfach noch einmal das Programm der diesjährigen Ulrichswoche genauer studieren. Denn egal, ob Sie alt oder jung, Kind oder Erwachsener, krank oder gesund, schon lange, frisch oder gar nicht verheiratet, Ordenschrist, Geistlicher, Eltern, zu Fuß, mit dem Radl oder dem Bus unterwegs sind – jede und jeder ist beim heiligen Ulrich willkommen.

Auf ihn damals, aber auch auf uns heutige gläubige Menschen trifft es doch zu, das Motto, das uns vom 3. bis 7. Juli begleiten wird: „In Christus verwurzelt, im Glauben gegründet“ zu sein. Aus diesem Bewusstsein heraus und mit dieser Glaubenskraft im Rücken zog der heilige Ulrich durch sein Bistum, hielt Gottesdienste, firmte, kümmerte sich um die Menschen, nahm ihre Freuden und Sorgen mit seinem Herzen auf und half tatkräftig dort, wo es nötig war.

Das ist eigentlich immer noch genauso. Nur dass wir nun an der Reihe sind und uns aus allen Gegenden unseres Bistums mit unseren Freuden und Sorgen zu ihm aufmachen. Vielleicht sehen wir uns ja, am Schrein unseres Bistumspatrons?!

Ihr
Wolfgang Hacker,
Generalvikar



Bereit zur Nachfolge Christi

Freundschaftlich, ja brüderlich umarmte Bischof Bertram die drei neuen Priester (von links) Roland Kiechle, Manuel Reichart und Markus Kraus und ermutigte sie für ihr Amt. Es sei wichtig, authentisch und menschlich zu sein und in der Gemeinde Jesus als Mitte für ein gutes Miteinander zu stärken, gab er ihnen mit auf den Weg. **Seite 2/3**



Foto: Zoepf

„IN GEMEINDEN DIE MITTE AUFBAUEN“

Ein Amt gegen den Wind

Bei der Priesterweihe fand Bischof Bertram Meier nachdenkliche Worte



▲ Mit den Worten „Hier bin ich“ treten die Weiehekandidaten Markus Kraus, Manuel Reichart und Roland Kiechle (von links) vor Bischof Bertram Meier.

Fotos: Zoepf

AUGSBURG – Es war ein leuchtender, sonniger Tag, als die drei Diakone Roland Kiechle, Manuel Kraus und Manuel Reichart von Bischof Bertram Meier zu Priestern geweiht wurden. In einer Zeit, die für die Kirche nicht leicht ist, erlebte die Diözese einen Tag, an dem die Freude am Glauben greifbar war.

Schon lange vor dem feierlichen Gottesdienst waren die Kirchenbänke im Augsburger Dom fast vollbesetzt, Gläubige hatten es schwer, noch einen Platz zu bekommen. Das sonst stille Gotteshaus war von aufgeregtem, erwartungsvollen Murmeln erfüllt. Die Gesichter strahlten. Zum ersten Mal seit zwei Jahren war die Priesterweihe ohne Einschränkungen wie Masken, Abstand und Beschränkung der Gästezahl wieder möglich.

Und so konnten Familie, Freunde und Bekannte aus den Heimatorten und Praktikumsgemeinden die Diakone Roland Kiechle aus St. Georg in Wildpolzried, Manuel Kraus aus St. Josef in Friesenried und Manuel

Reichart aus St. Peter in Neuburg an der Donau bei ihrem letzten Schritt zum Priester begleiten.

„Wer ein Kind erziehen will, der braucht ein ganzes Dorf.“ Mit diesem afrikanischen Sprichwort begann Bischof Bertram den Festtag, einen „Tag den Gott gemacht“. Es seien neben Eltern, Geschwistern und Freunden, dem Regens des Priesterseminars und seinem Team vor allem die Dörfer und Städte, die Heimatgemeinden, die den angehenden Neupriestern den Rückenwind gegeben hätten, für eine Aufgabe, die nicht leicht ist.

Auf einem guten Kurs

Hier verwies Bischof Bertram auf seinen Stab, den er zu diesem Anlass erstmals mitgeführt hat. „In seiner Krümme zeigt er ein Schiff, das Schiff der Kirche, und das hängt ganz schief“, sagte er. Er griff die Darstellung auch in seiner Predigt auf, denn die Neupriester würden in eine Kirche hineingeweiht, „in der wir Gegenwind haben, und hoher Wellengang ist“. Ebenso symbolisiere der

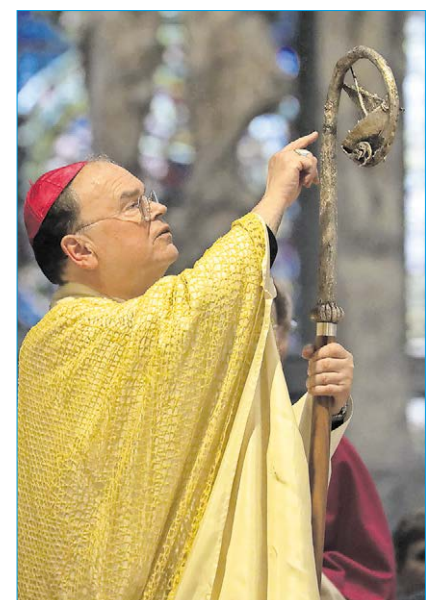
Stab aber auch, dass das „Schiff der Kirche in Augsburg auf einem guten Kurs“ stehe.

„Schön, dass Sie da sind: Roland Kiechle, Markus Kraus und Manuel Reichart. Heute dürfen wir die Sektorkorken knallen lassen; heute dürfen wir anstoßen“, begrüßte Bischof Bertram die drei Weiehekandidaten in der Predigt. Doch bei aller Freude schlug er immer wieder nachdenkliche Töne an. Wie eine geschlossene Sektflasche stehe auch die Kirche unter Druck, sagte er. Seit Jahrzehnten werde der innerkirchliche Reformdruck ausgesessen. In diese Kirche würden die neuen Priester geweiht.

In der heutigen Situation sei die spontane Bereitschaft zur Nachfolge, wie sie sich in Galiläa ereignete, selten. Damals verließen die Fischer Netze, Boote und Familien und folgten einem Fremden, um „Menschenfischer“ zu werden. Heutzutage drehten viele Menschen der Kirche den Rücken. So blieben Synodendokumente, Pastoralkonzepte oder Marketing-Strategie ohne Wirkung.

Der von Jesus Berufene wisse nicht im Voraus, was ihn erwartete,

gab der Bischof zu bedenken. Es handele sich schließlich um eine Lebensgemeinschaft, nicht um einen Beruf mit festen Arbeitszeiten und Gehaltserhöhung. Jesu Ruf werde zur Anfrage: „Für wen hältst du mich? Was bedeute ich dir? Wie



▲ In der Krümme des Bischofstabs ist das Schiff der Kirche dargestellt.

wichtig bin ich dir in deinem Leben?“ Zuletzt sei die Berufung mit dem Auftrag verbunden, Menschen zu fischen.

Als Priester solle man überlegen, wonach man eigentlich fische, die Menschen in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen und auch auf das eigene Verhalten schauen. Dazu gab Bischof Bertram den angehenden Priestern drei Tipps mit auf den Weg.

Sie sollten Bescheidenheit üben und Rechthaberei vermeiden. Außerdem solle man als Priester Gelassenheit zeigen und durchaus auch Heiterkeit – vor allem sei es dabei aber wichtig, authentisch und menschlich zu sein: „Die Leute dürfen merken, wie es uns geht“, betonte der Bischof. Als dritten Tipp riet er, die Mitte zu stärken. Mit dieser meinte er weniger Strömungen des Zeitgeists oder eine politische Partei, sondern die Person Jesus Christus. „Sucht eure Mitte, bewahrt die Mitte und baut in den Gemeinden die Mitte auf: Jesus Christus. Das ist der einzige Weg, wenn ihr der Einheit dienen wollt“, legte er den Priestern nahe.

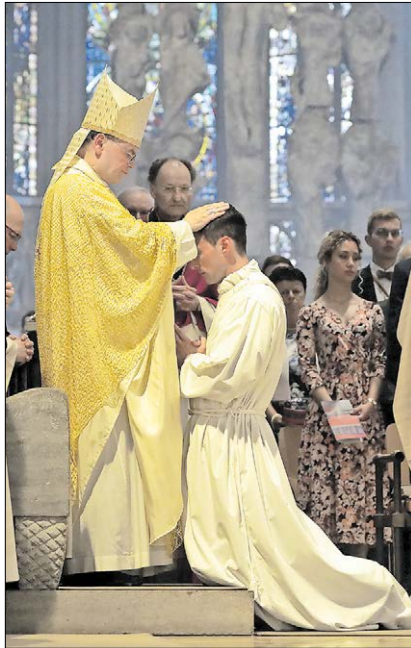
Kirche als Rettungsboot

Abschließend kehrte er zum Bild der Kirche als Schiff zurück. Diese sei weder Kriegsschiff noch Kaffeedampfer, sondern Rettungsboot. Ermutigend für die Neupriester fügte er hinzu, dass Gott bei diesem Schiff, seiner Kirche, immer dabei sei. Durch seine Hilfe schlucke man vielleicht mal Wasser, aber ertrinke nicht.

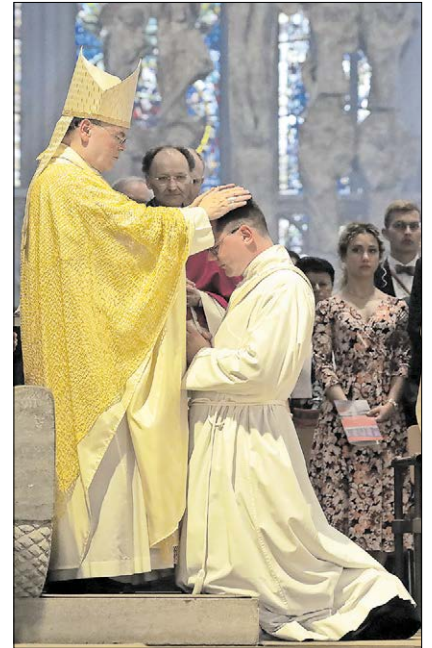
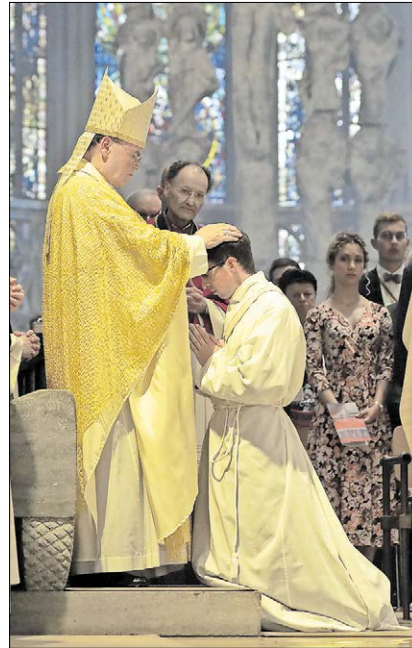
Nun traten die Weihkandidaten vor den Bischof, um vor der Festgemeinde zu versprechen, dass sie ihr ganzes Leben auf Jesus Christus ausrichten, und den priesterlichen Dienst unter der Leitung des Bischofs im Sinne Christi und der Kirche treu ausüben wollen.

Ein wenig feierliche Aufgeregtheit, mehr jedoch eine tiefe Ruhe strahlten Roland Kiechle, Markus Kraus und Manuel Reichart bei den heiligen Handlungen aus, als sie sich während der Allerheiligenlitanei vor dem Altar zu Boden legten und auch, als sie einzeln vor den Bischof traten, der ihnen die Hände auflegte und mit feierlichem Gebet die Weihe vollendete. Die Weihbischöfe und Priester aus der ganzen Diözese legten den Neupriestern die Hände auf. Damit brachten sie zum Ausdruck, dass die Geweihten nun zur Gemeinschaft der Priester im Bistum gehören. Dann wurden ihnen die Messgewänder angelegt, die Hände gesalbt und symbolisch Hostienschale und Kelch gereicht.

Freundschaftlich und brüderlich war die Umarmung durch den Bi-



▲ Durch die Handauflegung weiht Bischof Bertram Roland Kiechle (von links), Markus Kraus und Manuel Reichart zu Priestern.



schof. Hier zeigte sich auf beiden Seiten Entspannung auf den Gesichtern bei einem kurzen, persönlichen Wort und Raum für ein ermutigendes Lächeln.

Nun feierte Bischof Bertram mit den drei neugeweihten Priestern die Eucharistie. Das „Großer Gott, wir loben dich“ erfüllte anschließend lebhaft und freudig den Kirchenraum. Hier war es umso erfreulicher, dass keine Masken mehr getragen werden mussten und die Töne nicht von Stoff gedämpft wurden. Der Domchor unter der Leitung von Julian Müller-Henneberg, das Bläserensemble des Domorchesters und Domorganistin Claudia Waßner an der Maerz-Orgel verliehen der Messe durch ihre musikalische Gestaltung noch mehr Feierlichkeit.

Mitten im Volk Gottes

Im Schlussgebet bezog sich Bischof Bertram noch einmal auf das afrikanische Sprichwort vom Anfang, auf die Bedeutung der Dörfer und Städte. „Wir sind mitten im Volk Gottes.“ Die neuen Priester brauchten ihre Familien, sagte er. Auch morgen seien sie noch Sohn oder Bruder. Das Amt sei kein oben und unten, sondern ein Miteinander. Alle seien dazu da, der Einheit zu dienen.

So wandte er sich auch an die drei neuen Priester: „Nach 37 Jahren als Priester kann ich sagen: Mit der Priesterweihe sind wir niemals fertig. Ich will auch gar nicht fertig sein. Gott formt uns weiter. Lasst euch formen zu Gefäßen der Gnade, damit wir uns nicht nur Brüder nennen, sondern auch Brüder füreinander sind!“

Auf Bischof Bertrams stellvertretende Bitte für die Gemeinde traten Roland Kiechle, Markus Kraus und

Manuel Reichart zum Primizsegnen vor die Gläubigen. Als sie durch den Mittelgang auszogen, brandete Beifall auf.

Lydia Schwab

Information: Die Predigt von Bischof Bertram ist auf www.katholische-sonntagszeitung.de unter der Rubrik „Dokumentation“ zum Nachlesen zu finden.



▲ Während der Allerheiligenlitanei legen sich die drei Kandidaten als Zeichen der Demut zu Boden.



▲ Endlich wieder ohne Abstand: Unter der Leitung von Domkantor Julian Müller-Henneberg sorgt der Domchor für die musikalische Gestaltung der Messe.

Kurz und wichtig



Pater Florian tot

Benediktinerpater Florian von Bayern (Foto: KNA) ist tot. Der Prinz starb vorige Woche friedlich im Sankt-Scholastica-Uzima-Krankenhaus im kenianischen Ruaraka, teilte die Abtei Tigoni auf Facebook mit. Er wurde 64 Jahre alt. Der 1957 in Leutstetten bei Starnberg geborene Prinz von Bayern trat 1982 in das Kloster der Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien ein und ging nach seiner Priesterweihe 1986 nach Kenia. Er war ein Urenkel des letzten Bayernkönigs Ludwig III. Gefragt nach der Bedeutung dieser Familienbande, meinte er einmal: „Darauf bilde ich mir nichts ein.“ Er räumte aber ein: „Ich komme aus einer Familie mit großer Tradition, und das hilft mir, auch fremde Traditionen wertzuschätzen.“

Klage eingereicht

Ein Missbrauchs-Betroffener hat gegen mehrere hochrangige Kirchenmänner Klage eingereicht, darunter der frühere Papst Benedikt XVI. So will er deren Mitschuld im Missbrauchsskandal feststellen lassen. Das Landgericht Traunstein bestätigte den Eingang. Zum Inhalt könne man noch keine Angaben machen, da der Gegenseite die Klage noch nicht zugestellt worden sei. Auch müsse der zuständige Richter die Klage nun erst prüfen.

Theologie-Institut

Das Land Berlin schließt erstmals einen Staatsvertrag mit dem Heiligen Stuhl. Der Senat hat dem Entwurf eines solchen Abkommens zugestimmt, in dem es um das 2019 an der Humboldt-Universität gegründete Zentralinstitut für Katholische Theologie geht. Geregelt werden darin das Studienangebot, die organisatorische Verankerung des Instituts an der Universität sowie die Berufung von Professoren. Der Staatsvertragsentwurf wird nun dem Abgeordnetenhaus zur Kenntnisnahme vorgelegt. Anschließend soll er durch die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey und den Apostolischen Nuntius, Erzbischof Nikola Eterović, unterzeichnet werden.

Bonifatiuswerk hilft

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken hat im vergangenen Jahr 741 Projekte für katholische Minderheiten in Deutschland, Skandinavien und dem Baltikum mit 10,9 Millionen Euro gefördert. Das waren 1,1 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. 2021 sei ähnlich wie das Vorjahr stark von der Pandemie geprägt gewesen, erklärte Generalsekretär Georg Austen.

100 Jahre Paneuropa

In Nürnberg und im böhmischen Gründungsort Ronsperg (Poběžovice) ist am Wochenende das 100-jährige Bestehen der Paneuropa-Union gefeiert worden. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) würdigte den Zusammenschluss als „erste und stärkste Friedensbewegung, die wir haben“. Deren Gedankengut sei aktueller denn je. Der Präsident der Paneuropa-Union Deutschland, Bernd Posselt, erklärte, eine vernünftige Nachbarschaft zwischen Europa und Russland werde es erst nach einem Sturz Wladimir Putins und einem grundlegenden Systemwechsel dort wieder geben.

PARAGRAF 219 A GEKIPPT

Rückschlag für Lebensschutz

Bischöfe bedauern Wegfall des Werbeverbots für Abtreibungen

BERLIN (KNA/red) – Der Bundestag hat mit großer Mehrheit die Streichung von Paragraph 219 a beschlossen, der Werbung für Abtreibung verbietet. SPD, Grüne, FDP und Linke stimmten dafür, Union und AfD dagegen. Die Bischöfe bedauern diesen Beschluss.

„Die katholische Kirche hat sich für den Erhalt des Paragraphen 219 a im Strafgesetzbuch sowie eine Überarbeitung zur weiteren Verbesserung der Informationslage der Frauen eingesetzt“, erklärte der Pressesprecher der Bischofskonferenz, Matthias Kopp. „Diese Lösung hätte aus Sicht der Kirche sowohl den Interessen der Frauen als auch dem verfassungsrechtlich geforderten Schutz des ungeborenen Lebens gedient.“

Die Kirche werde sich auch weiter „für den Schutz des ungeborenen Lebens und die Sorgen und Nöte ratsuchender Frauen einsetzen“. Denn sie betrachte die Hilfe für Frauen, die sich aufgrund ihrer Schwangerschaft in einer Notlage oder Konfliktsituation befinden, als „zentralen Teil ihres diakonischen Dienstes“. Im Auftrag der Bischöfe bieten die Beratungsstellen von Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Informationen, individuelle Beratung und Hilfe an.

Das neue Gesetz soll Ärzten, die Schwangerschaftsabbrüche im gesetzlichen Rahmen vornehmen, zusichern, nicht länger mit strafrechtli-



▲ Infomaterial gegen Abtreibung mit einer Plastikfigur eines zwölf Wochen alten Embryos beim Katholikentag in Stuttgart. Werbung für Schwangerschaftsabbrüche ist künftig legal. Foto: KNA

cher Verfolgung rechnen zu müssen, wenn sie Informationen über Ablauf und Methoden eines Schwangerschaftsabbruchs bereitstellen. Zudem sollen Frauen leichter Zugang zu diesen Informationen erhalten.

In den USA wurde derweil der Schutz des ungeborenen Lebens gestärkt. Der Oberste Gerichtshof hob das Grundsatzurteil „Roe v. Wade“ auf, das im Jahr 1973 Abtreibungen zur Privatsache erklärt hatte. Bisher hatte das Gericht Abbrüche bis zur 24. Schwangerschaftswoche für rechtmäßig erklärt.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Suizid ist keine Option

Caritas und Diakonie fordern umfassende Vorbeugung

BERLIN (KNA) – Der Deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland halten ein Gesetz zur verbesserten Vorbeugung gegen Selbsttötung für dringend erforderlich.

Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa sagte laut einer Erklärung der beiden kirchlichen Wohlfahrtsverbände: „Suizidprävention ist dann erfolgreich, wenn niemand sich dafür rechtfertigen muss, weiterleben zu wollen. Sie ist umso wichtiger, als es in unserer Gesellschaft zunehmend als Wohltat gepriesen wird, selbstbestimmt aus dem Leben scheiden zu können.“

Alte und Kranke dürften sich nicht dazu gedrängt fühlen, über eine Selbsttötung nachdenken zu müssen, etwa weil sie um die hohen Pflegekosten wissen. „Das Parlament

muss jetzt gesetzliche Regulierungen gestalten, um zu verhindern, dass Menschen in Erklärungsnot geraten, indem sie sich mit Suizidangeboten konfrontiert sehen.“ Der Bundestag hat sich am vorigen Freitag in erster Lesung mit mehreren Gesetzentwürfen zur Neuregelung des assistierten Suizids befasst.

Caritas und Diakonie sprechen sich dafür aus, dass bestehende vorbeugende Angebote ausgebaut werden, die speziell auf die soziale Teilhabe älterer Menschen zugeschnitten sind und sozialer Isolation und Einsamkeit entgegenwirken. Die Gesetzgebung zum assistierten Suizid dürfe Suizidangebote nicht zu regulären Dienstleistungen machen. Zudem müsse das Gesetz Einrichtungen, Mediziner und Pflegekräften zusichern, an einem assistierten Suizid nicht mitzuwirken zu müssen.

„Nichts schönzureden“

Beide große Kirchen verlieren auch 2021 weiter Mitglieder

BONN (KNA/red) – Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik gehört weniger als die Hälfte der Bundesbürger einer der beiden großen Kirchen an.

Die katholische Kirche zählte 2021 laut Statistik der Deutschen Bischofskonferenz 21 645 875 Mitglieder. Das entspricht rund 26 Prozent der Bevölkerung. Die Evangelische Kirche in Deutschland hatte bereits im

März ihre Statistik veröffentlicht. Demnach zählte sie 19,72 Millionen Mitglieder – das entspricht einem Anteil von 23,5 Prozent.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, sagte dazu, die Zahlen zeugten von einer tiefgreifenden Krise: „Es ist nichts schönzureden, und ich bin zutiefst erschüttert über die extrem hohe Zahl (360 000; Anm. d. Red.) von Kirchenaustritten.“

AM PFINGSTSONNTAG ENDLICH GEWEIHT

Im Rollstuhl gegen Widerstände

Matthias Fraune kämpfte jahrzehntelang dafür, Priester werden zu dürfen

LAER – Seit seiner Jugend sitzt Matthias Fraune im Rollstuhl. Fast genauso lange wünscht er sich, Priester zu werden. Wegen seiner Behinderung lehnte ihn die Kirche zunächst ab. Mit 56 Jahren hat er es nun doch geschafft.

Die Kirche Sankt Bartholomäus in Laer bei Münster ist ein guter Ort für Matthias Fraune, um aus seinem Leben zu erzählen. Hier wurde er getauft und gefirmt, hier ging er zur Erstkommunion und zum Ministrieren, hier spielte er Orgel und gestaltete Wortgottesdienste.

Und: In dieser Kirche leitete er vor Kurzem seine allererste Messe als katholischer Priester. Das klingt nach einem recht absehbaren Lebenslauf. Doch der 56-Jährige musste enorme Hürden nehmen, bis er den Beruf ergreifen konnte, den er als Berufung empfindet. Denn Fraune hat eine körperliche Behinderung. Seit er 13 ist, sitzt er im Rollstuhl.

Das Kirchenrecht regelt, welche Voraussetzungen ein Mann erfüllen muss, der Priester werden will. Demnach darf er mit „keinerlei Irregularitäten“ behaftet sein und muss über „physische und psychische Gesundheit“ verfügen. Was das genau bedeutet, bleibt aber schwammig.

„Nützlicher Dienst“

„Das entscheidende Kriterium sehe ich darin, dass jemand einen nützlichen Dienst für die Kirche als Priester übernehmen kann“, erklärt der Münchner Liturgieprofessor Winfried Haunerland. In der Regel entscheide der Bischof in enger Abstimmung mit dem Leiter des Priesterseminars als zentraler Ausbildungsstätte je nach Einzelfall darüber, ob jemand Priester werden kann.

Fraune bewarb sich das erste Mal als 20-Jähriger. Damals saß er schon seit mehreren Jahren im Rollstuhl. Nach einer Operation war er ins Koma gefallen und fortan gelähmt. Da Fraune kein Abitur hatte, erklärte das Bistum, er solle zuerst eine Ausbildung machen. Dann könne er sich wieder melden.

Das tat der Verwaltungsfachangestellte und unternahm 1993 den zweiten Versuch. Zunächst habe er positive Signale vom Bistum bekommen, erzählt er. Doch dann kam eine Absage. „Da bin ich in ein tiefes Loch gestürzt“, erinnert



In der Kirche Sankt Bartholomäus in Laer bei Münster wurde Matthias Fraune nicht nur getauft und gefirmt. Hier feierte er auch kürzlich als frisch geweihter Priester seinen Primizgottesdienst.

Foto: KNA

sich Fraune. Später habe er einen der damaligen Weihbischöfe auf die Absage angesprochen. Der habe ihm bedeutet, dass er in seinem „Zustand“ kein Priester werden könne. Das würde höchstens in der Seelsorge einer Behinderteneinrichtung gut gehen – für ein paar Wochen.

Von Gläubigen abgelehnt

Es war nicht das erste Mal, dass Fraune Ablehnung erfuhr. Als er nach seiner OP wieder den Sonntagsgottesdienst besuchen konnte, beschwerten sich Gemeindemitglieder beim Pfarrer, sie könnten beim Anblick des behinderten Jungen nicht in Andacht der Messe folgen. Doch der Pfarrer dachte gar nicht daran, den Jugendlichen der Kirche zu verweisen. Der Vorfall sei für ihn und seine Eltern sehr verletzend gewesen, erzählt Fraune heute.

Mittlerweile seien die Menschen offener gegenüber Behinderungen. Das trifft auch für die Kirche zu. Haunerland begründet die frühe-

ren Vorbehalte vor allem mit einer Sorge um die „eucharistischen Gestalten“. Wenn also der Priester in der Messe Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi wandelt, dann sollte das würdevoll aussehen. Mögliche Missgeschicke waren auszuschließen.

Andererseits drückten viele Bischöfe nach dem Zweiten Weltkrieg öfter mal ein Auge zu. Die Zahl der Priesteramtskandidaten mit fehlenden Gliedmaßen war im Krieg schlicht enorm gestiegen.

Dreh- und Angelpunkt

Für Fraune blieb die Kirche trotz der Rückschläge ein Dreh- und Angelpunkt. Während einer Wallfahrt 2012 redete er mit dem späteren Generalvikar Klaus Winterkamp über seinen Wunsch, Priester zu werden. Der machte ihm Mut. Es sollte weitere vier Jahre und viele Gespräche mit Freunden und Familie brauchen, bis es der Verwaltungsfachangestellte noch einmal

versuchte – und diesmal mit Erfolg. Am Pfingstsonntag weihte ihn Bischof Felix Genn nun zum Priester.

„Früher war die Kirche noch nicht so weit“, sagt der 56-Jährige mit Blick auf die Absagen. Mit Genn habe er das Thema nie intensiver besprochen. Regens Hartmut Niehues habe ihm aber einmal gesagt, er fände es gut, dass Männer mit Behinderung Priester werden können.

Mobiles Tischchen

Für seine erste Messe zimmerte ihm der Heimatverein Laer ein mobiles Tischchen hinter dem Altar, unter das Fraune mit dem Rollstuhl fahren kann. So erreicht er bequem Brot und Wein für die Eucharistie. In seiner Ausbildungsgemeinde Sankt Remigius in Borken, in der er weiter tätig ist, steht ein ähnliches Möbelstück. Für seinen künftigen Dienst setzt der Geistliche vor allem auf Begegnung und Austausch: „Lasst uns als Menschen einfach Menschen sein.“ *Anita Hirschbeck*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... für die älteren Menschen; möge ihre Erfahrung und Weisheit jungen Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.



„SOLANGE GOTT ES ZULÄSST“

Papst dementiert Rücktritts-Gerüchte

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat Medienspekulationen über einen möglicherweise bevorstehenden Rücktritt zurückgewiesen. Dies berichten übereinstimmend mehrere brasilianische Bischöfe, die kürzlich für eine Unterredung bei Franziskus zu Gast waren.

Auf die Frage nach seinem Gesundheitszustand habe der Papst geantwortet, dass ihm ein Rücktritt trotz einiger Probleme „nicht in den Sinn“ komme. „Ich will meine Mission solange leben, wie Gott es zulässt“, zitierte ihn Roque Paloschi, Erzbischof von Porto Velho. Lucio Nicoletto, Apostolischer Administrator im Bistum Roraima, bestätigte den Eindruck. Die Stärke des Papstes gebe vielen Kraft, sagte er dem Portal Vatican News. Nicoletto und Paloschi waren Teil einer Gruppe von 17 Geistlichen aus Brasilien, die ihren sogenannten Ad-limina-Besuch im Vatikan absolvierten.

Wegen der Knieprobleme von Franziskus hatten zuletzt mehrere Journalisten und Vatikan-Kenner spekuliert, der 85-Jährige könnte seinen baldigen Rücktritt vorbereiten. Die kürzlich erfolgte Absage der für Anfang Juli geplanten Afrikareise gab den Gerüchten neue Nahrung.

Speerspitze in der US-Kirche

Der Kardinal in spe Robert McElroy unterstützt den Reformkurs des Papstes

ROM/SAN DIEGO – Mit der Ernennung von Bischof Robert McElroy von San Diego zieht ein Mann ins Kardinalskollegium ein, der den Reformkurs von Papst Franziskus stützen soll. Vertreter der starken konservativen Strömung der US-amerikanischen Kirche haben das Nachsehen.

Bischof „Bob“ kommt nicht aus einem einflussreichen Bistum. Er hat auch keine hervorgehobene Funktion inne – anders als etwa José Gómez aus Los Angeles, der nicht nur das mit 4,5 Millionen Gläubigen größte Erzbistum der Vereinigten Staaten anführt, sondern auch der US-Bischöflichen Konferenz vorsteht. McElroy ist nicht einmal Erzbischof – wie etwa Salvatore Joseph Cordileone aus San Francisco, von dem ebenfalls noch die Rede sein wird.

Dass der Papst ungeschriebene Gesetze der kirchlichen Hierarchie ignoriert und den Bischof von San Diego in Kalifornien zum Kardinal ernannt, ist ein unmissverständliches Signal: vor allem an die Adresse der in den USA dominierenden konservativen Kirchenkreise. Denen will der Pontifex offenbar deutlich machen, dass sich etwas ändern muss.

Intellektuell brillant

Dafür ist McElroy genau der Richtige. Der in Harvard, Stanford, Berkeley sowie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom ausgebildete und mehrfach promovierte Kardinal in spe ist die Speerspitze der „Franziskus-Bischöfe“ in Amerika. Als unprätentiöser Reformist steht er im Ruf, intellektuell brillant und theologisch fundiert zu sein.

Ein ums andere Mal fiel der progressive Kirchenmann bei Bischofsversammlungen damit auf, die Prioritäten seiner Amtskollegen zu hinterfragen. Er wollte wissen, warum das Thema Abtreibung alles andere überlagere, obwohl die Folgen von Armut, Migration, Klimawan-

del und Rassismus langfristig viel gravierender seien.

Als eine Gruppe unter Führung des Bischofskonferenz-Vorsitzenden Gómez versuchte, einen Beschluss herbeizuführen, der US-Präsident Joe Biden und andere in Sachen Abtreibung liberal gesinnte katholische Politiker von der Kommunion ausgeschlossen hätte, argumentierte McElroy leidenschaftlich gegen eine Politisierung der Eucharistie. Letztlich blieb es – auch wegen einer Intervention des Vatikan – bei einem entschärften Dokument.

„Das bringt unglaublich destruktive Konsequenzen“, warnte McElroy jüngst in einem vom Jesuiten-Magazin „America“ publizierten Brief vor einem erneuten Anlauf der Konservativen. „Die Eucharistie wird zu einer Waffe gemacht und als Werkzeug der politischen Kriegsführung eingesetzt. Das darf nicht passieren“, befand der 68-Jährige.

Kurz darauf geschah es trotzdem. Erzbischof Cordileone schloss die Sprecherin im US-Kongress, Nancy Pelosi, wegen ihrer Haltung zur Abtreibung von der Kommunion aus. Die Demokratin und Katholikin müsse sich öffentlich lossagen vom Bösen und ihre Sünden bekennen, forderte der Erzbischof.

Etliche Beobachter sehen in der Entscheidung des Papstes, Cordileone und Gómez zu übergehen, eine Retourkutsche. Diese Erfahrung mussten bei früheren Ernennungen schon andere Kandidaten machen: Auch der emeritierte

Erz-

bischof von Philadelphia, Charles Chaput, wartete vergeblich auf die Erhebung in den Kardinalsrang.

Vor diesem Hintergrund klingen die Stellungnahmen seiner Amtsbrüder zur Ernennung McElroys einigermaßen kurios. Der Papst habe „seine seelsorgerische Fürsorge für die Kirche in den USA“ zum Ausdruck gebracht, schrieb etwa Gómez. Cordileone gratulierte knapp und hob als Gemeinsamkeit hervor, dass der neue Kardinal aus San Francisco stamme.

Gegen eine Ausgrenzung

Die Kontroversen zwischen den beiden Geistlichen zu Streitfragen um Abtreibung und die Öffnung der Kirche für homo-, bi- und transsexuelle Personen blieben in der Reaktion unerwähnt. Im vergangenen Jahr gehörte McElroy zu den Unterzeichnern des Briefs einer Gruppe von Bischöfen, die sich gegen eine Ausgrenzung von Angehörigen dieser Personengruppe wandten.

McElroy ist der fünfte US-Amerikaner, den Franziskus ins Kardinalskollegium aufnimmt. Die anderen, bereits früher ernannten sind Blase Cupich aus Chicago, Joseph Tobin aus Newark, Wilton Gregory aus Washington und Kevin Farrell, der als Präfekt im Vatikan für Familienfragen zuständig ist.

Der Neuberufene gilt seit seiner Ernennung zum Bischof von San Diego 2015 als entschiedener Unterstützer des päpstlichen Reformkurses. Er nahm 2019 als Delegierter an der Amazonas-Synode teil und dürfte zukünftig alles daran setzen, die US-Kirche stärker mit den Prioritäten des Papstes in Einklang zu bringen. Oder wie der künftige Kardinal es in seiner Stellungnahme

formulierte: „Ich bete, dass ich dem Heiligen Vater bei seiner pastoralen Erneuerung der Kirche helfen kann.“

Thomas Spang



Foto: KNA

DIE WELT



FÜNFTÄGIGES WELTTREFFEN IN ROM

Familien mit „typischen Leiden“

Papst Franziskus betont Bedeutung des „ersten Orts, an dem man lernt zu lieben“

ROM – Mit einem Appell von Papst Franziskus an alle Gläubigen, die Familien zu unterstützen und ihnen nicht „durch die Gifte des Egoismus und der Kultur der Gleichgültigkeit“ zu schaden, ist das 10. Weltfamilientreffen zu Ende gegangen. Schwerpunkte der Veranstaltung waren der Dialog zwischen Jung und Alt sowie Herausforderungen des Ehelebens, aber auch Sexualität sowie Migration.

Ursprünglich hätte das Treffen der Familien bereits 2021 stattfinden sollen, doch wegen der Pandemie wurde es um ein Jahr verschoben. Auch hatte man sich darauf beschränkt, nur Delegationen der Bischofskonferenzen und katholischer Einrichtungen der Familienseelsorge einzuladen und nicht alle Familien.

Rund 2000 Delegierte aus 120 Ländern kamen zu der fünf Tage dauernden Veranstaltung nach Rom. Sie stand unter dem Leitwort: „Die Liebe in der Familie – Berufung und Weg zur Heiligkeit“. Zum Programm gehörte neben einem Familienfestival und einem pastoralen Kongress eine Abschlussmesse mit Papst Franziskus. Dabei sah man den Papst, der seit Monaten unter Kniebeschwerden leidet, erstmals seit Langem wieder stehen.

Kein Leben als „Inseln“

„Ihr Eheleute habt bei der Gründung eurer Familien alle mit der Gnade Christi diese mutige Entscheidung getroffen, eure Freiheit nicht für euch selbst zu nutzen, sondern die Menschen zu lieben, die Gott euch an die Seite gestellt hat“, erklärte Franziskus in seiner Predigt. Anstatt als „Inseln“ zu leben, hätten sich die Ehepaare dafür entschieden, sich „in einen gegenseitigen Dienst“ zu stellen. „So lebt man Freiheit in der Familie!“ Die Familie sei der Ort



▲ Bei der Eröffnung des Treffens in der Vatikanischen Synodenaula begrüßte Franziskus die teilnehmenden Familien. Foto: KNA

der Begegnung, wo man teile und aus sich heraustrete, um den anderen anzunehmen und dem Ehepartner sowie den Kindern nahe zu sein. „Sie ist der erste Ort, an dem man lernt zu lieben“, sagte er.

Kinder durften einsteigen

In Anwesenheit von Franziskus stand der Abschlussmesse am Samstagabend auf dem Petersplatz der Präfekt des Dikasteriums für Laien, Familie und Leben, Kardinal

Kevin Farrell, vor. Zuvor hatte der Pontifex auf dem Petersplatz noch eine Runde im Papamobil gedreht – sehr zur Freude einer Gruppe von Kindern, die zu ihm in den Wagen steigen durften. Die Delegation aus Deutschland leitete bei dem Treffen Erzbischof Heiner Koch aus Berlin als Familienbischof.

Dass auch die anwesenden Familien „nicht perfekt“ seien, erklärte bei der Eröffnung Kardinal Farrell in seinem Grußwort. „Es sind ganz normale Familien, die die typischen

Schwierigkeiten und Leiden unserer Zeit durchleben: die Angst vor der Heirat in einer Gesellschaft, die sie davon abhält, sich für immer zu binden; die Schwierigkeit, einander zu verzeihen in einer Welt, die zum Individualismus drängt; Krieg und der plötzliche Verlust eines geliebten Menschen“, brachte Farrell einige der Probleme auf den Punkt, vor denen heute viele Familien stehen.

Felsenfeste Liebe Christi

Die Ehe sei „ein wunderbares Geschenk, das die Macht der göttlichen Liebe in sich trägt: stark, dauerhaft, treu, fähig, sich nach jedem Scheitern oder jeder Schwäche zu erholen“, betonte Franziskus. Man heirate nicht, weil es die Kirche so sage, sondern, „weil man die Ehe auf die Liebe Christi gründen will, die felsenfest ist“, sagte er mit Blick auf ein Paar, das von den Schwierigkeiten auf dem Weg zum „Jawort“ berichtet hatte.

Das nächste Weltfamilientreffen soll 2028 stattfinden, gab Kardinal Farrell zum Abschluss bekannt. Davon wird es im Jahr 2025 in Rom ein „Jubeljahr der Familien“ geben, bei dem die Familien – ähnlich wie in diesen Tagen – auch die Möglichkeit haben sollen, den Papst zu treffen.

Mario Galgano

Papstprogramm in den Sommermonaten

Während des Weltfamilientreffens gab der Vatikan das umfangreiche Programm von Papst Franziskus von Juli bis September bekannt. Die für Ende Juli geplante und vom Vatikan nun auch bestätigte Kanada-Reise findet vom 24. bis 30. Juli statt. Stationen sind Edmonton, Québec und Iqaluit. Vorgesehen sind zahlreiche Begegnungen mit der indigenen Bevölkerung.

Für die kongolesische Gemeinde in Rom findet am 3. Juli eine Messe statt. Diese Feier hatte der Papst als Trost für seine aus gesundheitlichen Gründen abgesagte Reise in die De-

mokratische Republik Kongo und den Südsudan angekündigt. Weitere Termine sind das Konsistorium am 27. August, bei dem 20 Kirchenmänner zu Kardinälen erhoben werden, sowie ein Besuch in L'Aquila am 28. August, wo Franziskus an einer traditionsreichen Ablass-Wallfahrt teilnimmt. Geplant ist auch eine Messe mit dem Kardinalskollegium am 30. August. Nach dem Konsistorium will Franziskus mit seinem Senat über die Umsetzung der Kurienreform beraten. Fest steht auch das Datum der Seligsprechung von Papst Johannes Paul I. (1978) am 4. September. KNA

Aus meiner Sicht ...



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

Apokalyptische Reiter

Werden wir erfrieren oder verhungern oder irgendeinem Virus oder Krieg zum Opfer fallen? Keiner kann wissen, wann die „letzten Tage der Menschheit“ anbrechen. Katastrophen hat es ja in den beiden Jahrtausenden seit Christi Geburt zur Genüge gegeben. Und es gibt immer neue Anlässe, über das Ende der Welt zu spekulieren und es filmisch zu antizipieren. „Apocalypse now“, ein Film über den Vietnamkrieg, war eines jener Werke, in denen kaum jemand überlebte.

Auch das Neue Testament kennt eine endzeitliche Apokalypse: die Offenbarung des Johannes. Die macht aber keinerlei Zeitansagen. In einer Denkschrift von 1527 hat Nikolaus Kopernikus vor allem vier Plagen

genannt, die zu den schlimmsten gehören, von denen die Gemeinwesen immer wieder heimgesucht werden, nämlich: Krieg, Pest, Hungersnot und Münzentwertung (also Inflation). Er nahm damit Bezug auf die vier „apokalyptischen Reiter“, die uns seit ihrer Erwähnung in der Offenbarung des Johannes (Kapitel 6, Verse 1-8) schwer zu schaffen machen. Wenngleich er den Antichristen übersah. Dieser ist aber wohl die Gestalt, die die Christen zu allen Zeiten am meisten fürchteten.

Jedenfalls haben die vier „apokalyptischen Reiter“ die Fantasie der bildenden (und ein- gebildeten) Künstler bis heute enorm beflügelt und überdies die theologischen Interpreten zu

Warnungen veranlasst. Vor Kriegen, Seuchen, Hungersnöten und Inflationen lässt sich immer gerne warnen, weil sie sich geschichtlich ständig wiederholen und bestätigen. Wenn diese Warnungen aber kumulieren, muss sich auch die ansonsten löbliche christliche Gelassenheit gegenüber den „Propheten der Warnung“ relativieren.

Moderne Theologen sind kaum noch in der Lage, zwischen dem „Geschichtswillen Gottes“ (wer kennt den schon?) und jenem „Gesetzeswillen Gottes“ zu unterscheiden, wie er sich vernünftigerweise in den Zehn Geboten offenbart, aber auch in vielen anderen biblischen, für Christgläubige verpflichtenden Stellen zum Ausdruck kommt.



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Der Anschein von Legitimität

Die vom Bundestag beschlossene Aufhebung des Paragraphen 219a beseitigt kein Informationsdefizit. Ein solches existiert nämlich überhaupt nicht! Die in der vergangenen Legislaturperiode erfolgte Novellierung des Werbeverbots für Abtreibungen ermöglichte es jeder abtreibungswilligen Schwangeren auch bisher schon, sich eine von der Bundesärztekammer gepflegte, monatlich aktualisierte Liste aus dem Internet zu laden.

Dort sind nicht nur sämtliche Arztpraxen, Kliniken und Einrichtungen, die vorgeburtliche Kindstötungen durchführen, mit sämtlichen Kontaktdaten verzeichnet, sondern auch die von ihnen jeweils angebotenen Methoden. Einfacher, schneller und umfassender

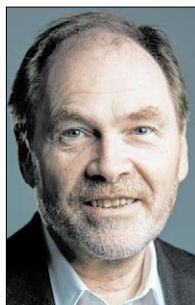
kann sich heute gar nicht informieren, wer die Abtreibung eines Kindes erwägt.

Stattdessen wird die Streichung des Werbeverbots für Abtreibungen das in Teilen der Gesellschaft unterentwickelte Bewusstsein für das Lebensrecht ungeborener Menschen weiter untergraben. Es ist niemandem zu vermitteln, dass eine Handlung, für die geworben werden darf, rechtswidrig und prinzipiell strafbar sein soll.

Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) streut den Bürgern Sand in die Augen, wenn er behauptet, eine Aufhebung des Werbeverbots ändere nichts am „Schutzkonzept“ für das Leben ungeborener Kinder, zu dem das Grundgesetz den Staat verpflichtet.

Die Bewerbung von Abtreibungen auf den Internetseiten von Arztpraxen, Kliniken und Einrichtungen lässt vorgeburtliche Kindstötungen wie jede andere medizinische Leistung oder Heilbehandlung aussehen und verleiht sie mit dem Anschein von Legitimität.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die die Streichung des Paragraphen 219a ablehnt, sollte dringend eine Normenkontrollklage in Betracht ziehen. Dann könnte sie vom Bundesverfassungsgericht klären lassen, ob und wie weit sich das Handeln der rot-grünen Regierungskoalition mit dem vom Grundgesetz vorgegebenen Schutz des Lebensrechts ungeborener Kinder in Einklang bringen lässt.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Ablösung in der Warteschleife

Staatsleistungen an die Kirchen – wer das Wort kennt, hat eine Meinung zur Sache. Der Koalitionsvertrag zwischen SPD, FDP und Grünen verspricht auf Seite 111, dass die Bundesregierung die nötige Rahmengesetzgebung schafft, um aus ihnen auszusteigen. Die Länder sollen dann die Zahlung von knapp 600 Millionen Euro jährlich an die Kirchen beenden. Dazu muss mit den Kirchen zusammen ein Weg gefunden werden. Vor einem Jahr scheiterte dazu ein erster Entwurf von FDP, Grünen und Linken im Bundestag.

Die meisten dieser Leistungen gehen auf den Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. Damals enteigneten viele Staaten die Kirchen und versprachen im Gegenzug, für deren Un-

terhalt zu sorgen, den die Kirchen bis dahin aus ihrem Vermögen bestritten. Schon in der Weimarer Verfassung stand die Verpflichtung, die damals schon gut 100 Jahre alten Verpflichtungen abzulösen. Aber niemand hatte Interesse daran. Denn eine Ablösung mit dem fast 19-fachen Betrag, wie der abgelehnte Gesetzentwurf vorschlug, ist teuer.

Lange galt das Geld bei den Kirchen als gut angelegt, denn sie gestalten den Sozialstaat wie niemand sonst und stiften Zusammenhalt. Kritiker der Leistungen sehen in ihnen ein Symbol für eine unzeitgemäße Verquickung von Staat und Kirche. Durch den sexuellen Missbrauch und die schleppende Aufarbeitung ist neuer Druck in die Diskus-

sion gekommen. Die Kirchen haben massiv Vertrauen in der Gesellschaft verloren.

Jetzt hat der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann erneut abgewunken: In Zeiten hoher Verschuldung nach Corona und angesichts der nötigen Aufrüstung sei für die Politik kein guter Zeitpunkt zur Ablösung, erklärte er. Das ist klug. Aber die Kirchen haben nichts davon. Die gesellschaftliche Kritik an ihnen wächst dadurch nur. Die Kirchen sollten daher so weise sein und sich – wie auch bisher – bereit für den Schritt zeigen und darüber mit der Politik im Gespräch bleiben. Und sie sollten Pläne in der Schublade haben, wenn die Ablösung dann doch kommt.

Leserbriefe



▲ Der Leserbrief äußert scharfe Kritik am Synodalen Weg. Fotos: KNA

Reformlos gläubig

Zu „Auf dem Prüfstand“ in Nr. 22:

Warum muss die Kirche auf den Prüfstand? Muss sie unbedingt mit der Zeit gehen? Kirche ist in erster Linie eine Glaubensgemeinschaft von Menschen, die auf den Namen Jesu Christi getauft wurden. Unser Glaubensbekenntnis sagt doch alles! Außerdem haben wir von Gott unsere Zehn Gebote bekommen. Wenn sich alle „Reformer“ auf den Glauben selbst konzentrieren würden, wüssten sie, dass er keiner Reform bedarf.

Unsere Zeit strotzt nur so von gesellschaftlichen Auswüchsen, Anträgen und Beschlüssen. Die Homo-Ehe widerspricht der von Gott gewollten Partnerschaft. Die weltanschauliche Neutralität des Staates führt dazu, dass ungeborenes Leben nicht mehr zählt, und räumt allen Menschen – ob jung oder alt, krank oder gesund – das Recht zum Suizid ein. Selbstbestimmung ist das Schlagwort, das unsere Zeit und unser Leben beherrscht. Der Mensch ist das Maß aller Dinge.

Wir Christen glauben, dass wir unser Leben in die Hand Gottes legen können und dass er entscheidet, was wo, wie und wann mit uns geschieht. Dieser Glaube braucht keine Reformen! Die „Reformer“ werden Schiffbruch erleiden! Auch der Synodale Weg wird die Kirche nicht retten. Lasst die Kirche, wie sie ist, und sie wird weiterleben. Sollen sich die „Reformer“ doch eine eigene Kirche basteln!

Unser Glaube lehrt uns, dass sich alle, die sich bewusst von Gott abwenden, vor ihm selbst verantworten müssen. Das ist die letzte Gerechtigkeit, die sich jeder vor Augen halten muss – egal ob seine Taten auf der Erde bekannt werden oder nicht. Der letzte Richter sitzt nicht beim Bundesverfassungsgericht. Und auch dessen Richter werden sich fragen lassen müssen, ob ihre menschlichen Entscheidungen unter christlichen Gesichtspunkten wirklich gut waren.

Ludwig Kropf, 93326 Abensberg

Seit 500 Jahren gültige Messe Einseitig berichtet

Zu „Die Bibel nicht gelesen“ (Leserbrief) in Nr. 22:

Beim Foto von Erzbischof Marcel Lefebvre steht, er sei „exkommuniziert“ worden. Dies ist nicht richtig. Gemäß dem Kirchenrecht aus dem Jahre 1919, das am 27. November 1983 revidiert worden ist, wurde Lefebvres Verhalten auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil von Papst Johannes Paul II. am 2. Juli 1988 lediglich als „ungebührlich“ gerügt.

Diese Maßregelung war keine Exkommunikation im kirchenrechtlichen Sinne und wurde zudem von Papst Benedikt XVI. mit Dekret vom 21. Januar 2009 zurückgenommen. Die Tridentinische Messe ist seit 500 Jahren gültig und kann nicht verboten werden. Die Piusbrüder sind ein eigener Priesterorden und bekommen keinen Euro aus der Kirchensteuer! Sie leben nur von Spenden!

Friederike Purkl,
81669 München

Anmerkung der Redaktion

Lefebvre zog sich 1988 die Exkommunikation als Tatstrafe zu, als er ohne Erlaubnis des Heiligen Stuhls Bischöfe weihte. Im Motu proprio „Ecclesia Dei Adflicta“ vom 2. Juli 1988 verurteilte Johannes Paul II. dies als „Ungehorsam gegenüber dem Römischen Papst“ und sprach von einem „schismatischen Akt“.

Angenehm effektiv

Zur Leserumfrage in Nr. 23 bzw. im Internet:

Ich bin aufgewachsen in Babenhäusern, wo Kneipp von eifersüchtigen Apothekern angeklagt wurde. Deshalb hat der damalige Augsburger Bischof ihn nach Wörishofen strafversetzt. Zur Zeit bin ich in Reha in Bad Saulgau und bekomme erstmals täglich diese Wassergüsse als zusätzliche

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Papst Johannes Paul II.



▲ Erzbischof Marcel Lefebvre bei einem Auftritt in Friedrichshafen 1976.

Therapie neben der Physiotherapie. Ich empfinde sie als sehr angenehm und effektiv!

Albert Groß, 70597 Stuttgart



▲ Eine Frau macht in Bad Wörishofen eine Wasserkur nach Pfarrer Kneipp.

Zu „Im Kampf gegen ‚Fake News‘“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 21:

Wenn Thorsten Schmiege schreibt, dass im Internet „Fake News“ zu Corona verbreitet werden, sollte er auch gegen „Fake News“ in den Leitmedien vorgehen. Während der Pandemie waren es oft gerade sie, die „Fake News“ verbreiteten – und nicht etwa Personen, die die Impfung ablehnen. Die Leitmedien verbreiten Falschdarstellungen der Politiker und lassen nur ausgewählte Wissenschaftler einseitig berichten.

Karl Lauterbach bezeichnet sich als Epidemiologe, was er nicht ist. Jeder andere Arzt wäre mit einer Klage konfrontiert, wenn er sich mit einer falschen Qualifikation schmücken würde. Wieso wird dies nicht richtiggestellt? Wieder und wieder wurde behauptet, die Impfstoffe seien sicher. Dabei hatte keiner der jemals verwendeten Impfstoffe so viele schwere Nebenwirkungen wie die Corona-Impfung.

Es hieß in den Leitmedien, zwei Pikse reichen, um die Pandemie zu überwinden. Waren dies nicht auch „Fake News“? Oder die Behauptung, die ungeimpfte Bevölkerung sei für die Verbreitung des Coronavirus verantwortlich? Es waren die Geimpften, die die Infektion verbreitet haben, da diesen Personen eine falsche Sicherheit vermittelt wurde. Zudem schützt die Impfung nicht vor einer Infektion.

Die Ungeimpften wurden zu Unrecht diffamiert und sozial geächtet. Warum stellen dies die Leitmedien nicht richtig? Warum rehabilitiert man nicht die Wissenschaftler, die die Situation vorab richtig eingeschätzt haben? Wenn es nur um die Gesundheit der Bevölkerung ginge, würden die verantwortlichen Politiker Geld für Kampagnen für gesündere Lebensweisen ausgeben – und nicht für eine Impfung, die die Versprechungen der Pharmaindustrie nicht erfüllt.

Dr. Ernst Hundsdorfer,
84048 Mainburg

Anmerkung der Redaktion

Karl Lauterbach erwarb nach eigenen Angaben 1990 in Harvard den Abschluss „Master of Public Health“ mit den Schwerpunkten „Health Policy and Management“ und Epidemiologie.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Frohe Botschaft

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Jes 66,10–14c

Freut euch mit Jerusalem und jauchzt in ihr alle, die ihr sie liebt! Jubelt mit ihr, alle, die ihr um sie trauert, auf dass ihr trinkt und satt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr schlürft und euch labt an der Brust ihrer Herrlichkeit! Denn so spricht der HERR: Siehe, wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und die Herrlichkeit der Nationen wie einen rauschenden Bach, auf dass ihr trinken könnt; auf der Hüfte werdet ihr getragen, auf Knien geschaukelt.

Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Ihr werdet das sehen und euer Herz wird jubeln und eure Knochen werden sprossen wie frisches Grün. So offenbart sich die Hand des HERRN an seinen Knechten.

Zweite Lesung

Gal 6,14–18

Schwestern und Brüder! Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Denn es gilt weder die Beschneidung etwas noch das Unbeschnittensein, sondern: neue Schöpfung. Friede und Erbarmen komme über alle, die diesem Grundsatz folgen, und über das Israel Gottes.

In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Leidenszeichen Jesu an meinem Leib.

Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder und Schwestern! Amen.

Evangelium

Lk 10,1–12.17–20

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg!

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe! Wenn ihr aber in eine Stadt kommt,

in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag erträglicher ergehen als dieser Stadt.

Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen. Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können.

Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

►
„Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten“. In Laos werden sie in Reiswein eingelegt und den Touristen zum Kauf angeboten.

Foto: Imago/agefotostock

Gedanken zum Sonntag

Leisten Sie sich mehr Jesus!

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Wenn an diesem Sonntag das Evangelium im Gottesdienst Ihrer Pfarrkirche verlesen wird, dann werden Sie etwas nicht hören, nämlich den Satz: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab; wer aber mich ablehnt, der lehnt den ab, der mich gesandt hat.“

Es fehlt in der heutigen Tagesperikope aus dem Lukasevangelium nicht nur dieser Vers 16. Die Verse 13 bis 16 sind ersatzlos gestrichen worden. Es sind Verse, die erstens bestätigen, dass Jesus die Möglichkeit zur Verdammnis sehr, sehr ernst nimmt, und die zweitens deutlich

machen, dass die ausgesandten Jünger nicht auf einem therapeutischen Selbsterfahrungstrip oder auf der Suche nach einem Gemeinschaftserlebnis sind, sondern dass sie in authentischer Stellvertretung des Herrn selbst handeln. In diesem „Legitimationswort“ Jesu im Vers 16 wird schon spürbar, was die Kirche später als Handeln des Priesters „in persona Christi“ bezeichnen wird.

Die echten Botschafter des Herrn werden wie „Lämmer mitten unter die Wölfe“ gesandt. Hier wird ein scharfer Gegensatz aufgezeigt, der sich nicht dadurch auflösen lässt, dass man die Wölfe zu Schafen erklärt. „Wer mit dem Wolf tanzt“ wird gefressen oder selber Wolf.

Die besorgniserregende kirchliche Situation besteht darin, dass Hirten sich als Schafe verkleiden,

um besser mit den Wölfen heulen zu können. Natürlich ist die Botschaft vom Reich Gottes wunderbar tröstend, aber bitte vollständig! Das Wort „Wer euch hört, der hört mich“ fordert von den Hörern Bekehrung, Hingabe, ja Unterwerfung: Weil ihre Ablehnung nämlich die Ablehnung des Herrn selbst, ja des Vaters ist, wird es Sodom am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als ihrer Stadt.

Evangelium im Schongang

Diese Verse zählen „zweifelloso zu den erschreckendsten des ganzen Neuen Testaments“, schrieb einmal Eugen Drewermann – aber soll, darf und kann man sie deswegen streichen? Der Weg der Neuevangelisierung besteht nicht im Streichen und

Korrigieren des Evangeliums. Das Evangelium darf in der Verkündigung nicht wie Schmutzwäsche behandelt, vorsortiert, weichgespült, durchgeschleudert und luftgetrocknet werden.

Der Herr bestimmt die Modalitäten und Inhalte der Verkündigung. Diese hat absolute Priorität – auch vor normalen Reise- und Sicherheitsrisiken sowie Höflichkeitsformen. Der Gesandte hat ein Recht auf Unterhalt und die Pflicht, sich mit diesem zufriedenzugeben.

Vielleicht haben Sie zu Hause ja noch eine Bibel. Nehmen Sie sie zur Hand, wenn Sie das heutige Evangelium zur Gänze lesen wollen. Seien Sie mündig, leisten Sie sich mehr Jesus! Schlagen Sie einfach mal den Text nach, warum nicht auch im Internet!



Gebet der Woche

Hab oft des Lebens Kreuz und Plagen
zum heil'gen Berg heraufgetragen.
Den Blick zum Gnadenbild gewandt
ich wundersame Tröstung fand.
Tat nicht umsonst die Hände ringen,
du Mutter konntest Hilfe bringen.
Wenn krank die Gattin, krank das Kind,
du reichtest uns die Hand so lind.
Und immer wieder halfst du tragen
Familienkreuz und Sorg und Plagen.
Du nahmst uns treu in deine Hut
und alles wurde wieder gut.
Drum komm ich heute, dir zu danken,
du Christenhilf, du Heil der Kranken.
Dies Weihebild soll künden hier:
Kein Pilger fleht umsonst zu dir.

Aus einer Votivtafel bei „Maria Heil der Kranken“, Habsberg/Oberpfalz

Glaube im Alltag

von Pfarrer
Stephan Fischbacher



Neulich habe ich eine ganze Menge Staub aufgewirbelt. Ein leerstehendes Büro habe ich durchforstet und dabei nicht mehr verwendete Bücher aussortiert und für einen Bücherbasar für einen guten Zweck zur Seite gelegt. Im Lauf der Stunde habe ich bemerkt, wie viel Staub ich dabei aufgewirbelt habe. Er hat Kratzen im Hals und Husten ausgelöst. Jede Hausfrau weiß, dass sich Staub überall ansammelt, und irgendwie ist ihm nicht beizukommen. Selbst die gründlichste Reinigung kann keine Staubfreiheit garantieren. Sofort ist er wieder da – wie eine Plage der Menschheit.

Das ist gar nicht mal so falsch formuliert, wenn wir an Staub denken. Wir alle kennen den uralten biblischen Schöpfungsmythos von Adam und Eva im Paradies. Als sie gegen Gottes Gebot verstoßen und vom Baum gegessen hatten, erkannten sie ihre Nacktheit und versteckten sich vor Gott. Zur Strafe wurden sie des Paradieses verwiesen, und Gott sprach zu Adam: „Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen, Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“ (Gen 3,19).

Das Schicksal zur Rückkehr in den Staub wird als eine Strafe gesehen für die Verfehlung gegen Gottes Gebot. Es ist wie ein Fluch, der auf den Menschen liegt. Fast immer, wenn in der Bibel von Staub die Rede ist, ist damit etwas Schlechtes gemeint: Gottverlassenheit, Armut, Elend, Fluch und Tod. Staub ist ein

Symbol dafür, dass das irdische Leben des Menschen letztlich begrenzt ist. Schon auf Erden, weil wir an unsere Welt gebunden sind und als leibliche Wesen nicht alles können, was wir uns erträumen. Und natürlich auch am Ende des irdischen Lebens, wo wir bei der Beerdigung jenen Satz aus dem Buch Genesis zitieren und damit an die Endlichkeit und Begrenztheit des Menschen erinnern.

Aber Staub wird nicht nur als Zeichen des Todes, sondern gleichzeitig auch für das Gegenteil, das Leben. „Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen“ (Gen 2,7). Staub wird auch als Grundstoff für das Leben gesehen, wofür wir heute so sagen, dass im Menschen Leib und Seele zusammengehören. Und: Staub wird auch zum Symbol für Fruchtbarkeit, als Gott den Abram segnet und ihm Nachkommen verheißt: „Ich mache deine Nachkommen zahlreich wie den Staub auf der Erde. Nur wer den Staub auf der Erde zählen kann, wird auch deine Nachkommen zählen können“ (Gen 13,16). Im Tod steckt das Leben, im Ende ein Neubeginn, in der Verzweiflung Hoffnung, im Streit die Versöhnung.

Da ist es sicher besser, manchmal etwas Staub aufzuwirbeln und in ihm ein Bild zum Leben zu sehen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 14. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 3. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Jes 66,10–14c, APs: Ps 66,1–3.4–5.6–7.16 u. 20, 2. Les: Gal 6,14–18, Ev: Lk 10,1–12.17–20 (oder 10,1–9)

Montag – 4. Juli

Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, Patron des Bistums Augsburg

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Ht (weiß); 1. Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9–9, 2. Les: Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17 oder drei weitere Reihen

Dienstag – 5. Juli

Hl. Antonius Maria Zaccarà, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Hos 8,4–7.11–13, Ev: Mt 9,32–38; **Messe vom hl. Antonius Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 6. Juli

Hl. Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrin
Messe vom Tag (grün); Les: Hos 10,1–3.7–8.12, Ev: Mt 10,1–7; **Messe**

von der hl. Maria Goretti (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 7. Juli

Hl. Willibald, Bischof von Eichstätt, Glaubensbote

Messe vom Tag (grün); Les: Hos 11,1–4.8a.c–9, Ev: Mt 10,7–15; **Messe vom hl. Willibald** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 8. Juli

Hl. Kilian, Bischof von Würzburg, und Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Hos 14,2–10, Ev: Mt 10,16–23; **Messe vom hl. Kilian und den Gefährten** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 9. Juli

Hl. Augustinus Zhao Rong, Priester, und Gefährten, Märtyrer in China Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Jes 6,1–8 Ev: Mt 10,24–33; **M. vom hl. Augustinus und den Gefährten** (rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**WORTE DER HEILIGEN:
WILHELM VON HIRSAU**

„Allen Gästen neue Hufeisen“


Heiliger der Woche
Wilhelm von Hirsau

geboren: 1026 im Raum Regensburg
gestorben: 5. Juli 1091 in Hirsau (Baden-Württemberg)
Gedenktag: 5. Juli

Wilhelm war Mönch des Benediktinerklosters St. Emmeram in Regensburg. 1069 wurde er Abt des Aurelius-Klosters Hirsau. Hier orientierte er sich am Reformkloster Gorze und an Cluny. So wurde Hirsau zum führenden Reformkloster Süddeutschlands. Im Investiturstreit, bei dem es um die Besetzung der geistlichen Ämter ging, stellte sich Wilhelm entschieden auf die Seite von Papst Gregor VII. Das Kloster wuchs unter seiner Leitung von 30 auf 150 Mönche mit ebensovielen Laienbrüdern, die für die körperlichen Arbeiten zuständig waren. Das bedingte einen Klosterneubau. Über 100 Klöster übernahmen die Reformen von Hirsau. Wilhelm verfasste die ersten naturwissenschaftlichen Schriften in Bayern, so über Astronomie und Musik. *red*

Wilhelm setzt im Gästekapitel seiner Konstitutionen dasjenige der Benediktusregel voraus.

Der heilige Benedikt hatte verfügt: „Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus; denn er wird sagen: ‚Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen‘ (Mt 25,35). Allen erweise man die angemessene Ehre, besonders den Brüdern im Glauben und den Pilgern (Gal 6,10). Sobald ein Gast gemeldet wird, sollen ihm daher der Obere und die Brüder voll dienstbereiter Liebe entgegenen. Allen Gästen begegne man bei der Begrüßung und beim Abschied in tiefer Demut: Man verneige sich, werfe sich ganz zu Boden und verehere so in ihnen Christus, der in Wahrheit aufgenommen wird. Der Abt gieße den Gästen Wasser über die Hände; Abt und Brüder zusammen sollen allen Gästen die Füße

waschen. Nach der Fußwaschung beten sie den Psalmvers: ‚Wir haben, o Gott, deine Barmherzigkeit aufgenommen inmitten deines Tempels‘ (Ps 48,10). Vor allem bei der Aufnahme von Armen und Fremden zeige man Eifer und Sorge, denn besonders in ihnen wird Christus aufgenommen. Das Auftreten der Reichen verschafft sich ja von selbst Beachtung.“

Die Konstitutionen Wilhelms konkretisieren die Ausführungen der Benediktusregel: „Gäste, die zu Pferd ankommen, auch Mönche und vornehmere Kleriker zu Fuß, auch Gattinnen von Gutsverwaltern und alle Überbringer eines Briefes nimmt der Gastmeister, der gewöhnlich ein Priester ist, mit allem Wohlwollen auf. Was dabei nötig ist, erbittet er von dem für die materiellen Güter des Klosters zuständigen Cellerar; sollte es keinen Cellerar geben, bittet er den Kammerdiener, dass, wenn es einen dafür vorgesehenen Platz gibt, dieser ohne alle

Ausflüchte hergerichtet werde. Ferner, wenn ein Gast aus einem beliebigen Grund einige Zeit im Kloster verbringen will, soll es ihm möglich sein, doch so, dass ihm, selbst wenn er ein Abt ist, der Zugang nicht leicht gewährt wird; sondern er bleibt, solange es dem Herrn Abt gut scheint, außerhalb des Klosters, dann aber wird er hineingeführt; die vorgeschriebene Gebetsordnung braucht er aber wegen der langen Zwischenzeit zwischen Ankunft und Einführung nicht zu halten. Auch wenn er einen eigenen Kaplan dabei hat, besorgt dem Abt der Prior einen anderen, der vom Kammerdiener einen Leuchter empfängt, der ihn in der Nacht vor dem Gast herträgt; auch bei allem Übrigen, was die klösterliche Ordnung betrifft, soll er gewissenhaft seiner Unkenntnis zu Hilfe kommen.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Wilhelm von Hirsau finde ich gut ...

„Wegen seiner ausgezeichneten Verdienste ward Wilhelm im Jahr 1069 von den Mönchen des Klosters zu Hirsau als Abt begehrt. Nur ungern nahm er diese Würde an, die ihm aus zwei Gründen beschwerlich fallen musste: denn erstens hatten die Mönche ihren würdigen Abt Friedrich, der klösterlichen Zucht, welche dieser neu hatte einführen wollen, abhold und längst entwöhnt, zur Abdankung gezwungen; zweitens übte Graf Adalbert von Calw, als Schutzherr des Stiftes, einen durchaus unkanonischen, gewalttätigen Einfluss aus. Von beiden Seiten standen einer gedeihlichen Amtsführung fast unübersteigliche Hindernisse im Wege. Kaum angekommen, entschloss sich deshalb Wilhelm wieder zur Abreise. Nur auf die inständigen Bitten der Mönche blieb er zurück. Doch nahm er, so lange der Abt Friedrich noch lebte, den Abttitel nicht an, ordnete so gut als möglich die Verhältnisse mit den Grafen von Calw und ließ sich erst im Jahre 1071 am Feste der Himmelfahrt Christi feierlich einführen.“

Aus: Stadlers Vollständiges Heiligen-Lexikon, herausgegeben von Johann Evangelist Stadler und weiteren Mitarbeitern, 1858 bis 1882

Zitat

von Wilhelm von Hirsau

„Wenn Gäste die Werkstätten des Klosters zu sehen wünschen, führt sie der Gastmeister zuerst in das Almosengebäude, in die Celleratur, in die Küche, in das Refektorium, in die Zelle der Novizen, in den Schlafraum und das Haus der Kranken. Dort dürfen die Brüder nicht sprechen, auch der Gastmeister hält sich daran. Er achtet aber mit aller Sorgfalt darauf, keinen Gast mit Sporen oder nur in Beinkleidern hineinzuführen. Wenn Bischöfe, Fürsten, Grafen und andere hochangesehene Personen kommen, brennen ständig zwei Kerzen, bis sie sich ins Bett begeben. Auch eine weitere Kerze darf nicht fehlen, die die ganze Nacht hindurch brennt. Diese Kerzen besorgt der Gastmeister vom Sakristan. Wenn er ihn aber nicht vorfindet, kann er die Kerzen, wo immer er sie findet, ohne Schuld auf sich zu laden, an sich nehmen. Bevor die Gäste abreisen, gibt der Gastmeister allen Gästen neue Hufeisen, soweit ihre Tiere keine haben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Berufungswochenende für junge Frauen

WETTENHAUSEN – Vom 8. bis 10. Juli gibt es für junge Frauen ein Berufungswochenende. Dabei kann man Einblicke in das Leben der Dominikanerinnen gewinnen und sich mit Schwestern unterhalten. **Anmeldung:** Per E-Mail unter sr.mecht-hild@klosterwettenhausen.de.

Bischof Bertram betet Rosenkranz im Dom

AUGSBURG – Nachdem der Rosenkranz Anfang des vergangenen Monats wegen seiner Ukraine-Reise ausfallen musste, betet ihn Bischof Bertram wieder am Samstag, 2. Juli, um 19 Uhr in der Marienkapelle des Augsburger Doms. Das Gebet wird live auf katholisch1.tv.de gestreamt.

Im „Waldcafé“ geht es diesmal um die Sonne

ROGGENBURG – Beim Waldcafé für Frauen und Männer ab 60, gerne auch darunter, geht es am Montag, 11. Juli, von 14 bis 17 Uhr um die Sonne, den Motor alles Lebens. Treffpunkt ist vor dem Waldpavillon am Parkplatz drei des Bildungszentrums. Gebühr: fünf Euro mit Kaffee.

AUGSBURG (zoe) – Im Botanischen Garten in Augsburg wurde nochmals das 100-jährige Bestehen des Augsburger Caritasverbands gefeiert. Eigentlich stand inzwischen das Jubiläum der 101. Gründung an, da pandemiebedingt die ganz große Feier zunächst um ein Jahr verschoben werden musste.

Zilles Berliner „Milljöh“ mit seinen sozialen Herausforderungen klang in der schwungvollen Operette „Frau Luna“ von Paul Lincke an, die 1899 komponiert und bis in die 1920er Jahre zur Endfassung von 1922 weiter umgeschrieben wurde. So war die Berliner Operette, abends aufgeführt durch die Kammeroper Augsburg im Pflanzenhaus des Botanischen Gartens, der historisch passende Schlusspunkt für die Jubiläumsfeier des Caritasverbands für die Diözese Augsburg und bildete einen zeitlichen Rückgriff in die Gründungszeit der Caritas in Augsburg.

Wie verwoben der Caritasverband der Diözese mit der Gesellschaft ist, zeigte schon ein Blick auf die Gästeliste zum Festakt ebenfalls im Pflanzenhaus des Botanischen Gartens am Vormittag des Festtags. Das Netzwerk nicht nur aus Politik, weiteren Wohlfahrtsverbänden, Ordensgemeinschaften und dem Bezirk Schwaben ist weitläufig geknüpft. Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg erinnerte in seiner



▲ Für Kinder war am Jubiläumstag in Botanischen Garten einiges geboten.

100 JAHRE CARITASVERBAND AUGSBURG

In Krisenzeit bei den Menschen

Am Ende des Festjahrs auch Rosenstock im Botanischen Garten gepflanzt

Begrüßung an den seit ihrer Gründung immer noch ersten Auftrag der Caritas: „Die Liebe Christi sichtbar zu machen und soziale, klare Stimme der Gesellschaft zu sein.“

Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbands, legte in ihrer Festrede die Geschichte des Caritasverbands der Diözese dar, die sie in die Entwicklung des Gesamtverbands einbettete: Zunächst zurückhaltend, nahmen die Bischöfe vor 125 Jahren die Arbeit des 1897 gegründeten Deutschen Caritasverbandes auf, sahen sie die Hilfe für Bedürftige doch fest in lokaler eigener Hand am besten aufgehoben. Der Gesamtverband etablierte sich aber vor 125 Jahren in der Koordination aller wohltätiger Hilfsangebote der vielfältigen katholischen Orden und Vereine.

Verschiedenen Schübe

Diözesane Caritasverbände gründeten sich in mehreren Schüben, immer entlang der gesellschaftlichen Herausforderungen in den Zeitläufen. So folgte nach der Anfangsphase eine zweite Spitze von Gründungen diözesaner Verbände in der Zeit des beginnenden Ersten Weltkriegs, eine weitere in der wirtschaftlich herausfordernden Zeit der 1920er Jahre. Festrednerin Eva-Maria Welskop-Deffaa stellte die Gründung des Caritasverbands der Diözese Augsburg im Jahr 1921 in den historischen Zusammenhang. In Zeiten der Krise brauchte man immer Mitarbeiter, die an der ganz ersten Front bei den Menschen sein sollten, so die Präsidentin, auch gegen anfängliche Widerstände gegen eine Institutionalisierung sozialer Hilfe.



▲ Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber (knieend) pflanzte eine Strauchrose zur Erinnerung an das Caritasjubiläum. Mit dabei waren die Präsidentin des Deutschen Caritasverbands, Eva Maria Welskop-Deffaa (rechts mit der Gießkanne), Doris Rauscher, Vorsitzende des Sozialausschusses des Bayerischen Landtages (Zweite v. r.), Landtagsabgeordnete Christina Haubrich (Dritte v. r.), Bischof Bertram Meier (Mitte) und Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg (links). Foto: Zoepf.

In den Zeiten der beiden Weltkriege, in wirtschaftlicher Not durch Arbeitslosigkeit, Hunger, und Flucht sei die Caritas immer dann an der Seite der Menschen gewesen, wo es wesentliche Weichenstellungen des Lebens betraf. Als Antwort auf die Anforderungen der Zeit sei sie das auch heute, sagte Welskop-Deffaa.

Bischof Bertram Meier bezeichnete die Caritas mit ihren verschiedenen Abteilungen humorvoll als „Poliklinik“, sie erreiche auch Menschen, die die Kirche als Institution manchmal nicht direkt erreichen könne. Einige duftende Blütenblätter seiner zu Beginn des Festjahrs im bischöflichen Garten gepflanzten Caritas-Rose brachte Bischof

Bertram Meier als Augsburger Mitbringsel an die Caritas-Präsidentin mit. In vielen Rosenpflanzaktionen waren quer durch die Diözese zum Festjahr rote Rosensträucher gepflanzt worden, als Symbol für die Verwurzelung der Caritas in den Gemeinden und Einrichtungen. Auch im Botanischen Garten wächst nun eine Rose der Sorte „Roter Korsar“, gepflanzt von Augsburgs OB Eva Weber.

Mit einem Infostand zur Arbeit der Caritas in der Diözese, Spiel- und Mitmachaktionen für Kinder und der Aufführung der „Kleinen Zauberflöte“ als Kinderoper am Nachmittag war für große und kleine Besucher viel geboten.

Gemischte Bilanz

Immerhin: Zahl der Taufen ist angestiegen

AUGSBURG (pba) – Die Zahl der Taufen in der Diözese Augsburg ist im Jahr 2021 weiter gestiegen. Dies geht aus den Eckdaten kirchlichen Lebens des Jahres 2021 hervor, die am vergangenen Montag von den 27 Bistümern und Erzbistümern in Deutschland sowie von der Militärseelsorge veröffentlicht wurden.

Die Zahlen sind generell schwer mit dem Vorjahr vergleichbar, da aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 viele Kirchenmitglieder Ereignisse wie Taufen oder Hochzeiten verschoben hatten. Eine bessere Vergleichsmöglichkeit ergibt sich daher mit dem Vor-Corona-Jahr 2019. 2021 haben 10 620 Menschen im Bistum Augsburg das Sakrament der Taufe empfangen – mehr als 2019 (10 487) und deutlich mehr als 2020 (7631). Die Zahl der Erstkommunionen überschritt nach 2020 (9666) mit 10 447 wieder die Zehntausender-Marke (2019: 10 692). Es fanden 8.993 Firmungen statt (2020: 5552, 2019: 9061). Den kirchlichen Bund der Ehe schlossen 1383 Paare (2020: 808, 2019: 2708).

Die Zahl der Kirchnaustritte ist von 13 042 im Jahr 2020 (2019: 15 532) auf 19 884 im Jahr 2021 gestiegen. In die katholische Kirche eingetreten sind in der Diözese 48 Personen (2020: 54, 2019: 396). Von den 2 460 076 auf dem Boden des Bistums lebenden Menschen sind 1 220 887 Katholiken.

Es gab 13 992 Bestattungen (2020: 13 733, 2019: 13 744). Den sonntäglichen Gottesdienst besuchten wöchentlich 78 771 Menschen (2020: 103 582, 2019: 148 826).

Bischof Bertram Meier freut sich angesichts dieser Zahlen vor allem über die leicht steigende Zahl der Taufen und den Empfang anderer Sakramente: „Natürlich sind durch die Corona-Zeit Vergleiche

etwas schwierig. Aber dass die Zahl der Taufen sogar höher ist als im Vor-Corona-Jahr 2019, ist ein Zeichen dafür, dass gerade in unsicheren Zeiten Eltern ihre Kinder in eine stärkende katholische Gemeinschaft hineinnehmen wollen. Das stimmt mich hoffnungsvoll.“

Besorgt zeigt sich der Bischof über die Zahl der Gottesdienstbesucher, auch wenn der Rückgang weitgehend damit zu erklären ist, dass die Zahlen aus 2020 zu einem großen Teil noch vor dem coronabedingten Lockdown erfasst wurden: „Kirche ist eine Gemeinschaft, zu der Gott uns zusammenruft, und ich hoffe sehr, dass bei allem Wert, den Hausgottesdienste oder Livestreams in Corona-Zeiten hatten, der sonntägliche Gottesdienst in der Gemeinde wieder vermehrt als Ort der Stärkung und des Trostes wahrgenommen wird.“

Vertrauen verspielt

Nicht überraschend, aber traurig seien die gestiegenen Austrittszahlen, findet der Bischof: „Hier gibt es sicher Nachholeffekte aus dem Jahr 2020, die sich in 2021 noch ausgewirkt haben. Aber abseits der Statistik: Jeder Mensch, der geht, ist ein Verlust für unsere Gemeinschaft. Umgekehrt habe ich gerade in den vergangenen Wochen wie beim Ministrantentag in Friedberg oder bei der Augsburger Fronleichnamprozession miterleben dürfen, wie groß der Wunsch ist, den Glauben gemeinsam zu feiern.“

Gleichzeitig hänge der Verbleib in der Kirche für viele an einem seidenen Faden, sagte der Bischof. „Die vielen Gründe, der Kirche den Rücken zu kehren, bündeln sich auch in der Frage nach unserer Vertrauenswürdigkeit. Viel Vertrauen ist verspielt, wir können es nur geduldig und glaubwürdig wiedergewinnen.“



Nachruf

Pater Andreas Sauter CMM

War ein unermüdlicher Seelsorger

Als der 1927 geborene Andreas Sauter (Foto: Rohring) 1944 zu den Waffen gerufen wurde, wusste jeder, dass der Krieg bereits verloren war. Man gehörte zum letzten Aufgebot. Andreas Sauter hatte Glück. Ohne Verwundung kam er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er schon bald entlassen wurde. Wie oft hatte er in den vergangenen Monaten gebetet: „Jungfrau Muttergottes mein, lass mich ganz dein eigen sein...“

Jetzt galt es an die Zukunft zu denken. Da fiel dem 20-jährigen eine alte Missionszeitschrift in die Hände. Sie erzählte von der Mission in Südafrika. Eine Anzeige wies daraufhin, dass die Möglichkeit bestehe, in fünf Jahren zum Abitur zu gelangen, um dann Priester zu werden. Der Gedanke ließ Andreas nicht mehr los. Er radelte von Kirchhaslach nach Reimlingen. Dort hatten die Missionare von Mariannahill (CMM) ein Seminar. Für Spätberufene gab es einen Kurs, der zwei Gymnasialklassen in einem Jahr bewältigte.

Andreas Sauer drückte mit 22 Jahren nochmals die Schulbank. Mit eisernem Fleiß lernte er Latein und Griechisch, schrieb Besinnungsaufsätze und löste mathematische Aufgaben. In der Freizeit übte er auf dem Harmonium und nahm Orgelstunden. Mit besonderer Freude sang er in der Choralschola des Seminars mit. 1954 bestand er das Abitur. Noch im gleichen Jahr trat er bei den Mariannahillern ein.

Das Noviziat absolvierte er in Mönchsdeggingen. Zum Studium der Theologie ging es nach Würzburg. 1960 empfing Andreas die Priesterweihe und feierte in Kirchhaslach die Primiz. Statt in die Mission gesandt zu werden, wurde er nach Reimlingen geschickt. Er sollte sich als Präfekt um die Schüler kümmern und als Aushilfslehrer einspringen. Er fand dabei die richtige Mischung aus Strenge und Güte. So holte man ihn 1976 als Direktor an das Spätberufenenseminar in Neuss.

Schon drei Jahre später benötigte man ihn als Pfarrer in Reimlingen. Man hätte ihm keine größere Freude machen können. Jetzt war er ganz und gar Seelsorger. Zur Pfarrei Reimlingen gehörten weitere Orte: Grosselfingen, Balgheim, Schmädingen, Ederheim, Hürnheim und Christgarten. Für sie alle wollte er da sein. Die Diaspora-Situation brachte manche Erschwernis, aber er verstand sie zu meistern. Er baute einen neuen Kindergarten, errichtete ein Pfarrheim, sanierte die Stephanskirche und erneuerte die Orgel in der Reimlinger Pfarrkirche.

Bei seiner Beerdigung sprach der Stellvertreter des Provinzials, Pater Mario, davon, dass Pater Andreas „unermüdlich tätig war“. Bischof Bertram erwähnte in seinem Nachruf, dass der Verstorbene ein passionierter Bergwanderer gewesen sei, der jetzt den Berg der Seligkeit erreicht habe.

Bis zu seinem 85. Lebensjahr wirkte er als Pfarrer von Reimlingen. Es fiel ihm nicht ganz leicht, als Pfarrer aufzuhören. Die Gemeinde dankte ihm und machte ihn zum Ehrenbürger. „Ruhestand“ war für den umtriebigen Mariannahiller jedoch ein Fremdwort. Er weitete sein Seelsorgsgebiet nach und nach aus. Davon profitierten die Schwestern von Maria Stern in Nördlingen, die Pfarrei St. Josef sowie die Pfarreien Deiningen und Holheim.

Eine Messe am Sonntag war ihm zu wenig, meistens übernahm er zwei Gottesdienste. Mit kräftiger Stimme bis ins hohe Alter verkündete er das Evangelium. Dankbar waren die Kranken im Nördlinger Krankenhaus, wenn er am Freitag von Zimmer zu Zimmer ging und jedem seine Aufmerksamkeit zuwandte. Die Corona-Einschränkungen waren für den Seelsorger eine große Prüfung. Den 95. Geburtstag konnte er noch begehen, aber er stand bereits ganz im Zeichen des Abschiednehmens und Aufbruchs in die Ewigkeit. *Ludwig Gschwind*



◀ Eine Mutter hält ihr Kind über das Taufbecken und ein Diakon träufelt Weihwasser über den Kopf des Täuflings bei einer Taufe im September 2021.

Foto: KNA

Konzert fürs Ahrtal

BLINDHEIM – Am Sonntag, 3. Juli, findet um 17 Uhr in St. Martin in Blindheim ein Benefizkonzert für die hochwassergeschädigten Menschen im Ahrtal statt. Es musizieren Anna Dirschinger und die Mitglieder ihrer Instrumentalgruppe. Im Anschluss gibt es einen Umtrunk des Frauenbundes mit vielen Infos.

21 Märtyrer in Libyen

AUGSBURG – Am 7. Juli kommt Martin Mosebach, Georg-Büchner-Preisträger, um 19.30 Uhr ins Zeughaus. Er berichtet von seiner Reise nach Libyen auf den Spuren der 21 koptischen Märtyrer. Sie wurden vom „Islamischen Staat“ ermordet. Dies beschreibt Mosebach in seinem Buch „Die 21“. Eintritt: acht Euro.

Kräftige Farbwelten

Künstler und Unternehmer Nikolaus Hipp präsentiert seine Werke

TUTZING – Es war ein ausgezeichneter Zeitpunkt für eine Ausstellungseröffnung: der sonnige Fronleichnamstag. Die froh gestimmten Gläubigen konnten sich gleich nach der Prozession bei einer Vernissage im Roncallihaus in Tutzing am Ammersee in das Werk des Künstlers und vielseitigen Unternehmers Nikolaus Hipp (83) einführen lassen.

Zur Freude des Hausherrn Pfarrer Peter Brummer übernahm die Bernrieder Galeristin und Kunstexpertin Martina Marschall diese Aufgabe. Für Brummer war es die letzte Vernissage, wird er doch im Sommer seiner Gemeinde Adieu sagen, um sich neuen Aufgaben in Afrika zu widmen.

Hipp hatte für die Ausstellung „Licht und Dunkel“ einige seiner farbenfrohen, gegenstandslosen Bilder mitgebracht. Zuletzt waren diese in St. Ottilien präsentiert worden. Allerdings war ihm dort zu aller Leidwesen durch die Pandemie ein Strich durch die Rechnung gemacht worden, denn die Ausstellung musste kurzerhand geschlossen werden.

Marschall bezeichnete Hipps Arbeiten als Gegenbilder zur real



▲ Bei der Vernissage (von links): Galeristin Martina Marschall, der Künstler Nikolaus Hipp und Pfarrer Peter Brummer.

Fotos: Reitzig

existierenden Lebenswelt. Für den Künstler hat Malerei darüber hinaus eine wichtige soziale Aufgabe, weil sie vermag, in Farben und Formen seelische Schwingungen zu vermitteln.

Dem Zeichnen hatte sich Hipp schon als Kind gern gewidmet, zog aber dann die Bildhauerei vor. Auch die Musik schätzt er, wobei er seine Oboe gerne zur Entspannung in seiner kargen Freizeit spielt. Eine gründliche Ausbildung im Malen erhielt er bei Heinrich Kropp.

Die ausdrucksstarken, abstrakten Bilder des promovierten Juristen vermögen in Farben und Formen das Innere des Betrachters anzusprechen. Beim Betrachten eines Kalenders mit zwölf seiner früheren Arbeiten lässt sich feststellen, dass er seinen expressionistischen Stil beibehalten hat. „Der Kunstinteressierte trifft nach wie vor auf teils kräftige abstrakte Farbwelten, die in einem ausgewogenen, harmonischen Ver-

hältnis zueinander stehen“, sagte die Galeristin bei der gut besuchten Vernissage.

Die Liste von Hipps Aktivitäten ist lang: Als Babynahrungshersteller firmiert er unter dem Namen Claus Hipp. Er ist vielfach von der Bundesrepublik ausgezeichnete Biobauer, Präsident der Industrie- und Handelskammer und Chef der Münchner Tafel.

Der gläubige Katholik hat über 1000 Bilder geschaffen, hauptsächlich in Öl auf Leinwand. Damit war er auf nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten. Hipp legt großen Wert darauf, die Schöpfung zu bewahren. Und er fühlt sich in der biblischen Bildwelt verankert, aus der er schöpft. *Renate Reitzig*

Info: Die Ausstellung „Licht und Dunkel“ im Roncallihaus Tutzing ist bis 28. Juli montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und sonntags von 11.30 bis 13 Uhr geöffnet.



▲ Hipps Gemälde sind farbenprächtig und abstrakt.

CANTATE DOMINO

Motetten alter Meister

AUGSBURG – Das Vokalensemble Quintenzirkel gestaltet zum Festtag Mariä Heimsuchung am Samstag, 2. Juli, um 18 Uhr das Cantate Domino im Hohen Dom zu Augsburg. Die vier Sänger, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten, bringen Gregorianische Choräle sowie Motetten alter Meister, beispielsweise von T.L. da Victoria, Ludwig van Beethoven und Michael Haydn, zu Gehör.

OFFENES SEMINAR

Ferienfreizeit für Jungen

SEIFRIEDSBERG – Einen Sommerkurs für Jungen und junge Männer im Alter von 13 bis 20 Jahren veranstaltet das Offene Seminar vom 8. bis 14. August im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg (Oberallgäu). Es gibt Freizeitaktivitäten und Ausflüge, Kicken auf dem hauseigenen Sportplatz bei Flutlicht, Spieleabende und eine Bergmesse. Die Leitung übernehmen Domvikar Albert Wolf und Gemeindefereferent Benjamin Ehrlich. Die Teilnahme kostet 110 Euro, für Mitglieder 90 Euro.

Anmeldung: bis 10. Juli, Telefon 083 21/67 39-30, E-Mail offenes-seminar@bistum-augsburg.de.

Fliegende Erdnuss

WETTENHAUSEN – Das Geheimnis der fliegenden Erdnuss und andere Freskendarstellungen an der Decke des Kreuzgangs erläutert Andreas Beck bei einer Führung im Kloster Wettenshausen am Donnerstag, 7. Juli, um 19 Uhr.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moderner Geruch?
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

DAS GOTTESLOB
 Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg
 Hier bestellen!
 0821/50242-12

Sammler & Hobbyrestaurator su.
 Zinn aller Art, mech. Armbanduhr- & Taschenuhren, Religiöses & Sakrales. Tel: 0178/9168783.

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL? Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA Standard Sachverständiger Baubegleitung / Objektüberwachung / Spezialberatung



- ifbau



- BDSH Sachverständiger

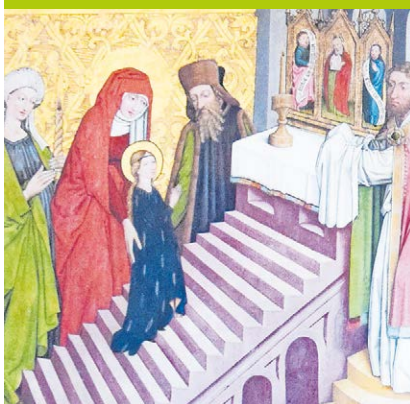


- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung • Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

HOLZMANN Bauberatung
 Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
 Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



Kunst & Bau



Die im Kern vermutlich 600 bis 700 Jahre alte Kirche St. Urban bei Rieden am Foggensee beherbergt einige bemerkenswerte Kunstwerke. Ausflüglern, die auf der B16 vorbeifahren, fällt sie ins Auge. Es lohnt sich, dort einmal innezuhalten.

MIT ROMANISCHEM TURM

„Vorahnung auf den Himmel“

Weihbischof Florian Wörner segnete renovierte Kirche St. Urban

RIEDEN – Bis 1817 war St. Urban die alte Pfarrkirche von Rieden am Foggensee. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Für längere Zeit beherbergte sie den sogenannten „Riedener Altar“. Nach zahlreichen Schäden wurde das Gotteshaus nun grundlegend restauriert. Jetzt ziert sie wieder die Ostallgäuer Landschaft.

Am Dreifaltigkeitssonntag wurde die Kirche nach gelungener Restaurierung feierlich gesegnet. Zur Weihe kam Weihbischof Florian Wörner aus Augsburg. Er war beeindruckt von der idyllischen Lage des Gotteshauses. Vor sieben Jahren war ihm bei einer Visitation der schlechte Zustand des Gotteshauses aufge-

fallen. Doch nun glänzt die Kirche wieder.

Wörner hob hervor, „dass gerade die idyllisch gelegenen Landkirchen eine Vorahnung auf den Himmel sind. Hier kann man staunen, loben und Gott danken.“ Kirchen seien ein Zeugnis des Glaubens „und somit ein Vorbild im Alltag. Sie sollen allen offenstehen“, betonte Wörner.

Die Kirche St. Urban steht auf freiem Feld südlich von Rieden. Im 15. Jahrhundert soll es bereits einen Neubau gegeben haben. Damals gehörte der Ort zur Stadtpfarrei Füssen. Vermutlich wurde der romanische Turm aus dem neunten Jahrhundert als Wehrturm errichtet. 1533 weihte man den Gottesacker neben der Kirche. Von 1538 bis 1817 war St. Urban Pfarrkirche

von Rieden. Ihr heutiges Aussehen erhielt das Gotteshaus durch Baumeister Johann Georg Fischer im Jahr 1734. Die Weihe fand 1738 durch den Augsburger Weihbischof Johann Jakob Mayr statt.

Ehemals befand sich dort der „Riedener Altar“ (um 1463). Diese Bezeichnung ist allerdings irreführend. Hierbei handelt es sich um sechs doppelseitig bemalte Flügelgemälde, die auf den Innenseiten sechs Szenen aus dem Marienleben und auf den Außenseiten Szenen aus der Passion Christi zeigen. Sie wurden von einem Ulmer Meister für den gotischen Hochaltar der Klosterkirche St. Mang in Füssen angefertigt und 1463 geweiht.

Mit dem Neubau der Anlage durch Johann Jakob Herkomer ab



▲ Am Dreifaltigkeitssonntag segnete Weihbischof Florian Wörner die frisch restaurierte Pfarrkirche St. Urban in Rieden. Die Innentafel des 1463 geweihten „Riedener Altars“ zeigt Szenen aus dem Leben Mariä (Bild links oben). Fotos: Wankmiller (4)

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der aufwendigen Renovierung der Fialkirche „St. Urban“ in Rieden bedanken wir uns herzlich und wünschen den Pfarreimitgliedern wieder viel Freude beim Besuch des neu hergerichteten Gotteshauses.

HOLZBAU · ZIMMEREI
REICHART

Kaufbeurener Straße 110
 87616 Marktoberdorf

Telefon: 08342 98513
 Telefax: 08342 98514

Email: buero@holzbau-siegfried-reichart.de
www.holzbau-siegfried-reichart.de



▲ Das krönende Bild am Hochaltar zeigt St. Urban, den Patron der Winzer und Küfer, mit Weinreben.

1701 passten sie nicht mehr in den barocken Bau und wurden nach Rieden verschenkt. 1828 erwarb König Ludwig I. die Altarflügelbilder. Heute sind sie in der Galerie auf dem Hohen Schloss in Füssen zu bewundern.

Der marmorierte Hochaltar dürfte noch aus dem späten 17. Jahrhundert stammen. Das Altarbild mit einer Darstellung der Maria Immaculata und das Bildnis des heiligen Urban malte Ignaz Schradler aus Füssen im Jahr 1882. Das obere Gemälde zeigt Papst Urban, dem die Kirche geweiht ist. Er ist Patron der Winzer und Küfer. Deshalb sind auf dem Gemälde in Rieden neben dem Heiligen Weinreben zu sehen.

Die Seitenaltäre entstanden um 1735. Der rechte zeigt ein Bild des Pestheiligen Sebastian und darüber den heiligen Magnus. Das Bild

auf der linken Seite stellt den heiligen Antonius von Padua dar. Es ist signiert: „Franz Hip 1739“. Hip stammte aus dem nahen Heidelebuch. Im Auszug ist der heilige Johannes Evangelist zu erkennen.

Auch die weitere Ausstattung ist bemerkenswert: Die taubenblaue Kanzel, ebenfalls um 1735 entstanden, hat schönes Bandelwerk. Den Schalldeckel ziert eine Vase. Im späten 18. Jahrhundert entstanden ein Kruzifix und ein Kerkerchristus. An der rechten Langhausseite erinnert ein Grabstein an Pfarrer Karl von Maien, der 1771 in Rieden verstarb.

Die erste Orgel für St. Urban fertigte Markus Ehinger aus Aitrang im Jahr 1687. Mehrmals wurde diese durch Mitglieder der Füssener Orgelbauerdynastie Pröbstl restauriert. Leider war das Instrument aber in der Mitte des 19. Jahrhunderts völlig zerstört, so dass seit 1958 keine Orgel mehr vorhanden ist. Bemerkenswert ist, dass sich im Turm drei alte Glocken erhalten haben, eine aus dem 15. Jahrhundert, die beiden anderen von 1523 und 1688.

2015 musste die einsturzgefährdete Empore gesperrt werden. Schon bald wurden Gutachten und Finanzierungsmöglichkeiten eingeholt. Doch es wurde Frähsommer 2021, bis die Bauarbeiten beginnen konnten. Vor allem der Dachstuhl musste erneuert werden. Die Dachziegel wurden zuletzt vor 64 Jahren erneuert und waren in die Jahre gekommen. Beim Öffnen des Dachs wurden unerwartete Schäden festgestellt, die eine Verzögerung der Baumaßnahmen zur Folge hatten. Beschädigte Hölzer über der Sakristei und dem Turm „mussten in einer diffizilen Puzzlearbeit erneuert werden“, erklärte Kirchenpfleger Wilhelm Zettl, „doch nun ist es geschafft.“ *Klaus Wankmiller*

Menschen im Gespräch



Ende Mai feierte der Organist **Richard Sieber** (Zweiter von rechts, mit Gattin Maria) das Jubiläum seines 50-jährigen Dienstes in der Pfarrkirche St. Peter in Sandzell. Deshalb ehrten ihn Pfarrer Ludwig Michale (rechts) und Kirchenpfleger Anton Sauer (links) sowie die ganze Pfarrgemeinde. Der Pfarrer übermittelte Sieber den bischöflichen Segen und Glückwünsche und überreichte eine Urkunde, unterschrieben von Bischof Bertram. Die Jubiläumswendung und ein Präsent der Pfarrgemeinde sollten ein Dank für 50 Jahre Dienst an der Orgel sein. Zudem gab es sogar noch eine musikalische Einlage von dem langjährigem Trompetenduo Stegmeir J. und Sauer. *Foto: Spies*



Die Katholische Landjugend Bayern (KLJB) hat bei ihrer 73. Landesversammlung im Bildungszentrum Kloster Roggenburg, Landkreis Neu-Ulm, einen neuen Landesvorstand gewählt. Neuer ehrenamtlicher Landesvorsitzender ist der 29-jährige **Kilian Gump** (Mitte) aus Schretzheim, Landkreis Dillingen, bisher Sprecher im bayernweiten AK Politik und Gesellschaft sowie Diözesanvorsitzender der KJLB Augsburg. Neu in das Amt des Landeseseelsorgers der KJLB wählte am Donnerstag ein außerordentlicher Landesausschuss den 43-jährigen Pastoralreferenten **Helmut Beck** (rechts) aus Puchheim, Landkreis Fürstfeldbruck, Erzbistum München, einstimmig als Nachfolger der im Februar ausgeschiedenen Julia Mokry. Die 72 Delegierten aus ganz Bayern beschlossen zudem ein neues Positionspapier zur Energiepolitik. *Foto: KLJB*

Bischof Bertram Meier hat **Walter Lenk**, den Kirchenpfleger von St. Johannes Baptist Rain, mit dem gol-

denen Ulrichskreuz ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung für Laien in der Diözese. Pfarrer Jörg Biercher erinnerte daran, dass Walter Lenk 34 Jahre lang als Kirchenpfleger gewirkt und viele bedeutende Projekte in Angriff genommen habe. Gedankt wurde auch seiner Frau, die ihm dazu den Rücken freihielt. In seiner Dankesrede erklärte Lenk, dass er sein Engagement als spannend, aber auch als aufwendig empfunden habe. Da seine Arbeit die Grenzen des Ehrenamts gesprengt hat, wird jetzt stundenweise ein hauptamtlicher Verwaltungsleiter seinen Dienst fortsetzen. *red*



Kirchenpfleger Rudi Hirschbeck (links) und Pfarrer Paul Großmann (Dritter von rechts) verabschiedeten sieben Damen aus dem Pfarrgemeinderat, die bei der Wahl am 20. März nicht mehr für das Amt kandidiert hatten. **Heidi Klebl** wurde bei der Feier in der Pfarrkirche dabei mit dem goldenen Ulrichskreuz ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung für Laien in der Diözese. Sie gehörte 30 Jahre lang dem Pfarrgemeinderat an. Zehn Jahre davon war sie Vorsitzende des Gremiums. Rudi Hirschbeck würdigte ihre stets harmonische und konstruktive Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung, dem Pfarrer und den Pfarrgemeinderäten. Der Kirchenpfleger dankte allen Geehrten für ihre langjährige engagierte Mitarbeit. Mit einer Urkunde der Diözese und einer Orchidee wurden alle sieben ausgeschiedenen Mitglieder verabschiedet. Im Bild (v. links) die Geehrten **Margit Keller**, **Edeltraud Ortmann**, **Heidi Klebl** und **Marlene Bairlein**, hintere Reihe **Elisabeth Hartung**, **Anneliese Herre** und **Thea Meier**. *Foto: privat*

Marta Budna-Lama hat die Nachfolge von Monika Heitzinger-Furchner in der Leitung der Caritas-Suchtfachambulanz



Aichach, Telefon 0 82 51/88 64 280, übernommen. Da Polnisch ihre zweite Muttersprache ist, kann sie auch in dieser Sprache beraten. *Foto: Caritas/Gattner*



**GLASEREI
KRAUSE**
Kunst- und Bauglaserei

Rosenweg 2 · 86975 Bernbeuren
glaserei.krause@icloud.com

Tel. 08860/1219



JOHANNES RIGGENMANN
KIRCHENMALERMEISTER

WERKSTÄTTE FÜR KIRCHENMALEREI UND RESTAURIERUNG HOLDERGASSE 8A 89291 HOLZHEIM TEL. (07302) 4827	<ul style="list-style-type: none"> ■ RESTAURIERUNG ■ DENKMALPFLEGE ■ KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG
--	--

DIREKTOR VON LEITERSHOFEN

Eine Brücke zu den Menschen

Christian Hartl will den geistlichen Reichtum im Bistum „ins Licht heben“

AUGSBURG/LEITERSHOFEN – Als Christian Hartl im Herbst in sein Heimatbistum Augsburg zurückkehrte, holte Corona gerade zum nächsten Schlag aus. „Manchmal“, erinnert sich der geistliche Direktor von Leitershofen, „war ich dann ganz schön allein in dem großen Haus.“ Nun wächst stetig die Hoffnung, dass sich die Räume und der herrliche Park immer mehr mit Leben füllen, berichtet Hartl im Exklusivinterview.

Herr Direktor, seit dem Martinstag 2021 sind Sie in Ihrem neuen Amt tätig – und mussten zunächst einmal eine weitere Corona-Welle über sich ergehen lassen. Hat sich der Betrieb, das Leben im Exerzitenhaus Leitershofen seither einigermaßen normalisiert?

Tatsächlich waren die verschiedenen Corona-Wellen für das Exerzitenhaus – wie ja auch für viele andere Einrichtungen – hart. Ein Teil unserer Mitarbeitenden musste in Kurzarbeit gehen. Seit dem Weißen Sonntag aber haben wir wieder normalen Betrieb mit vielen unterschiedlichen Beleggruppen. Für mich bedeutet dies: erst einmal sehen, wie es läuft, wenn es normal läuft.

Bischof Bertram äußerte während der Pandemie mehrfach die Befürchtung, dass Corona vieles im Bistum nicht nur einschränken, sondern dauerhaft verändern wird. Wie sind Ihre ersten Erfahrungen?

Leider ist die Corona-Pandemie ja noch nicht vorüber. Insofern ist



▲ Christian Hartl, der erst seit einigen Monaten amtierende geistliche Direktor von Leitershofen und Bischöfliche Beauftragte für Geistliches Leben, muss nach der Corona-Krise „erst einmal sehen, wie es läuft, wenn es normal läuft“. Fotos: Zoepf

es für eine Beurteilung der Veränderungen noch zu früh. Was ich freilich wahrnehme, das ist eine neue Dankbarkeit, dass man sich wieder in Präsenz treffen kann, und ein neues Bewusstsein, wie wertvoll – auch spirituell gesehen – Begegnun-

gen sind. Sodann haben wir neue digitale Formate für geistliche Impulse entdeckt, an die zuvor niemand gedacht hatte. Aber auch das persönliche Beten Einzelner hat in der Pandemie zugenommen und neue Tiefe gefunden. Insofern möchte ich zunächst einmal die positiven Auswirkungen der Pandemie wertschätzen. Die Klage ist nicht mein Stil.

Früher war „Exerziten“ ein bekanntes Wort; viele Menschen machten im Laufe ihres Lebens mehrfach Exerziten und jeder wusste, was damit gemeint war. Kann ein Jugendlicher heute etwas mit dem Begriff anfangen?

Ob das früher so war? Dessen bin ich mir gar nicht so sicher. Aber klar, junge Menschen kennen den Begriff „Exerziten“ in der Regel wohl nicht. Doch sie kennen die Sehnsucht nach dem, worum es geht: die Sehnsucht nach einer Unterbrechung des hektischen Alltags, nach Innehalten und Zur-Ruhe-kommen, nach Orientierung. Für junge Erwachsene bieten wir zum Beispiel erstmals

eine „24-Stunden-Auszeit in der Rushhour des Lebens“ an. Das zeigt das Bemühen um eine neue Sprache und um neue Altersgruppen.

Bei Ihnen wird unterschieden zwischen Exerziten, Exerzitentagen, geistlichen Tagen, Besinnungswochenenden und Oasentagen für Priester – um nur einiges zu nennen. Auch gibt es jetzt die 24-Stunden-Auszeit: Was sind die „Renner“ im Programm und wo hätten Sie sich mehr Besucher erwartet?

Auch hier muss ich sagen: Es ist noch zu früh, eine Bewertung zu treffen. Die Resonanzen waren in den vergangenen Monaten aufgrund der Corona-Pandemie noch zurückhaltend. Denn vielfach war ja gar nicht sicher, ob die jeweilige Veranstaltung wird stattfinden können. Umso mehr haben wir uns über alle gefreut, die gekommen sind. Sie gaben uns gute Rückmeldungen.

Am 15. Juli, also dem Höhepunkt des Sommers, lädt das Exerzitenhaus zum „Waldbaden – Natur-



▲ 2023 feiert das von Architekt Thomas Wechs geplante Exerzitenhaus 60-jähriges Bestehen. Zur einmaligen Atmosphäre des Hauses tragen der Park und die Einbettung in die Natur erheblich bei.

verbundenheit und Achtsamkeit als Gesundheitsressource“ ein. Rennt das Exerzitienhaus hier dem Zeitgeist hinterher?

Das Exerzitienhaus „rennt“ nicht, sondern „steht“ mit weit geöffneten Türen da und empfängt gerne die unterschiedlichsten Gäste. Auch solche, die dem sogenannten Zeitgeist in irgendeiner Form anzuhängen scheinen – und auch solche, die ihn ständig anprangern. Das Haus erfüllt für die Kirche somit eine ganz wichtige Brückenfunktion hin zu den Menschen unserer Tage und ihren sehr unterschiedlichen Bedürfnissen. Mir persönlich ist das Wort von Papst Benedikt wichtig geworden: „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.“ Insofern brauchen wir ein breit gefächertes Angebot, das die verschiedenen spirituellen Sehnsüchte der Menschen unserer Tage ernst nimmt und diese Sehnsüchte dann aus unserer christlichen Überzeugung heraus aufzugreifen versteht.

Für das Programm 2023 wollen wir erstmals mit vier Sparten arbeiten, um das Profil unseres Hauses zu schärfen: 1. Exerzitien – Spiritualität – Theologie. 2. Persönlichkeit und Leben; da denke ich zum Beispiel an die in spiritueller Hinsicht so wichtige Biographie-Arbeit. 3. Bewegen und Vertrauen; zum Beispiel durch eine größere Sensibilität für unseren Körper oder für die Wunder der Schöpfung. 4. Kunst und Kreativität. Ein Exempel für die letztgenannte Sparte ist neben unseren bekannten Kunstausstellungen ein Wochenende über Bach-Kantaten. Die Texte dieser Kantaten sind oft von großer mystischer Dichte, welche durch die Musik eine nochmalige Vertiefung erfährt.

Sie sind ja nicht nur geistlicher Direktor von Leitershofen, sondern auch Bischöflicher Beauftragter

für Geistliches Leben der ganzen Diözese. Gibt es so etwas wie eine gemeinsame Grundausrichtung, die Sie hier befördern wollen?

Ihre Frage ist interessant. Denn sie zeigt mir, dass viele Menschen mit meiner Arbeit im Exerzitienhaus sehr konkrete Vorstellungen verbinden. Was aber macht ein „Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg“? Das bleibt zunächst irgendwie unklar.

Tatsächlich hatte mir Bischof Bertram gesagt, die Aufgabe als „Bischöflicher Beauftragter“ sei vorrangig, im Exerzitienhaus finde sie eine Verortung. Zunächst einmal gelte es, das geistliche Leben in der Diözese in Kooperation mit den entsprechenden diözesanen Dienststellen zu fördern. Es geht also um eine Querschnittsaufgabe.

Das bedeutet für mich konkret: zunächst einmal sehen, welchen Reichtum an geistlichem Leben wir in unserem Bistum haben, angefangen bei unseren Gottesdiensten über viele Initiativen und Gruppen bis hin zu vielen geistlichen Orten, zum Beispiel unseren Klöstern. Aber auch viel soziales Engagement erfolgt aus einer tiefen Spiritualität heraus. Hier darf ich zunächst immer wieder dankbar staunen. Ich finde, wir sollten diesen Reichtum geistlichen Lebens mehr bekannt machen und ins Licht heben. Sodann macht es Sinn, noch bessere Kooperationen zu suchen, denn gemeinsam wird auch manches spirituelle Bemühen leichter realisierbar. Schließlich aber geht es gar nicht so sehr um ein „Wieviel“ an geistlichen Angeboten, sondern um ein „Wie“ in unserem kirchlichen Miteinander und Handeln. Meine Devise lautet deshalb: wahrnehmen und ins Licht heben – vernetzen – von Jesus Christus her denken und handeln!

Interview: bc, jm, la



▲ Das Interview mit der Katholischen Sonntagszeitung nutzte Christian Hartl, um sich über die Angebote im Sankt Ulrich Verlag zu informieren: Mediengestalterin Anja Beck (links) und Tanja Gomolka, die den umfangreichen Gottesdienstanzeiger betreut, stießen auf einen sehr interessierten Gesprächspartner.



◀ Im Kloster Plankstetten ist die Vorfreude groß. Unter dem Motto „Gutes für Leib und Seele“ findet dort zum zweiten Mal ein großer Klostermarkt statt.

Gutes für Leib und Seele

Am 9. und 10. Juli 2022 präsentieren sich zahlreiche Klöster und Einrichtungen mit ihren Produkten im Kloster Plankstetten. Bereits zum zweiten Mal laden die dortigen Benediktinermonche zum großen Klostermarkt ein. Er wird am Samstag, 9. Juli, um 10 Uhr im Klosterinnenhof eröffnet.

30 Klöster und kirchliche Einrichtungen aus Deutschland und Österreich sind mit ihren handwerklich hergestellten, qualitativ hochwertigen Klosterprodukten vertreten. Unter dem Motto „Gutes für Leib und Seele“ werden Kunstkarten, Kerzen, Biere, Brände, Liköre, Wein, Konfitüren, Käse, Keramik, naturbelassene Kosmetik, Kräutertees und vieles mehr angeboten. Die einzige bierbrauende Nonne der Welt, Schwester Doris vom Franziskanerinnenkloster in Mallersdorf, schenkt ihr selbst gebrautes Klosterbier aus. Abgerundet wird das vielfältige Angebot durch den Verkauf von ökologischen Brot- und Backwaren aus der Klosterbäckerei sowie den beliebten Wurstwaren aus der Klostermetzgerei. Die Besucher bekommen außerdem einen spannenden Einblick in das Leben hinter Klostermauern und erfahren Interessantes über das klösterliche Leben der verschiedenen Abteien und Ordensgemeinschaften.

Der bekannte Jesuitenpater und Buchautor Jörg Alt aus Nürnberg spricht am Samstag um 14 Uhr über den ökologischen Wandel. Der Sozialethiker beschäftigt sich mit sozialen und ökolo-

gischen Themen und setzt sich für eine gerechtere Weltwirtschaft ein. Für das leibliche Wohl sorgen die herzhaften Bioland-Gerichte aus Klostermetzgerei und Klosterküche. Neben leckeren Grillspezialitäten gibt es natürlich auch Vegetarisches sowie Kaffee und Kuchen aus der Backstube von Frater Bonifatius Holzmann OSB.

Familiengottesdienst

Am Sonntag findet um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst mit Pater Jörg Alt JS im Obstgarten auf dem Gelände des Kloster-guts im nahegelegenen Staudenhof statt. Der Gottesdienst endet mit dem gemeinsamen Pflanzen eines Jahresbaums. Am Nachmittag um 14 Uhr lädt Frater Richard Schmidt OSB zu einem Schöpfungsspaziergang durch den Wald ein. An beiden Tagen können sich Besucher beim stillen Verweilen in der geöffneten Klosterkirche oder bei der Teilnahme am Chorgebet der Mönche (Mittagshore 12 Uhr, Vesper 18 Uhr) geistlich stärken. Darüber hinaus öffnet die Klostersgärtneri ihre Tore. Jeweils um 16 Uhr kann das Klostergut Staudenhof besichtigt werden. In der Kirche ist eine Ausstellung über die Kloster- und Klausurräume zu sehen. Für Kinder gibt es ein buntes Programm.

Informationen:

Der Klostermarkt findet bei jeder Witterung statt. Er ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Kloster Plankstetten
Klostermarkt
9. und 10. Juli
10 bis 18 Uhr

Bioland
Klosterbetriebe
Plankstetten GmbH
Klosterplatz 1, 92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de

- Klöster präsentieren sich und ihre original Klosterprodukte
- Gutes für Leib und Seele
- Familiengottesdienst im Grünen:
10. Juli um 10.30 Uhr in Staudenhof



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Xaver Striegl (Berg im Gau) nachträglich am 1.7. zum 81., **Michael Högel** (Mönchstetten) am 5.7. zum 88.; es gratulieren herzlich die Kinder mit Angehörigen, die Enkel und Urenkel sowie der Bruder mit Schwägerin. Durch Gottes Segen möge noch lange Gesundheit und Gesangstalent erhalten bleiben.

Walburga Schmid (Zöschlingswei-

ler) am 5.7. zum 97.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

Hochzeitsjubiläum

60.

Martha und Leopold Grauer (Oberschönegg; *Bild*) am 1.7.; die



Kinder Peter, Gabi und Johanna mit Familie und die zwei Urenkel Raphael und Laura wünschen alles Gute.



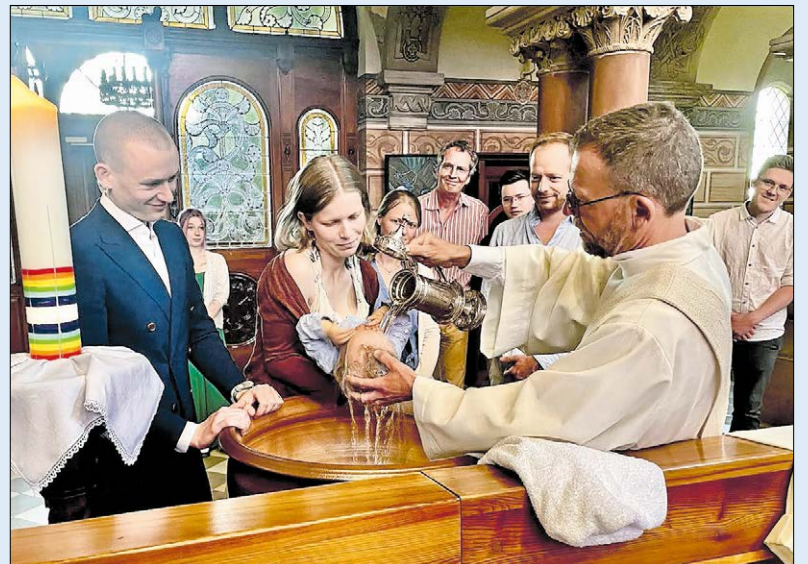
Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



60 Jahre im Priesteramt

MÜNSTERHAUSEN – Pfarrer Wilhelm Atzkern feierte am Dreifaltigkeitssonntag das 60. Priesterjubiläum in seiner Heimatgemeinde. Auf Wunsch des Jubilars wurde das Jubiläum mit einem feierlichen Dankgottesdienst, den die Jugendkapelle Münsterhausen musikalisch begleitete, in der Pfarrkirche St. Peter und Paul begangen. Die Priesterkollegen Joseph Thomas Moosariet und Heribert Singer zelebrierten den Gottesdienst und entzündeten eine Jubiläumskerze. Pfarrer Moosariet bat Gott um seinen Segen für den weiteren Lebensweg Pfarrer Atzkerns. Im Anschluss an die Messfeier überbrachte Bürgermeister Erwin Haider die Glückwünsche der Gemeinde. Auch die Pfarrgemeinden Münsterhausen, Burtenbach und Kemnat, vertreten durch die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Bettina Miller, gratulierten dem Jubilar. Miller dankte für seine immerwährende Mithilfe in der Pfarrei und wünschte für die Zukunft Gesundheit und Gottes Begleitung. *Foto: Pfarrei*

Foto-Aktion



„Am Samstag, den 11. Juni, hatten wir in der Kirche St. Martin in Dresden-Neustadt eine ganz besondere Tauffeier. Der Täufling Nathan Johann Kremer wurde nämlich von seinem Großvater Michael Kremer getauft, der in der Pfarreiengemeinschaft Heimbach-Engers als ständiger Diakon wirkt“, schreibt der Uropa des Täuflings Leonhard Kremer: „Bei der Feier mit dabei waren die Geschwister der Mutter und des Vaters vom Täufling. Ebenfalls die Eltern und Großeltern, also die Urgroßmütter und ein Urgroßvater. Das Urgroßeltern-Ehepaar hatte gerade einmal vier Wochen vorher die Diamantene Hochzeit feiern dürfen. Der Vater des Täuflings, Jonas Kremer, war bei seiner Taufe schon auf eigenen Füßen zum Taufbrunnen gelaufen. Das konnte Nathan Johann allerdings noch nicht. Aber er krabbelte auf allen Vieren die Altarstufen nach oben. Da erinnerte sich das Urgroßeltern-Ehepaar an eine Begebenheit vor vielen Jahren: Kardinal Volk predigte im Dom zu Mainz. Und da krabbelten auch zwei kleine Kinder die Altarstufen hoch. Als die Eltern das verhindern wollten, gebrauchte der Kardinal die Worte aus der Bibel: „Lasst die Kinder doch zu mir kommen.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos



von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

ORGELKONZERT

Musik nach dem Mittagsläuten

BENEDIKTBEUERN – Orgelmusik aus dem Barock und der Romantik spielt Christian Paukner am Sonntag, 3. Juli, um 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern. Im Programm hat er Werke von Buxtehude, Eberlin, Bach, Brahms und Franck. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

PILGERN

Augsburger Jakobsweg

AUGSBURG – Mit Daniela Kaschke können Fußwallfahrer von Sonntag, 31. Juli, 18 Uhr, bis Mittwoch, 3. August, 13 Uhr, auf dem Augsburger Jakobsweg pilgern. Die Teilnahme kostet mit Unterkunft, Verpflegung und Transport 236 Euro. **Anmeldung:** Telefon 0821/90754-0, www.exerzitenhaus.org.

Kunst & Handwerk



Roboter, 3-D-Drucker und Maschinen können vieles bewerkstelligen. Doch unverwechselbare und wertvolle Unikate schaffen können nur Künstler, Handwerker und Kunsthandwerker.

Silber und zwölf Lechkiesel

AUGSBURG – Die Patrone der Diözese Augsburg, die Heiligen Ulrich, Afra und Simpert, waren und sind Beschützer der Stadt Augsburg und des gesamten Bistums. Ihre Lebensgeschichten haben ein gemeinsames Element: das Lechfeld um Augsburg. Am prominentesten ist der „Streiter in Not“, der mit dem Kreuz in die Schlacht auf dem Lechfeld ziehende St. Ulrich.

Die Märtyrin St. Afra wurde auf einer Lechinsel verbrannt. Und auch der heilige Simpert ist mit dem Lechfeld in Verbindung zu bringen, denn die Wölfe, die das von ihm gerettete Kind verschleppt hatten, hausten in den Lechauen.

Diese Heiligenlegenden inspirierten die Meisterwerkstatt für sakrales Gerät Ulrich Dochtermann in Augsburg zu einer zeitgenössischen Gestaltung des siegreichen Kreuzes. Wie schon im Bischofsstab des Augsburger Oberhirten Bertram Meier sind auch in dem Vortragekreuz Flusskiesel aus dem Lech eingearbeitet.

Das lateinische Kreuz ist aus Messing gefertigt, versilbert und thront auf einer aufgefächerten Weltkugel. Typografisch ist kein Rand gesetzt, die Form steht als schlichte Silhouette im Raum. Die Oberfläche des Vortragekreuzes ist rau überfeilt. Das dunkle Holz des Stabs steht in



▲ Edel gefasste Steine aus dem Lech schmücken das Kreuz, das dem Ulrichsschrein vorangetragen wird. Fotos: Dochtermann (oh)

starkem Kontrast zur silbernen, matten Oberfläche.

Zwölf Steine aus dem Lech zieren die Vorderseite des Kreuzes. Die schlichten Flusskiesel sind dabei so edel wie die kostbaren Steine eines mittelalterlichen Gemmen-Kreuzes gefasst. Auf der Rückseite sind die Namen der Bistumspatrone

eingemeißelt. Wenn der Schrein des heiligen Ulrich durch das Kirchenschiff der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra getragen wird, zieht das Kreuz voran und erinnert symbolisch an die Schlacht auf dem Lechfeld. Das Siegeszeichen steht für den Beistand und die Hilfe des Herrn, auf den Christen vertrauen dürfen.

Exquisite Sammlerstücke

KEMPTEN – Die Sommerauktion des Allgäuer Auktionshauses Kühling in Kempten vom 14. bis 16. Juli bietet für Sammler und Liebhaber antiker und zeitgenössischer Kunst ein umfangreiches Angebot mit über 2200 Objekten.

Das Sortiment reicht von Gemälden, grafischen Arbeiten, Skulpturen und religiöser Kunst über Porzellan, Steingut, Glas- und Silberobjekten bis zu Schmuck, Spielzeug, Varia, Möbeln und Teppichen. In verschiedenen Kategorien sind Werke einiger Allgäuer Künstler wie Kilian Lipp oder Willi Tannheimer zu finden.

In der Rubrik der Gemälde findet sich ein breit gefächertes Angebot von fast 650 Losen aus dem 17. bis 21. Jahrhundert. Einige Nachlässe prägen diese Abteilung. Darunter befindet sich auch der zweite Teil von Arbeiten des Allgäuer Künstlers Kilian Lipp (geb. 1953). Nach der äußerst erfolgreichen Versteigerung des ersten Teils in der Frühjahrsauktion werden jetzt 17 Gemälde zum Aufruf kommen. Die Limite liegen zwischen 500 und 1700 Euro.

Aus einer Sammlungsauflösung stammen zahlreiche Jagdgemälde. Manfred Schatz (1925 bis 2004), der zu seinen Lebzeiten von einer internationalen Jury zum bedeutendsten lebenden Wildtiermaler gekürt wurde, ist mit zwei seiner begehrten Arbeiten zu einem Limit von je 1200 Euro vertreten.

Aus der Rubrik der religiösen Kunst mit über 160 Positionen ist eine barocke Christusfigur aus dem 17. Jahrhundert hervorzuheben. Die in spätgotischer Manier gefertigte Skulptur kann zum Limitpreis von 500 Euro ersteigert werden. Eine Büste der heiligen Mutter Anna aus dem 18. Jahrhundert wird ebenfalls zum Limitpreis von 500 Euro versteigert.

In der Kategorie Skulpturen und Schnitzereien sind ein paar besonders schöne Stücke zu finden. Der Hindelanger Bildhauer Willi Tannheimer (geb. 1940) ist mit neun Bronze- und Holzskulpturen vertreten.

Zum Aufruf stehen des Weiteren 90 Positionen Porzellan, darunter Serviceteile aus dem Haus Nymphenburg. Aber auch Manufakturen wie Meissen oder Herend bieten dem Sammler wieder ein paar schöne Objekte zum Ersteigern an.

Unter den Silberobjekten befindet sich ein detailliert gearbeitetes Weihwasserbecken aus der Zeit um 1800, welches für den Limitpreis von 700 Euro zum Aufruf kommt.

Wie schon in der Frühjahrsauktion können Sammler auch dieses Mal einen schönen Münzhumpen für den Startpreis von 450 Euro ersteigern. Der Humpen besticht durch sein graviertes Dekor mit zwölf Silbermünzen aus dem Kaiserreich Österreich-Ungarn, die auf die Zeit um 1900 datiert sind.

Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

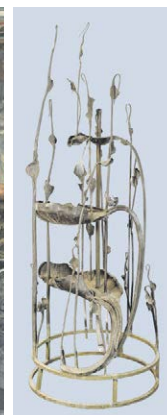
Sommer-Auktion, 14.-16. Juli 2022

Mehr als 2200 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 650 Gemälde und Zeichnungen.

Besichtigung: 4.7. - 13.7.2022, täglich von 10 - 18 Uhr



Albert Baur, d.Ä. (1835-1906)



Gartenbrunnen



Barockschrank, 18. Jh.

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

**Tagesausflüge
in der Region**



Im Sommer unternimmt man gerne einen Ausflug, um etwas Abwechslung in seinen Alltag zu bringen. Auf diesen Seiten gibt es interessante Anregungen dazu.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

**Tipps, um sich vor
Zecken zu schützen**

MÜNCHEN (dpa) – Im Sommer durch die Natur wandern, ganz ohne den Gedanken an Zecken, das wäre schön. Doch leider lässt sich in den wärmeren Monaten die Begegnung mit den Tieren oft nicht vermeiden. Zecken übertragen Krankheiten wie Borreliose oder Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Wie schützt man sich am besten vor diesen Biestern. Meist streift man sie im Vorbeigehen ab. Insofern lauten die Schutzregeln: festes Schuhwerk tragen, lange Hosen in die Socken stecken und sich nach dem Aufenthalt in der Natur am ganzen Körper gründlich absuchen. Kinder sollten außerdem einen Hut tragen. Denn Zecken können etwa im Gebüsch auf eine gewisse Höhe hinaufklettern. Sich nicht auf Insektensprays verlassen, sondern Maßnahmen kombinieren, lautet ein weiterer Tipp. Für den bestmöglichen Schutz sorgt eine Kombination verschiedener Maßnahmen: eine Impfung gegen FSME, lange Kleidung, ein Zeckenspray mit dem Wirkstoff Permethrin – gesprüht auf Haut und Stoff. Ebenso wichtig wie die Vorbereitung ist die Nachbereitung, also das gründliche Absuchen des Körpers. Da man Rücken und Kniekehlen nicht so gut einsehen kann, hilft es, sich beim Absuchen gegenseitig zu unterstützen. Auch die Körperfalten im Intimbereich sowie die Bereiche hinter den Ohren und unter den Achseln sollte man dabei nicht vergessen.



Die Monstranz der Barmherzigen Brüder, gefertigt vom Augsburger Goldschmied Ludwig Schneider, datiert auf Anfang des 18. Jahrhunderts. Sie trägt den Granatapfel, das Ordens- emblem.

Unten: die ausgetretenen Schuhe von Frater Eustachius Kugler.

Fotos: Hammerl

Das Auf und Ab in 400 Jahren

NEUBURG AN DER DONAU – Ernst blickt er den Ausstellungsbesucher an, nachdenklich, aber auch ein wenig skeptisch, als frage er, was sein Gegenüber wohl vorhabe. Dazu hatte Frater Eberhard Hack zu Lebzeiten tatsächlich allen Grund. Es waren schwere Zeiten für den Orden der Barmherzigen Brüder. Das Porträt des 1765 im niederbayerischen Geiselhöring geborenen Simon Judas Thaddäus Hack gehört zu den ausgewählten Exponaten aus der Ordensgeschichte, die in der Ausstellung „400 Jahre Barmherzige Brüder Bayern“ im Stadtmuseum Neuburg gezeigt werden.

göttlichen Trost zuspricht. Die vom bekannten Bildhauer Ignaz Günther (1725 bis 1775) um 1770 gefertigte, farbig gefasste Figur zählt zu den bedeutendsten Werken des deutschen Rokoko.

Zu den eindrucksvollsten Kunstwerken der Barmherzigen Brüder in Bayern zählt auch die barocke Strahlenmonstranz aus der Augsburger Werkstatt des Gold- und Silberschmieds Ludwig Schneider. „Das oben zentral angebrachte Motiv eines geöffneten Granatapfels unterhalb der Figur Gottvaters sowie die Figur des heiligen Johannes von Gott



Das Gemälde ist zwar signiert, doch die Signatur gibt Michael Teichmann Rätsel auf. „Da ist noch Forschungsbedarf“, meint der Museumsleiter, der „Linsmeier“ oder so ähnlich entziffert hat. Interessanter als der künstlerische Wert ist die Geschichte des Frater Eberhard, der als „getreuer Eberhard“ in die Geschichte einging. Denn nach der Säkularisation war er der letzte verbliebene Ordensmann, der den Konvent aufrechterhielt, bis er 1831 bei König Ludwig I. die Wiederzulassung erreichte.

rechts verweisen eindeutig auf die Barmherzigen Brüder, auf deren Gründer und die Wappenfrucht des Ordens“, erklärt Museumsleiter Teichmann. Der Granatapfel erinnert an die Ordensgründung in Granada vor 450 Jahren.

Dass die Monstranz für den Konvent St. Wolfgang Neuburg an der Donau angefertigt wurde, schließt der Kunsthistoriker anhand der Figur des heiligen Bischof Wolfgang, die auf Herzog Wolfgang Wilhelm hinweise, der das nach ihm benannte Kloster und Krankenhaus im Jahr 1622 gestiftet hatte. Seine Ehefrau Magdalena, geborene Prinzessin von Bayern, spendete anlässlich der Weihe der Klosterkirche 1626 ein aus ihrem Brautkleid geschneidertes Messgewand samt Kasel, Stola und Kelchvelum. Zu sehen ist aus Platzgründen nur ein Manipel.

Weitere Gemälde zeigen Frater Gabriel Graf von Ferrara, der die Ausbreitung des Ordens Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts beförderte, sowie Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm als Stifter und Förderer. Und natürlich wird Ordensgründer Johannes von Gott mehrfach in unterschiedlichen Situationen gezeigt, mal mit Kreuzifix und Blumen, mal wäscht er in der Gestalt Jesu einem Kranken die Füße. Das Zentrum des Ausstellungsraumes dominiert die Holzskulptur des Ordensgründers mit einem Kranken, den Johannes von Gott mit der linken Hand stützt, während er mit der rechten ein Kreuzifix hoch über den Kranken hält und ihm

Die Stiftungsurkunde, ausgetretene Schuhe und der Hut von Frater Eustachius Kugler, der sich 1929 als Krankenhausgründer in schwerer Zeit hervortat, und Utensilien aus der Klosterapotheke sind ebenso sehenswerte Exponate.

Andrea Hammerl



**Sonnenbrillen mit Comfortfilter
Ihr idealer Begleiter bei Sonne**

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de

cooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

**400 JAHRE
BARMHERZIGE
BRÜDER
Bayern**

Stadtmuseum Neuburg
Amalienstraße A19
86633 Neuburg an der Donau
www.stadtmuseum-neuburg.de

20.3.–13.11.2022
Di – So 10 – 18 Uhr

Museum im Wasserkraftwerk

LANGWEID – Das Lechmuseum Bayern in Langweid ist die multimediale Inszenierung des Lechs, jenes Flusses, der seit Jahrtausenden das Leben der Menschen zwischen den Alpen und der Donau prägt. Das Lechtal war Siedlungsraum und auch Grenze, Handelsroute und Schlachtfeld. Der Fluss nahm bei der Elektrifizierung Südbayerns eine Schlüsselrolle ein. 1901 ging das erste Wasserkraftwerk am Lech in Gersthofen in Betrieb.

Das Lechmuseum befindet sich im historischen Wasserkraftwerk Langweid, das seit 1907 Strom produziert und bis heute Energie für die Region liefert. Das Kraftwerk, ein Historismusbau mit einer begehbaren historischen Turbinenkammer, ist das „Hauptexponat“ des Museums. Auf drei Ebenen des Wasserkraftwerks und im Außenbereich werden der Lech und das Lechtal aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln vorgestellt.

Themen sind nicht nur Wasserkraft und Energieerzeugung sowie die Entstehung und über 110-jährige Geschichte der Lechwerke als regionaler Energieversorger, sondern vor allem auch Natur, Kultur, Geschichte und Wirtschaftsgeschichte.

Durch das Lechtal führten schon vor 3000 Jahren bedeutende Handelsrouten. Mit der Römerstraße Via Claudia Augusta und der Flößerei wurde es zur Verkehrsader. Seit dem Mittelalter verlief hier eine Haupthandelsstraße Europas. Am Lech wurde das römische Augsburg gegründet, entlang des Lechs das Voralpenland christianisiert. Auf dem Lechfeld wurden Schlachten geschlagen, die das Gesicht Europas veränderten – und Kriege ums Wasser des Lechs geführt. Lange war der Fluss die Grenze zwischen Schwaben und Bayern.

Dass „der letzte Wilde der nördlichen Alpen“ ein Geheimnis um seinen Ursprung

macht, ist vermutlich nicht allgemein bekannt und wohl ebenso wenig wie der Artenreichtum des Lechtals. Erdgeschichte und Eiszeiten, Flora und Fauna, Trockenwälder, Heiden und feuchte Auen formten hier einen europaweit einzigartigen Naturraum. Das Lechmuseum Bayern zeigt, weshalb das Lechtal so schützenswert ist. Von den Alpen bis zur Mündung findet man seltene Orchideen und Falter, bedrohte Amphibien und Reptilien sowie europaweit bedeutende Lebensräume für Vögel.

Mit dem Floß nach Wien

Bis in das 20. Jahrhundert hinein war der Lech eine vielbefahrene Wasserstraße für Flöße, die Menschen und Waren über die Donau bis nach Wien, Budapest und Belgrad trugen. Holz und Steine des Lechtals wurden genutzt, Lechwasser in

Kanälen und Mühlbächen trieb Wasserräder und Turbinen an. Das Lechtal war und ist ein Trinkwasserlieferant, der heute fünf bayerische Großstädte versorgt. Im 19. Jahrhundert begann mithilfe der Kraft des Lechs die Erzeugung elektrischer Energie.

Das Wasserkraftwerk Langweid erreicht man mit dem Auto über die B2, Ausfahrt „Langweid-Nord“. Nach der Abfahrt im Kreisverkehr die erste Ausfahrt nehmen und parallel zur B2 bis zur Lechwerk-Siedlung zurückfahren. Am Beginn der Siedlung biegt man links in die Lechwerkstraße ein, die direkt zum Kraftwerksgelände führt.

Auch eine Anreise mit der Bahn ist möglich. Der Bahnhof Langweid liegt auf der Strecke Augsburg-Donauwörth und ist nur zirka zwei Kilometer vom Museum entfernt. Das Museum ist jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr ohne Anmeldung geöffnet. Weiterhin kann das Museum täglich im Rahmen von Führungen nach Anmeldung besichtigt werden.

Geopark Ries: Fenster zur Erdgeschichte

NÖRDLINGEN (epd) – Der zwischen der Schwäbischen und Fränkischen Alb gelegene Geopark Ries ist in das globale Netzwerk der Unesco-Geoparks aufgenommen worden. Damit geben nun acht von der Unesco ausgezeichnete Regionen in Deutschland Einblicke in die Entwicklung des Planeten Erde, wie der Exekutivrat der UN-Kulturorganisation mitteilte.

Der Geopark umfasst neben dem 14,5 Millionen Jahre alten Asteroiden-Einschlagkrater Nördlinger Ries auch den Riesrand sowie die Gebiete mit den durch den Aufprall umhergeschleuderten Gesteinsmassen.

Für die deutsche Unesco-Kommissionspräsidentin Maria Böhmer ist der Geopark Ries an der heute bayerisch-baden-württembergischen Grenze „ein beeindruckendes Schaufenster der Erdgeschichte“. Dort könne man „unmittelbar erleben, wie unser Planet durch kosmische Ereignisse geformt wurde“. Der Krater ist als internationaler Forschungsstandort von Bedeutung.

Erst in den 1960er Jahren wurde nachgewiesen, dass das Ries durch einen Asteroidenaufprall entstanden ist. Der Asteroid hatte einen 25 Kilometer breiten Krater in die Landschaft gerissen. Der gewaltige Aufprall schleuderte Gesteinsmassen in die Atmosphäre, staute Flüsse und war auf dem gesamten Erdball zu hören. In nur wenigen Minuten formte sich das Nördlinger Ries, der heute am besten erhaltene Krater Europas.

Information:

Allgemein zum Geopark Ries und zu Lehrpfaden im Internet unter www.geopark-ries.de/lehrpfade/.

Welterbe Wassersystem Augsburg

LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses.

Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.*

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de

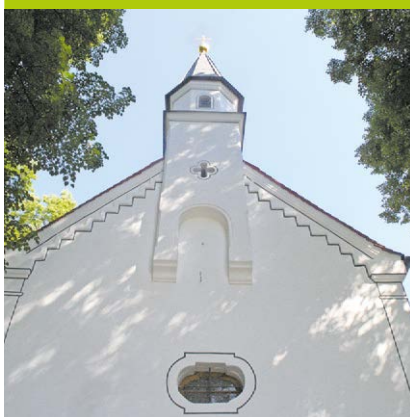
LECH MUSEUM Bayern

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL ÜWK LVN
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Wasserkraft Überlandwerk Erdgas

* Bitte beachten: Es gelten die momentanen Schutz-Vorgaben. Etwasige coronabedingte Änderungen sind stets aktuell auf lechmuseum.de zu finden.

Kunst & Bau



Fast wäre die Sanierung der Oberfinninger Kapelle St. Sebastian wegen der Zuschuss-Priorisierung geplatzt. Doch die Pfarrgemeinde ließ nicht locker und erwirkte die Bewahrung des Kleinods.

SCHMUCKES KIRCHLEIN

Vom Hagel schwer beschädigt

Kapelle St. Sebastian musste nach Unwetter restauriert werden

aus Finning zunächst mit einer Pläne ab. Manuela Schwarz ließ von der Firma Miller Dachbau in Türkheim eine Kostenberechnung erstellen. Diese hätte sich, wenn nur der Hagelschaden gerichtet worden wäre, auf rund 17 000 Euro belaufen.

Ein weiterer Gutachter, der sich die Schäden ansah, kam aber auf 40 000 Euro. Seitens der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg, wo um Zuschuss nachgefragt wurde, sprach man sich für eine gründliche Sanierung aus. Dadurch erhöhten sich die Kosten wiederum.

Fachplaner Clemens Becherer errechnete 110 000 Euro für die Außenanierung. Dazu gehörten nicht nur die Dach-, sondern auch die Fassaden- und Dachrinnensanierung. Die Finanzierung war durch bereits zugesagte Zuschüsse der Diözese und der politischen Gemeinde zumindest teilweise gesichert.

OBERFINNING – Die Außenrenovierung der Kapelle St. Sebastian in Oberfinning (Kreis Landsberg) ist abgeschlossen. Lediglich eine Figur des Kapellenpatrons befindet sich noch in der Werkstatt. Sie soll im kommenden Winter, wenn Außenarbeiten nicht möglich sind, restauriert und anschließend an ihren angestammten Platz über dem Eingangportal gebracht werden.

Die prachtvoll ausgestattete Kapelle von 1746 mit einem Dachreiter aus dem 19. Jahrhundert wurde bereits Anfang der 1980er Jahre innen und außen saniert. Der Grund für die erneute Außensanierung ist laut Kirchenpflegerin Manuela Schwarz ein Hagelunwetter am Pfingstmontag 2019. Dabei sei das Dach des Kleinods, das bis dahin gelegentlich für Andachten genutzt wurde, schwer beschädigt worden.

Um weitere Schäden zu verhindern, deckte es Michael Streifinger



▲ Eine Figur des Kirchenpatrons steht auf dem Altar, eine weitere Figur des Heiligen vom Portal befindet sich noch in der Werkstatt.



► Dank illusionistischer Malerei hat die Fassade der barocken Kapelle St. Sebastian jetzt Säulen und Fenstereinfassungen.

Fotos: Löbhard (3)

Vor einem Jahr kam jedoch ein kleiner Tiefschlag: „Alle Kapellen sind in der Zuschuss-Priorisierung nach unten gerutscht.“ Das wollte die Oberfinninger Kirchenpflegerin so nicht stehen lassen. Sie befürchtete durch eine Verzögerung weitere Schäden am Gebälk und im Innenraum.

Schließlich konnte doch begonnen werden. Ende März wurde das Gerüst aufgebaut. Die mit der Dachsanierung beauftragte Firma Josef Miller hielt die Kosten schlank. Die Ausbesserungs- und Malerarbeiten an der Fassade wurden an die Landsberger Restauratorin Beate Brettschneider vergeben. In ihrer Werkstatt wartet zudem noch die Figur des St. Sebastian auf die Restaurierung. Das Gerüst ist mittlerweile abgebaut. Die Kapelle erhielt einen weißen Anstrich mit male-

risch angetäuschten Säulen. Die Fenster sind durch eine feine farbliche Einrahmung optisch vergrößert. Einer Nutzung des Innenraums für kleinere kirchliche Feiern stehe nichts mehr im Weg, sagt Manuela Schwarz.

Erfreulich nach unten haben sich die Kosten entwickelt. Sie belaufen sich auf 83 000 Euro, das sind fast 30 000 Euro weniger als ursprünglich berechnet. Ob die Versicherung einen Teil der Kosten übernimmt, ist laut Kirchenpflegerin bisher nicht bekannt. Mit den zugesagten Zuschüssen der Diözese und der politischen Gemeinde rechne sie. „Der Rest kann komplett mit großzügigen Spenden abgedeckt werden.“ Für die Kirchenverwaltung sei das positiv, denn die Pfarrkirche Heilig Kreuz müsse ebenfalls saniert werden.

Romi Löbhard

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Sanierung!
Wir führten die Dachdecker- und Spenglerarbeiten durch



■ kompetent ■ flexibel ■ kreativ

Rudolf-Diesel-Str. 2a - 4 | 86842 Türkheim
Tel. 08245/2001 | Fax 08245/2003
E-Mail: info@fab-miller.de



Ihr kompetenter Fachmann:

- ✓ Dachdeckung
- ✓ Spenglerarbeiten
- ✓ Wärmedämmung
- ✓ Flachdachabdichtung
- ✓ Zimmererarbeiten

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns über die gelungene Sanierung der Sebastianskapelle

Müller-Hahl & Becherer
Architekten PartGmbH

bureau für architektur

Alte Bergstraße 495 86899 Landsberg
tel 08191-9789251 info@bureau-f-a.de

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





MIT 1500 REITERN

Heilig-Blut-Fest mit Erzabt Öxler

BAD WURZACH – Am Freitag, 8. Juli, findet in Bad Wurzach das traditionelle Heilig-Blut-Fest statt. Die Reiterprozession wird seit 1928 abgehalten. Es werden rund 1500 Reiter und mehrere tausend Wallfahrer erwartet, die die Heilig-Blut-Reliquie verehren. Diese stammt aus dem Privatbesitz von Papst Innozenz XII., der sie 1693 einem deutschen Rompilger geschenkt hatte. Das Heilig-Blut-Fest ist die zweitgrößte Reiterprozession in Mitteleuropa.

Die Prozession beginnt um 7 Uhr mit der Abholung der Heilig-Blut-Reliquie in der Stadtpfarrkirche St. Verena. Am Beginn des acht Kilometer langen Prozessionswegs durch die Stadt und die Fluren segnet dieses Jahr der Erzabt von St. Ottilien, Wolfgang Öxler, die erste Abteilung der Reiter mit der Reliquie. Der Erzabt wird um 10.30 Uhr nach der Segnung der zweiten Abteilung auf dem Gottesberg auch das feierliche Pontifikalamt halten. Das Fest findet seinen Abschluss mit der „Bergpredigt“ an gleicher Stelle (ab 14.30 Uhr). Sie wird von Pfarrer Peter Schmid aus Ingoldingen gehalten. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.bad-wurzach.de.

ABSCHIEDSABEND MIT REIMEN UND FLOTTEN WEISEN

75 Jahre im Kirchenchor

Franz Mayrhans begann als Bub und war ein musikalischer „Tausendsassa“

UNTERTHINGAU – Ein besonderes Ereignis feierte der Unterthingauer Kirchenchor mit seinem langjährigen Tenor Franz Mayrhans: Er kann auf 75 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. Erst jetzt, im 89. Lebensjahr, hat der Vollblutmusiker seine Chormappe abgegeben.

Als 13-Jähriger hatte Mayrhans im Chor begonnen. Einige Jahre später, als er den Führerschein hatte, fragte ihn sein Vater, ob er sich ein Motorrad wünscht. Doch der Sohn wollte eine Geige.

Mayrhans war danach Mitglied beim Unterthingauer „Salon-Orchester“. Neben Geige spielte er Bratsche sowie Querflöte bei der Musikkapelle, wo er auch zweiter Dirigent wurde. Bei Chor-Orchestermessen spielte er ebenfalls regelmäßig mit und war 14 Jahre lang auch Chorleiter. Doch damit nicht genug: Mayrhans brachte sich das Orgelspiel selbst bei und begleitete regelmäßig alle anfallenden Gottesdienste.

Statt einer abendlichen Probe wurde nun für den Jubilar gesungen: Zu

► Pfarrer Edward Wastag (links) und Chorleiterin Franziska Gielow überreichten Franz Mayrhans zum Abschied neben einem Geschenkkorb ein großes Erinnerungsbild. Im 89. Lebensjahr kann Mayrhans auf 75 Jahre im Kirchenchor zurückblicken.

Foto: H. Huber



seinen Ehren erklangen Stücke aus früherer Zeit. Organist Hermann Huber ging auf die Wegstationen von Franz Mayrhans ein. Danach präsentierte der Chor unter Leitung von Franziska Gielow flotte Weisen. Wolfgang Weber steuerte einen humorigen Lebensabriss in Reimform

bei. Auch Pfarrer Edward Wastag dankte Mayrhans für sein großes Engagement. Er gab bekannt, dass im Herbst ein „Kirchenfest“ mit Besuch aus Augsburg geplant ist. Dabei soll auch eine Ehrenurkunde überreicht werden.

Hermann Huber



Sommerversnügen am See

LINDAU – Den Blick über das Römerbad hat unser Fotograf an einem Sommertag in Lindau am Bodensee „eingefangen“. Foto: W. Schneider

Die fünf Säulen erleben

Kurs: Kinder lernen Kneipps Lehre spielerisch kennen

BAD GRÖNENBACH – Die Kur- und Gästeinformation Bad Grönenbach und Gaby Baumeister vom örtlichen Kneippverein bringen Kindern am Donnerstag, 14. Juli, von 14 bis 17 Uhr spielerisch die fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre näher.

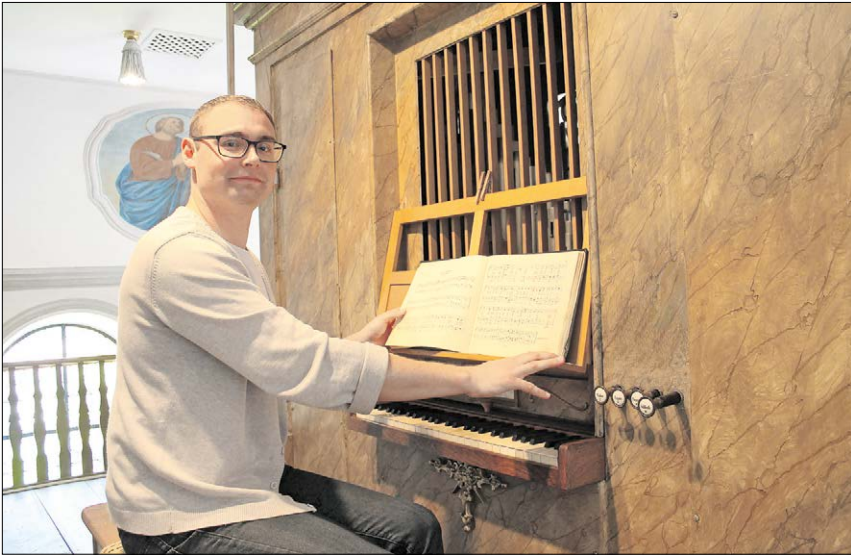
Sie knüpfen damit an das Vorjahr an, als zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp die ersten 25 „Kinder-Kneipp-Botschafter“ ausgebildet wurden.

Beginn ist im Kurpark, wo sich alles rund um das Element Wasser dreht. Danach geht es passend zu „Bewegung, Balance und Heilkräu-

tern“ auf Entdeckungsreise in den Grönenbacher Wald. Anschließend dreht sich im Kurpark alles um Obst- und Gemüseverarbeitung.

Die Buben und Mädchen können sich auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm freuen, bei dem auch die Kinder-Kneipp-Botschafter aus dem vergangenen Jahr ihr Wissen ausbauen können.

Die Teilnahme am Kurs kostet fünf Euro. Die Anmeldung und Bezahlung muss bis Freitag, 8. Juli, in der Kur- und Gästeinformation Bad Grönenbach erfolgen: Telefon 083 34/605 31 oder per E-Mail: gaesteinfo@bad-groenenbach.de.



▲ Florian Steinacher an der Orgel von St. Pankratius in Sulzschneid. Foto: privat

PORTRÄT

Mit dem Keyboard fing es an

Florian Steinacher spielt die Orgel, seit er elf Jahre alt ist

SULZSCHNEID – Mit einer musikalisch besonders schön gestalteten Vorabendmesse und einem Überraschungsempfang wurde in der Pfarrei St. Pankratius in Sulzschneid ein ungewöhnliches Jubiläum gewürdigt: Florian Steinacher kann mit 31 Jahren auf 20 Jahre Orgeldienst in seiner Heimatkirche zurückblicken.

„Mit dem Keyboard hat alles angefangen“, erzählt Steinacher. Das Instrument hatte er vom Erstkommuniongeld erstanden. Fortan nahm er Unterricht. Dass der Bub schnell gut spielte und dass er zudem die Orgelklänge in der Kirche besonders liebte, wusste auch der damalige Kaplan Michael Vogg. „Als wir beim Ministrantenausflug in seinen Heimatort Bubesheim gefahren sind, hat er mich gefragt, ob ich nicht dort den Gottesdienst begleiten möchte“, sagt Steinacher. Damals habe er sich dies aber noch nicht zugetraut.

Langsam gewachsen

Doch die Neugier war geweckt. „Da war es praktisch, dass mein Keyboardlehrer auch Orgel unterrichtete“, sagt der 31-Jährige. Bald fragte auch der damalige Organist von Sulzschneid, Helmut Baur: „Willst Du nicht mal eine Messe spielen?“ Die „Premiere“ für den damals Elfjährigen war schließlich am 13. Juni 2002 bei einem Werktagsgottesdienst. „Es hat recht gut geklappt“, erinnert sich Steinacher. Das Programm dieser ersten Heiligen Messe, die er an der Orgel begleiten durfte, hängt heute als Erinnerung bei ihm an der Wand.

„Ich bin dann allmählich hineingewachsen“, erzählt er. Zunächst spielte er donnerstags beim Werks-

tagsgottesdienst, durfte auch Mai- oder Fastenandachten an der Orgel begleiten. Später war er auch bei Sonntagsgottesdiensten im Einsatz. Und ab Weihnachten 2004 übernahm Steinacher alleine den Dienst an der Sulzschneider Orgel.

Inzwischen füllen die musikalischen Programme der Messfeiern, die er umrahmt hat, sieben Ordner. „Das ist hilfreich, um schnell etwas nachzuschauen“, erklärt der Organist. Sorgfältig stellt er für jeden Gottesdienst die Liedauswahl zusammen und erarbeitet auch die Konzepte für die verschiedenen Andachten in der Pfarrei. „Mir ist wichtig, dass die Musik in sich stimmig ist“, betont er.

Auch darüber hinaus ist der Allgäuer für die Kirche und im Dienste der Musica Sacra im Einsatz: Er ist Sekretär der Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf und seit 2013 auch Kirchenpfleger in Sulzschneid. Die größte Begeisterung aber gilt der Musik. Steinacher leitet den Kirchenchor Sulzschneid und den Landjugendchor. Dazu singt er im Doppelquartett „Cantanti“, das vor allem in Seeg und Lengenwang Gottesdienste mitgestaltet, aber auch regelmäßig den Fatimatag in Maria Rain umrahmt.

Über das gute Miteinander mit all den Sängern freut sich Steinacher. Gemeinsam habe man auch die Coronazeit kreativ überbrückt. „Es hat sich immer jemand gefunden, um – je nachdem, wie es erlaubt war – auch in ganz kleiner Besetzung zu singen“, erzählt der 31-Jährige.

Am Tag seines Organisten-Jubiläums bewies Pfarrgemeinderat, Kirchenchor und Co, wie sehr sie Steinachers Einsatz zu schätzen wissen: Nach dem Gottesdienst hatten sie mit viel Liebe einen Überraschungsempfang vorbereitet. *Susanne Loreck*

LIEDERABEND

Über die Liebe und das Leben

MEMMINGEN – Auf der Foyerbühne des Landestheaters Schwaben gibt es am 1. und 2. Juli um 20 Uhr sowie am 3. Juli, 19 Uhr, einen Liederabend über das Leben und die Liebe. Unter dem Titel „Ich seh’ den Mond und denk’ an Dich“ wird er von Anke Fonferek und Ekaterina Isachenko gestaltet. Info/Karten: www.landestheater-schwaben.de.

AM 2. JULI

Kreuzweihe in Ettensberg

ETTENSBERG – Auf Mendlar’s Buckel (Ettensberg-Ost) wird am Samstag, 2. Juli, um 19.30 Uhr im Rahmen der Vorabendmesse feierlich ein Kreuz geweiht. Parkmöglichkeiten gibt es beim Felder-Hof. Der Gottesdienst wird von der Musikkapelle Hellengerst-Rechtis und den Alphornbläsern musikalisch mitgestaltet.

DER WALD INSPIRIERTE IHN

In der Sprache der Heimat

Erinnerungen an den Mundartdichter Max Kaifler

BABENHAUSEN – Im stolzen Alter von 84 Jahren verfügt Max Kaifler über ein bewundernswertes Gedächtnis. Noch gut kann er sich an Ereignisse aus seiner Kinder- und Jugendzeit und vor allem an seinen gleichnamigen Vater erinnern. „Ich war erst 18 Jahre alt, als er 1955 verstarb. Aber seine Mundartgedichte leben weiter“, sagt er.

Dass im Amts- und Mitteilungsblatt von Babenhausen bei der Einladung zu den Maibaum-Feiern ein schwäbisches Gedicht des Vaters abgedruckt war, war für den Sohn Anlass, weitere Werke aus der Schublade zu kramen. „Mein Vater hat bereits in seiner Jugend gedichtet“, weiß Max Kaifler junior. „Als Inhaber einer Bäckerei an der Fürst-Fugger-Straße 11 hat er stets viel zu tun gehabt. Aber wann immer es seine Zeit erlaubte, ist er in den Wald gefahren, um zu reimen.“

Lieber zur Kirche

Ein weiteres Ereignis ist dem Sohn gut in Erinnerung: „Als mein Vater in einer Babenhauser Gaststätte gesagt hat, er würde mich und meinen zwei Jahre jüngeren Bruder Erich sonntags nicht zur Hitlerjugend schicken, sondern lieber zur 11-Uhr-Messe, wurde er angehalten, die Gaststätte zu verlassen.“

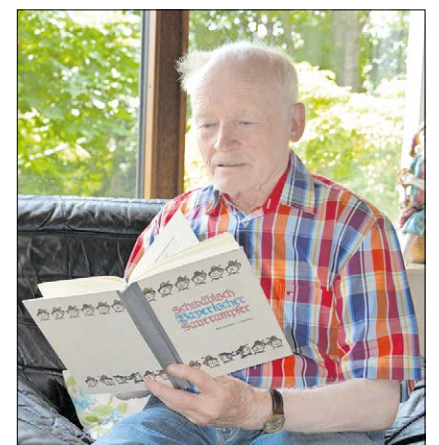
Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs musste der damals 35-jährige Max Kaifler senior einrücken. Auch während der Militärzeit und in russischer Gefangenschaft nutzte er jede freie Minute, um schwäbische Verse zu schmieden. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft errichtet der Dichter am Waldhäusle im Allmannshorn ein Kreuz mit Stein und der Inschrift „Zum Gedenken an meine gefallenen Kameraden“.

In der Abgeschiedenheit des Waldes habe sein Vater viele Situationen seines Lebens in Reimen beschrieben. Zum Beispiel den „Alltag im Bäckahaus“, die „Verschwondana Liab“ oder den „Heilig’ Aubad in d’r Kendrstub“. „Dr. Bene und seine Biertischchrista“ oder „Moialiab und Mondscheinnacht“ heißen weitere Gedichte. In der Sprache seiner Heimat habe der Vater immer die richtigen Worte gefunden, erzählt Kaifler junior.

Unvergessene Werke

Als der Mundartdichter starb, war er erst 41 Jahr alt. Aber seine Reime leben weiter. „Bei Geburtstags- oder Familienfeiern sowie zu anderen Anlässen habe ich manchmal aus seinen Werken vorgetragen“, sagt Kaifler junior: „Leider konnte mein Vater die Herausgabe seines Büchleins ‚Schwäbisch-Bayerischer Sauerampfer‘ nicht mehr erleben.“

Das Werk von 1982 enthält ein Vorwort und 17 Gedichte sowie ein kleines Wörterbuch, für alle die sich mit der Allgäuer Ausdrucksweise schwer tun. *Claudia Bader*



▲ Max Kaifler junior blättert in dem mit Werken seines Vaters gestalteten Büchlein „Schwäbisch-Bayerischer Sauerampfer“. Foto: Bader

Menschen im Gespräch

In St. Michael in Obergermaringen dankte Pfarrer Austin Abraham den scheidenden Pfarrgemeinderäten für ihr Engagement. **Martin Kaufmann** (*links*) war 16 Jahre lang im Pfarrgemeinderat und leitete das Gremium in dieser Zeit als Vorsitzender. Zudem war er zuletzt auch Pastoralratsvorsitzender in der Pfarreiengemeinschaft Germaringen. Für diesen besonderen Einsatz und sein langjähriges Engagement für die Kirchengemeinde überreichte Pfarrer Austin ihm eine Urkunde und ein goldenes Ehrenzeichen des Bistums. Für zwölf Jahre im Pfarrgemeinderat erhielt **Gabriele Kreuzer** (*Dritte von links*) eine Urkunde und ein silbernes Ehrenzeichen. Auf dem Bild fehlt **Athina Holzheu**, die vier Jahre im Pfarrgemeinderat war.



Anschließend stellten Pfarrer Austin und Gemeindefereferentin Maria Ruf (*rechts*) die neuen Pfarrgemeinderatsmitglieder vor.

Foto: Pfarrei St. Michael

Vom Gschnaidt ins Kreuzthal

Traditionelle Dekanatswallfahrt findet am 23. Juli statt

KEMPTEN – Der Dekanatsrat Kempten mit Dekan Bernhard Hesse lädt am Samstag, 23. Juli, zur Dekanatsfußwallfahrt vom Gschnaidt ins Kreuzthal ein.

Nach einer Statio um 9 Uhr an der Quelle unterhalb der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz im Gschnaidt und dem Kreuzweg zur Wallfahrtskirche beginnt um 10 Uhr die Heilige Messe mit dem Primizianten Roland Kiechle. Um 11 Uhr führt der Pilgerweg über den Walkenberg nach Schmidfelden. Dort kehren die Pilger gegen Mittag im Café Remise zu einem Imbiss ein.

Anschließend setzen sie ihren Weg fort – auf dem Glasmacherweg nach Kreuzthal. In der Pfarrkirche

St. Martin in Kreuzthal steht gegen 15 Uhr eine Abschlussandacht auf dem Programm. Anschließend ist Möglichkeit zur Einkehr. Die Gesamtstrecke beträgt rund zehn Kilometer (circa vier Stunden).

Bei sehr schlechtem Wetter findet nur die Heilige Messe mit Roland Kiechle in der Wallfahrtskirche im Gschnaidt statt. Bitte auf wetterfeste Kleidung und Schuhe achten. Nach der Abschlussandacht in Kreuzthal wird ein Fahrdienst zum Ausgangspunkt Gschnaidt organisiert.

Für das Mittagessen ist unbedingt eine Anmeldung im Pfarrbüro St. Anton erforderlich (bis 18. Juli): Telefon 08 31/51 23 68-0. E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.



► Im Gschnaidt beginnt die Dekanatswallfahrt am 23. Juli. Nach Statio und Kreuzweg wird dort um 10 Uhr eine Heilige Messe gefeiert.

Archiv-Foto:
Donner

GROSSE GEMEINSCHAFTSLEISTUNG

Beifall für die vielen Helfer

Pfarrkirche St. Margareta wurde umfangreich restauriert

IRSINGEN – Innen und außen umfassend renoviert, erstrahlt die Kirche St. Margareta in Irsingen in neuem Glanz. Mit einer Dankandacht, einem Festakt und einem Helferfest feierte die Pfarrgemeinde die gelungene Sanierung.

Seit Jahren nagte der Zahn der Zeit an der zuletzt Mitte der 1960er Jahre grundlegend erneuerten Kirche. Eine Sanierung duldeten keinen Aufschub. Größtes Sorgenkind war der Dachstuhl. Da knisterte es im Gebälk und die Statik ließ zu wünschen übrig. Dies hatte zur Folge, dass die mauerwärts teilweise morsch und verfaulten Balken ausgetauscht werden mussten.

Statische Probleme taten sich auch auf der Empore auf. Zudem zeigte die Decke über der Orgel große Risse, ebenso im Chor und Kirchenschiff. Schließlich stand auch eine künstlerische Aufwertung im Inneren des Gotteshauses an.

Wie am Schnürchen

Dass alles wie am Schnürchen klappte, ist nicht zuletzt 52 freiwilligen Helfern zu verdanken, die 1156 Stunden ihrer Freizeit opfereten, um die Bauarbeiten zügig voranzutreiben. Nahezu täglich auf der Baustelle war Josef Vogel von der Kirchenverwaltung, der die Arbeiten von Helfern und Handwerkern geschickt koordinierte. Dieses Engagement quittierten Bürger und Ehrengäste beim Festakt mit großem Beifall. Schließlich konnte dank der Unterstützung der Ehrenamtlichen die mit 563 000 Euro veranschlagte Bausumme um etwa 60 000 Euro reduziert werden.

Wie Bürgermeister Christian Kähler und Pfarrer Martin Skalitzky zeigte sich auch Architekt Christoph Mayr aus Buchloe beeindruckt von



▲ Die 1678 erbaute Pfarrkirche St. Margareta im Türkheimer Ortsteil Irsingen erstrahlt in neuem Glanz. Foto: Issing

den Leistungen der Dorfgemeinschaft. „Ich habe noch nie bei einer Kirchenrestaurierung erlebt, dass so viele Leute mit angepackt haben“, lobte er. Auch Marlies Santjohanser, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, würdigte das Durchhaltevermögen der „Heinzelmännchen vom Bau“. Die Pfarrkirche sei Mitte der Gemeinde und Ausdruck für Heimat und Glauben.

Kirchenpflegerin Helga Gerum gab zu, dass ihr die Kosten der Renovierung manche schlaflose Nacht bereitet hatten. Nun kann sie aufatmen. Die Finanzierung des neuen „Kirchenkleids“ gilt als gesichert. An den Baukosten und den Kosten für die Restaurierung der Orgel beteiligt sich die bischöfliche Finanzkammer. Größere Zuschüsse haben auch der Markt Türkheim, der Landkreis und der Bezirk zugesagt. Hinzu kommen Spenden von Privatleuten und Firmen.

Franz Issing

Kammermusik im Pfarrsaal

Schüler der Sing- und Musikschule gestalten Konzert

KEMPTEN – Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ gestalten am Freitag, 1. Juli, um 19 Uhr ein Kammermusik-Konzert im Pfarrsaal von St. Lorenz, Herrenstraße 1.

Die Mitwirkenden sind Schüler der Sing- und Musikschule aus den Klassen Dörr (Violoncello), Kühn (Violine) und Klavier (Naumann). Es musizieren Katharina Konold,

Kilian Naumann (Klavier), Floriane Haslach, Kathrin Fehre (Violine), Aurelia Liesenfeld (Viola), Elisa Zappe und Nathan Lindenfelser (Violoncello). In kammermusikalischer und solistischer Besetzung erklingen Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Robert Schumann und Camille Saint-Saëns und anderen.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Sanierung des Pfarrsaals wird gebeten.

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Bestellcoupon

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 3,20 EUR
- Schnupperabo* 8,10 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 16,20 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Menschen im Gespräch



In der Pfarreiengemeinschaft Waltenhofen wurden verdiente Mitarbeiter geehrt. Für über 15 Jahre engagierte Mesnerinnen-tätigkeit erhielten **Maria Habres** (linkes oberes Bild, rechts) und **Irmgard Pohl** (links) das Bronzene Mesnerabzeichen des Mesnerverbandes. Pfarrer Roland Buchenberg (Mitte) freute sich mit ihnen.

Außerdem wurden bei dem Festabend langjährige Pfarrgemeinderatsmitglieder verabschiedet. Das Ehrenzeichen in Silber bekamen **Kornelia Schön** (rechtes oberes Bild, rechts) aus Waltenhofen für 16 Jahre Mitgliedschaft und acht Jahre Vorsitz; ebenso **Monika Felder-Bauer** (links) aus Niedersonthofen für 16 Jahre Mitgliedschaft und zwölf Jahre Vorsitz. Mit dem Ehrenzeichen in Gold wurde **Maria Ziernheld** (Mitte) aus Hegge für fast zehn Jahre Vorsitz im Dekanatsrat Kempten sowie 24 Jahre Mitgliedschaft und zwölf Jahre Vorsitz im Pfarrgemeinderat Hegge ausgezeichnet. Ebenso wurden folgende Pfarrgemeinderäte verabschiedet, die vier bis zwölf Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat waren: **Gerlinde Trunzer** (Hegge), **Michael Fink** (Niedersonthofen) **Maria Belz-**

ner (Memhölz), **Marlene Wagner** (Memhölz), **Brigitte Stechele** (Waltenhofen), **Anneliese Hörburger** (Waltenhofen) und **Melanie Bogner** (Hegge). Für ihre Verdienste erhielten sie eine Urkunde und ein Geschenk. *Fotos: M. Mair*

In der Pfarrei St. Martin, Hopferau, dankten Pfarrer Wolfgang Schnabel (unten, Zweiter von rechts) und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Angelika Böhm-Umkehrer (Zweite von links) den ehemaligen Pfarrgemeinderäten, die nicht mehr kandidiert haben, für ihr großes Engagement und die Ideen, die sie einbrachten. Das Bild zeigt **Luis Pol** (links), **Elisabeth Breyer** (Mitte) sowie **Florian Poppler**. *Foto: N. Plattner*



MEDITATIV UND FRÖHLICH

Kreistänze mit Ulrike Kaune

MEMMINGEN – Meditative und fröhliche Kreistänze stehen am Samstag, 9. Juli, von 14 bis 16 Uhr im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Augsburgs Straße 12, auf dem Programm. Referentin Ulrike Kaune zeigt, wie man mit seinen inneren Kraftquellen in Berührung kommen und damit zur Mitte und zu Gott finden kann. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Ein weiterer Termin ist für 15. Oktober vorgesehen. Anmeldung: Bischöfliches Seelsorgeamt Außenstelle Memmingen, Telefon 083 31/98 43 40, E-Mail: bsa-mm@bistum-augsburg.de.

BUNTES PROGRAMM

Stadtfest und Steiermarkfest

BAD WÖRISHOFEN – Von 14 bis 24 Uhr sorgen am Samstag, 2. Juli, beim Stadtfest Blasmusik- und Tanzkapellen in der Bad Wörishofer Innenstadt, im Musikpavillon am Kurhaus, auf dem Denkmalplatz sowie in der Kneippstraße für Stimmung. Für Kinder gibt es einen Spielbereich an der Kurhauspergola. Bereits ab Freitag, 1. Juli, bis einschließlich Sonntag, 3. Juli, lädt das begleitende Steiermarkfest am Denkmalplatz zum Besuch ein. Es spielt die steirische Kapelle „Blasmusik St. Johann bei Herberstein“. Auch steirische Spezialitäten gibt es.

Zeitreise in die Renaissance

Füssen erinnert an die Besuche von Kaiser Maximilian I.

FÜSSEN – Fast 40 Mal besuchte Kaiser Maximilian I. Füssen. Daran erinnert vom 1. bis 3. Juli das Fest „Füssen in der Renaissance“. Herzstück ist der historische Markt im Freyberggarten mit Handwerkern, Gauklern, Falknereilager und vielem mehr.

Der Markt ist am Freitag und Samstag von 10 bis 22 Uhr und am Sonntag von 10 bis 20 Uhr geöffnet. In der Reichenstraße wird am Samstag und Sonntag die „Kaisertafel“ aufgebaut, die an beiden Tagen um 14.45 Uhr Ausgangspunkt für einen Stadtrundgang mit dem Kaiser ist.

Fanfarenzüge ziehen am Samstagabend ab 19 Uhr in einem Sternmarsch zum Magnusplatz zwischen Kirche St. Mang und Hohem Schloss. Um 19.30 Uhr gibt es im Colloquium des Klosters St. Mang ein kostenfreies Renaissancekonzert.

Die Führung „Füssen im Mittelalter“ startet an allen drei Tagen jeweils um 11 Uhr an der Tourist-Information (Anmeldung unter Telefon 083 62/9 38 50). Am Samstag und Sonntag führt Mittelalter-Experte Joachim Zeune jeweils um 13.30 Uhr durchs Hohe Schloss. Um 16.30 Uhr geht es mit Zeune unter dem Motto „Das wehrhafte Füssen um 1500“ durch die Altstadt.

„Füssen zur Zeit Kaiser Maximilians I.“ ist das Thema zweier Vorträge von Christoph Böhm vom Historischen Verein Alt-Füssen. Sie finden am Samstag und Sonntag jeweils um 15 Uhr im Colloquium St. Mang statt. Tickets für die Führungen und Vorträge von Zeune und Böhm sind über <https://ticket-system.bavamont.com/de/> buchbar sowie in der Tourist-Information erhältlich. Programm-Information: www.fuessen.de/fuessenrenaissance.



Zu Besuch bei den Mitbrüdern

OTTOBEUREN – Die Missionsbenediktiner der Erzabtei St. Ottilien besuchten am Pfingstmontag ihre Mitbrüder der Bayerischen Kongregation in Ottobeuren. Nach der Begrüßung durch Abt Johannes Schaber waren die Ordensbrüder im Klosterrefektorium der Abtei zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Bei einer Führung in Kleingruppen hatten die Benediktiner anschließend Gelegenheit, das Klostergebäude mit Basilika näher kennenzulernen. Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame liturgische Vesper im vollbesetzten Chorgestühl der Basilika. Das Chorgebiet der dortigen benediktinischen Gemeinschaft hat eine ununterbrochene Tradition seit dem Jahr 764.

Text/Foto: Bruder Wunibald Wörle

AUSTAUSCH UND WORKSHOPS

Stets mitten im Leben

170 Teilnehmer bei Demenz-Fachtag in Kloster Irsee

IRSEE – Zum sechsten Mal fand der Fach- und Begegnungstag Demenz im Bildungswerk des Bayerischen Bezirkstags in Kloster Irsee statt. Das Thema „Demenz – Mitten im Leben“ wurde organisiert von der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben.



▲ Das Kemptener Figurentheater Ferdinande zeigte ein Bühnenstück zum Thema. Martin Girke/Bildungswerk Irsee.

Rund 170 Ehrenamtliche, Helfer, Betroffene, pflegende Angehörige und hauptamtliche Akteure aus ganz Schwaben kamen im Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrum zusammen. Hochschullehrer und Bezirksrat Professor Philipp Prestel betonte, dass der Tag auch den Dank der Region an die Helfer ausdrücke.

Klaus Holetschek, Staatsminister für Gesundheit und Pflege in Bayern, hob in seiner Videobotschaft die Bedeutung des Austauschs hervor. Angesichts von über 240 000 Menschen mit der Diagnose Demenz in Bayern gelte es, alles dafür zu tun, „das Thema mitten in der Gesellschaft zu platzieren“. Er betonte, dass sich der Freistaat schon seit längerem mit dem Thema beschäftige, beispielsweise im Rahmen des Demenzpaktes, der Demenzstrategie und weiteren Projekten. „Aber die Menschen, die dieses Thema auch nach außen bringen, sind das Entscheidende“, sagte er.

Peter Wißmann vom Team „WaL“ (Wachstum ab der Lebensmitte, Innsbruck) erläuterte, wie Teilhabe bei Menschen mit Demenz gelingen

kann. In Workshops konnten die Besucher ihr Wissen, etwa über Kommunikation, Ernährung oder Spiritualität erweitern. Das Figurentheater Ferdinande zeigte „Die Gartenbank – Verliebt, verlobt, vergessen“ über das fiktive Ehepaar Margot und Willi: Als Willi an Demenz erkrankt, stellt dies die Beziehung vor große Herausforderungen.

Die Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben hat ihren Sitz im Institut für Gesundheit und Generationen der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten. Als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema „Demenz“ im Regierungsbezirk initiiert und unterstützt sie den Wissenstransfer sowie den Ausbau von Versorgungsstrukturen und Hilfsangeboten. Info: www.demenz-pflege-schwaben.de.

AUSSTELLUNG

Dschungelbilder von Hans Friedrich

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, zeigt bis 20. Juli die Ausstellung „Dschungelbilder“ von Hans Friedrich. Der Künstler, der an der Akademie der Bildenden Künste in München studierte, verbrachte seine Kindheit im Oberallgäu. Seine Werke zeigte er in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen. Er erhielt unter anderem den Münchner Seerosenpreis. 2017 gründete er die gemeinnützige Hans-Friedrich-Stiftung in Waltenhofen. Die Galerie kann dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besucht werden.



▲ Den Abtransport der Kirchenglocken von Sulzschneid nach Marktoberdorf zeigt dieses Foto vom August 1917.

Archivfoto: privat

900 JAHRE SULZSCHNEID

Historische Fotos aus der Dorfgeschichte

SULZSCHNEID – Im Pfarrheim Sulzschneid, Heinrich-Edel-Straße 2, ist bis Ende Juli die Ausstellung „900 Jahre Sulzschneid“ zu sehen. Anlässlich der urkundlichen Erwähnung des Marktoberdorfer Ortsteils vor 900 Jahren haben Manfred Jocham und Martina Strobel eine Vielzahl historischer Fotografien zusammengestellt. Viele stammen von Privatpersonen aus dem Ort. Die Bilder geben vielfältige Einblick in die Dorf- und Hofgeschichte. Auch einige historische Objekte sind in der Ausstellung zu bestaunen. Sie kann mittwochs von 17 bis 19 Uhr sowie sonntags von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

► Hans Friedrich zeigt in Bad Grönenbach Bilder zum Thema Wald, Urwald und Dschungel.



Foto: oh

„GE(H)ZEITEN“

Abendliche Stunde der Besinnung

NESSELWANG – Die Bürgerwerkstatt Kultur lädt am 3. Juli zu einer Stunde der Besinnung auf dem „Ge(h)zeiten“-Weg ein. Die ökumenische Andacht beginnt um 18 Uhr an Station 1. Der evangelisch-lutherische Pfarrer Jörn Foth gestaltet sie zum Thema „Gemeinsam im Leben unterwegs sein. Meditationen zu Freundschaft, Partnerschaft und Liebe auf dem Lebensweg“. Es singt der Jugendchor Nesselwang. Für den Fußweg vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne zu Station 1 sollten etwa zehn Minuten einkalkuliert werden. Bei Regen entfällt der Termin. Ferner werden mittwochs um 9.30 Uhr Wegbegleitungen angeboten. Zudem sind Wegbegleitungen für Gruppen ab fünf Personen nach Vereinbarung möglich (Telefon 083 61/81 02 oder 083 61/15 23). Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden sind willkommen.

KIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT**Orgelmusik und Brentano-Gedichte**

OTTOBEUREN (jmi) – Orgelmusik und religiöse Lyrik des Dichters Clemens Brentano gibt es am Sonntag, 3. Juli, um 20.15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Memmingen. An der Rieger-Orgel gastiert Professor Roberto Marini aus der Partnerstadt Teramo. Marini gilt als Rieger-Spezialist. An der Ottobeurer Marienorgel spielte er in einer einzigen Nacht alle sieben Choralfantasien und über 40 Chorvorspiele op. 67 des Komponisten ein. In Memmingen präsentiert Marini neben Werken von Reger Kompositionen von Bossi, Liszt und Bach. Michael Hanel aus Immenstadt rezitiert Gedichte von Brentano, die eine wichtige Quelle für die Visionen der seligen Katharina von Emmerick waren.



◀ Der Sänger und Sprecher Michael Hanel rezitiert beim Konzert in Memmingen Gedichte von Brentano.

Foto: oh

**Führung mit Musik kommt gut an**

FÜSSEN – Guten Anklang findet in Füssen die Reihe „Geöffnete Himmel“ der Katholischen Kurseelsorge. So waren jüngst der Alte Friedhof (Bild), der früher ein Pestfriedhof war und auf dem sich auch der abgegrenzte Franziskanerfriedhof befindet, sowie die Kirche St. Stephan Stationen der „Musikwege in die Altstadt“. Erklärungen gab Kurseelsorger Christian Schulte. Petra Jauern-Bader umrahmte die Führung mit Live-Musik. Fortgesetzt wird die Reihe am Samstag, 23. Juli, ab 10.30 Uhr. Treffpunkt ist erneut am Tor des Füssener Klostergartens. Von dort geht es zur Annakapelle im Stadtmuseum. Nach der Führung in der Kapelle steht das Museum zur Besichtigung frei. Die Teilnahme kostet acht Euro pro Person. Anmeldung: Telefon 083 62/21 32, www.kurseelsorgefuessen.de.

Foto: Hacker



◀ Im Kurpark von Bad Wörishofen verzaubern mehr als 6000 Rosenstöcke die Gäste.

Foto: Tobias Gerbe

Konzerte im Blütenmeer

Im Rosengarten im Kurpark ist im Juli viel geboten

BAD WÖRISHOFEN – Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen bietet im Rosengarten des Kurparks Konzerte mit dem Kurorchester „Gentle Moods“ an. Auch Rosenführungen sind geplant. Und am 23. Juli wird das 50-jährige Bestehen des Rosengartens gefeiert.

Unter dem Motto „Rosenduft und Notenzauber“ finden die Konzerte am 5., 12., 19. und 26. Juli von 11 bis 11.45 Uhr statt. Treffpunkt ist am Rosenpavillon im Kurpark (Eintritt: fünf Euro, mit Gästekarte frei). Bei Regen spielt das Kurorchester stattdessen um 10 Uhr im Kurhaus.

Vom 7. bis 28. Juli dürfen sich Blumenfreunde jeden Donnerstag um

11 Uhr über eine einstündige Führung durch den Rosengarten freuen (nur bei gutem Wetter). Treffpunkt ist an der Ziervogelvoliere im Kurpark. Für die Führungen ist eine Anmeldung bei der Gäste-Information im Kurhaus, Telefon 082 47/99 33-55, erforderlich. Mit Gäsetkarte ist der Eintritt frei, sonst sind fünf Euro bei der Gäste-Info zu entrichten.

Am 23. Juli wird der 50. Geburtstag des Rosengartens gefeiert. Ein entspannter Tag mit Picknick und vielen Aktionen sowie Führungen erwartet die Besucher. Der 10000 Quadratmeter große Garten mit 550 Sorten und Arten zählt zu den schönsten in Deutschland. Info unter www.bad-woerishofen.de.

DEKANATSTREFFEN**Für Mitarbeiter im Besuchsdienst**

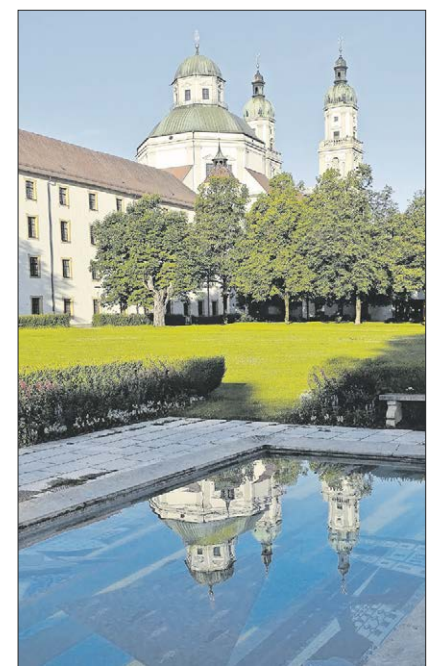
MEMMINGEN – Die Altenseelsorge im Bistum veranstaltet am 19. Juli von 14 bis 17 Uhr ein Treffen der Mitarbeiter im Besuchsdienst im Dekanat Memmingen. Veranstaltungsort ist das Altenheim Arbeiterwohlfahrt, Hühnerbergstraße 25, in Memmingen. Die Kosten für die Verpflegung liegen bei zwei Euro. Eine Arbeitshilfe zum Jahresthema „Heiteres“ kann für 4,50 Euro erworben werden. Ferner gibt es weitere Materialien. Bitte Schreibzeug mitbringen. Die Teilnehmer werden gebeten zu beachten, dass viele Einrichtungen noch Hygienevorschriften haben und nur mit negativem Test oder gültigem Impfnachweis zugänglich sind. Anmeldeschluss: 12. Juli.

Information/Anmeldung:

Telefon 08 21/31 66 22 22, E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de

JUBILÄUM**Patrozinium schließt Feierlichkeiten ab**

LAUBEN (pdk) – In Lauben bei Kempten bildet am Sonntag, 3. Juli, das Patrozinium St. Ulrich den Abschluss der Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Pfarrzentrums. Aufstellung des Kirchenzugs ist um 9.30 Uhr. Der Patroziniumsgottesdienst mit Pfarrer Konrad Huber beginnt um 10 Uhr. Im Anschluss findet das Pfarrfest statt.



Doppelt kann man die Basilika St. Lorenz sehen, wenn man im Kemptener Hofgarten eine kleine Pause einlegt und an der richtigen Stelle verweilt. Foto: Nothelfer

EHE- UND FAMILIENSELSORGE

Bergexerziten mit vielen Impulsen

KEMPTEN – Die Ehe- und Familienseelsorge Kempten veranstaltet vom 22. bis 24. Juli Bergexerziten für Paare und Einzelpersonen (auch mit größeren, lauffreudigen Kindern). Übernachtet wird im Haus Franziskus in Balderschwang. Neben schönen Bergtouren gibt es Impulse zum Leben in Beziehung und im Vertrauen auf Gott. Auf dem Programm stehen auch gemeinsame Wortgottesdienste. Es besteht viel Gelegenheit zum Austausch.

Information/Anmeldung:

[www.beziehung-leben.de/Aussenstelle Kempten](http://www.beziehung-leben.de/Aussenstelle_Kempten). Info auch bei Pastoralreferentin Veronika Füllbier, Telefon 0175/3475944, E-Mail: efs-kempten@bistum-augsburg.de.



▲ Naturerlebnis und Impulse verbinden sich bei den Bergexerziten.

Foto: Füllbier

GESPRÄCHE UND IMPULSE

Wanderung für Trauernde

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, veranstaltet vom 16. bis 18. September eine Wanderung für Trauernde. Mit erfahrenen Trauerbegleitern geht es von Bad Wörishofen nach Bad Grönenbach. Im Wechselspiel von Schweigen, Gespräch und spirituellen Impulsen soll alles, was die Trauernden bewegt, Platz finden und das Vertrauen in den eigenen Lebensweg gestärkt werden. Die Gruppe wandert pro Tag circa 15 bis 20 Kilometer. „Wir tragen unser Gepäck mit uns, machen aber genügend Pausen, so dass der Weg gut zu schaffen sein wird“, heißt es in der Ankündigung. Übernachtet wird im Einzelzimmer im Benediktinerkloster Ottobeuren (mit Halbpension und Lunchpaketen).

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 0831/69728330, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de



▲ Die Bezirksleiterinnen Manuela Hennig (Kempten, St. Hedwig, links) und Claudia Keisinger (St. Lorenz) überreichten Monsignore Bernhard Ehler ein Geschenk. Sie dankten ihm auch im Namen aller Zweigvereine dafür, dass er stets ein offenes Ohr für die Belange des Frauenbunds hatte. Fotos: Verspohl-Nitsche

MIT MONSIGNORE EHLER

Den Blick frei bekommen

Dankbarkeit prägt Berggottesdienst des Frauenbunds

OFTERSCHWANG (pdk) – Zur Bergmesse am Gipfelkreuz des Ofterschwanger Horns mit Pfarrer Bernhard Ehler hatte der Katholische Deutsche Frauenbund des Bezirks Kempten mit seinen 17 Zweigvereinen eingeladen. Mehr als 80 Frauen sowie einige Männer folgten der Einladung.

„Bei einem Berggottesdienst können wir den Blick frei bekommen und die Sorgen zurücklassen“, sagte Ehler. Musiker der „Oldie-Kapelle“ des Allgäu-Schwäbischen-Musikbunds mit Dirigent Helmut Brutscher sorgten für die Umrahmung.

Für Brigitte Schulz-John vom Frauenbund-Vorstandsteam war es der elfte Berggottesdienst, den sie organisierte. Bei der Premiere vor zehn Jahren sei Ehler als damals neuer Pfarrer von St. Lorenz dabei gewesen. Und auch jetzt sagte er gern zu und freute sich über den schönen Abschluss im Vorfeld seines bevorstehenden Abschieds von Kempten.

„Gottesdienst zu feiern, heißt Dank zu sagen“, betonte Ehler. Er lobte die Gemeinschaft im Frauenbund: Die Frauen müssten die oft schwierigen Wege nicht alleine gehen, sondern hätten Gefährtinnen.

**Im flinken Schwebeflug**

LINDAU (ws) – Ein flinkes Taubenschwänzchen auf Nektarsuche am Lavendel hat unser Fotograf in seinem Garten entdeckt. Foto: W. Schneider

MIT PFARRER LEINAUER

Pilgerfahrt zu Bruder Klaus nach Flüeli

UNTERALLGÄU (mar) – Eine Pilgerfahrt zu Bruder Klaus nach Flüeli/Schweiz veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung Unterallgäu von 5. bis 7. September. Auf der Hinfahrt ist ein Zwischenstopp an der Wallfahrtskirche Herzwald bei Luzern vorgesehen. Dort wird ein Gottesdienst gefeiert. Abends ist eine Lichterprozession in Flüeli geplant. Zum Programm gehören eine Wanderung ins Melchtal, eine Andacht in St. Niklausen und ein Gottesdienst in der Grabeskirche in Sachseln sowie der Besuch des Klosters Fahr bei Zürich. Geistlicher Begleiter ist Landvolkpfarrer i.R. Albert Leinauer. Der Reisepreis für zweimal Vollpension im Doppelzimmer und Busfahrt beträgt 295 Euro. Die Reiseleitung übernehmen Benedikt und Hanni Jäger. Anmeldung unter Telefon 08393/328.

IMMER MITTWOCHS

Friedensgebet in der Kirche St. Anton

KEMPTEN – Immer mittwochs um 17.30 Uhr findet seit kurzem in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten ein Heilig-Geist-Rosenkranz für die Beendigung der Kriege in der Welt statt. Besonders wird für die Ukraine gebetet.

HEIMISCHE GRUPPEN

Konzertwoche unter freiem Himmel

BAD WÖRISHOFEN – Die beliebten Bad Wörishofener Sommerkonzerte finden ab 8. Juli im Musik-Pavillon des Kurhauses unter freiem Himmel statt. Das neue Kurorchester „Gentle Moods“ spielt zum Auftakt am Freitag, 8. Juli, um 10 Uhr. Am Samstag, 9. Juli, sind um 10.30 Uhr der Kinderchor „Kneippspatzen“ und der Jugendchor „Kneippingers“ zu hören. Um 15 Uhr folgt erneut „Gentle Moods“, bevor um 19.30 Uhr der Musikverein Irsingen zu Gast ist. Am Sonntag, 10. Juli, kann man um 10.30 Uhr den Kirchdorfer Musikanten zuhören. Bis zum 17. Juli folgen täglich weitere Konzerte heimischer Musikkapellen und -gruppen, beispielsweise des Musikvereins Stockheim (13. Juli, 19 Uhr). Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Ausweichort bei schlechtem Wetter ist das Kurhaus.

KIRCHE ALS BRÜCKENBAUERIN

Kein falscher Friede

Bischof Heiner Wilmer im Interview: Die Ukrainer wollen Gerechtigkeit

HILDESHEIM – Wie verändert Russlands Angriff auf die Ukraine die christliche Friedensethik? Ist es richtig, dass Deutschland Waffen liefert? Was kann die Kirche für Frieden tun, wenn Vladimir Putin vielleicht gar keinen Frieden will? Heiner Wilmer (61, Foto: KNA), Bischof von Hildesheim und Vorsitzender der Deutschen Kommission Justitia et Pax, spricht darüber im Interview.

Herr Bischof, Bundeskanzler Olaf Scholz nennt den russischen Überfall auf die Ukraine eine „Zeitenwende“. Ist er das auch für die christliche Friedensethik?

Papst Franziskus sagt, wir haben keine Ära eines Wandels, sondern den Wandel einer Ära. Dem stimme ich zu. Es geht um eine fundamentale Veränderung unseres menschlichen Zusammenseins, weil die für Europa recht stabile Ordnung durcheinandergeraten ist. Auch die Ordnung der Welt droht aus den Fugen zu geraten. In Europa steigen die Lebensmittelpreise. Schlimmer wird es in Afrika sein. Es droht eine riesige Hungerkrise. Es werden noch mehr Menschen Afrika verlassen wollen und in Schlauchbooten übers Mittelmeer flüchten. Ich fürchte, das Mittelmeer wird ein noch größeres Grab als bisher werden.

Macht diese Veränderung der Welt auch etwas mit der christlichen Friedensethik?

Die Vision der Bibel begegnet uns beim Propheten Jesaja und geht



über andere prophetische Gestalten des Alten Testaments bis hin zur Person Jesu. Diese Vision bleibt unverändert. Genauso wie das Ziel christlicher Friedensethik. Es lautet ja nicht: Wie können wir einen Krieg gewinnen? Sondern: Wie stellen wir Frieden her? Die Perspektive ist nicht auf Waffengewalt, nicht auf Sieg oder Niederlage gerichtet, sondern immer auf den Frieden. Immanuel Kant sagt: Frieden ist kein Normalzustand. Krieg ist der Normalzustand mit unserem Streit und unseren Scharmützeln. Frieden ist immer das Ergebnis eines Ringens.

Intensiv diskutiert wird in Deutschland die Frage nach Waffenlieferungen an die Ukraine. Ist das eine Frage, mit der Sie ringen müssen?

Ich ringe massiv mit dem Thema der Waffenlieferungen. Dieses Thema zerreißt mich. In mir schwingt das Pendel zwischen zwei wichtigen christlichen Positionen. Schon das Alte Testament kennt eine beschwichtigende Gesetzmäßigkeit: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“

war für den damaligen Orient eine Weiterentwicklung. Das bedeutet, dass man maßvoll miteinander umgehen soll. Jesus kennt dieses Gesetz und schreibt es fort. Er sagt: „Euch ist gesagt worden, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Bei euch aber soll es nicht so sein.“ Heute muss man fast sagen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, kleine Waffe um kleine Waffe, große Waffe um große Waffe, verheerende Zerstörung um verheerende Zerstörung.“ Jesus würde heute sagen: Bei euch aber soll es nicht so sein!

Also nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Und wie lautet die andere, die gegensätzliche christliche Position?

Jeder Mensch hat das Recht zur Notwehr. Im Katechismus heißt es, der einzelne Mensch hat ein Recht, sich zu verteidigen, wenn er angegriffen wird. Hat jemand Verantwortung für viele Menschen in einem Gemeinwesen, hat er nicht nur das Recht auf Notwehr, sondern die Pflicht zur Verteidigung des Gemeinwesens. Er muss sich engagieren, um das Leben der anderen zu

retten. Dieses christliche Paradox gilt es zu leben und um Entscheidungen zu ringen. Es gibt keine leichte Antwort und eindeutige Entscheidung. Egal, was wir tun, es ist ein Übel. Wir müssen abwägen, damit wir das geringere Übel wählen, um das größere Übel zu vermeiden.

Ist es nicht so, dass wir Schuld auf uns laden, egal ob wir nun Waffen liefern oder nicht?

Wir werden uns definitiv schuldig machen.

Was ist die größere Schuld?

Im Augenblick ist die größere Schuld, nichts zu tun – aus einem extremen Pazifismus heraus, der sich grundsätzlich gegen Einmischung und bewaffnete Gegenwehr ausspricht. Es gibt Situationen, in denen es nicht nur erlaubt ist, Waffen zu liefern, sondern in denen es sogar eine Pflicht ist. Gleichzeitig ist die Verhältnismäßigkeit zu wahren. Jedes Mal muss geprüft werden, welche Waffen für welche Situation zu liefern sind. Sind die Lieferungen in Quantität und Qualität angemessen? In solchen Detailfragen muss ich mich als Vertreter der Kirche zurückhalten. Ich bin kein Politiker und schon gar kein Militärspezialist. Wir sind eine Demokratie. Ich habe gewählt und vertraue unseren Politikerinnen und Politikern.

Jesus lebt ja eine totale Gewaltfreiheit vor. Wenn wir an die Szene bei seiner Verhaftung denken, als Petrus dem Wächter mit dem Schwert ein Ohr abschlägt ...

Das stimmt nicht ganz. In dieser Szene sagt Jesus: „Steck dein Schwert in die Scheide.“ In einer anderen Szene wird Jesus aber ein leidenschaftlicher und emotionaler Richter, der kein nüchternes Urteil fällt, sondern mit aller Härte vorgeht. Er sagt: Wer sich an Kleinen, an Schwachen vergeht, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und wenn er in der Tiefe des Meeres versenkt würde. So ein Mensch soll also nicht nur sterben, sondern langsam und hart sterben. Jesus sagt nicht, wer einem von diesen Kleinen etwas zuleide tut, mit dem möge man bitte reden. Mit dem Bösen kann man nicht sprechen!

Justitia et Pax

Die Kommission Justitia et Pax (Gerechtigkeit und Frieden) wurde 1967 gegründet. Sie erarbeitet kirchliche Beiträge zur Entwicklungs-, Friedens- und Menschenrechtspolitik Deutschlands. Ihr gehören Bischöfe, Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, leitende Mitarbeiter der Deutschen Bischofskonferenz, der Hilfswerke und anderer katholischer Organisationen sowie Experten für internationale Politik an.

uw

Ziel christlicher Friedensethik ist es, den Frieden zu gewinnen. Kann man mit Waffen den Frieden gewinnen?

Nein! Wir leben in Deutschland in der Mitte Europas. Wir haben schon geografisch eine Mittlerfunktion. Es ist unsere Aufgabe, unsere Energie nicht nur auf Kriegsführung und Waffenlieferungen zu verwenden. Sondern mehr noch auf die Frage, wie es uns gelingt, Frieden zu schaffen. Das heißt, dass wir uns vielleicht noch mehr einsetzen sollten, weltweit Verbündete zu suchen, alle an einen Tisch zu holen – aus der Politik, der Wirtschaft, den Kirchen und Religionen.

Alle Verantwortungsträger sind gefordert, ihr Bestes zu geben, um Bündnispartner des Friedens und Anwälte der Gerechtigkeit zu finden. Einfach nur Frieden herzustellen im Sinne von Nicht-Krieg, reicht nicht. Biblisch gesprochen: kein Friede ohne Gerechtigkeit. Das zeigen uns ja auch die Ukrainer, deren Kampf uns so verblüfft. Sie wollen Gerechtigkeit, keinen falschen Frieden. Recht soll wiederhergestellt werden.

Wie kann das funktionieren? Sie sagen ja selbst, dass man mit dem Bösen nicht sprechen kann.

Alle Verantwortlichen guten Willens müssen ihr Bestes geben. Noch mehr Treffen, noch mehr diplomatische Bemühungen, noch mehr Überlegungen. Kant hat in seinem Spätwerk „Zum ewigen Frieden“ zwei zentrale Gedanken: Im Krieg muss man sich die Perspektive des Friedens bewahren. Es geht also nicht nur darum, wie man den Krieg gewinnt, sondern auch darum, wie man zum Frieden kommt. Er sagt, dass es im Krieg gelte, sich ein gewisses Maß an Vertrauen in das Denken des Feindes zu bewahren. Das ist nicht leicht. Und das heißt: Putin nicht nur zu dämonisieren.

Das scheint heute doch unmöglich!

Vor dem Problem stand Kant damals aber auch schon. Und dennoch: Wenn man das nicht tut, kommt man nicht zu Friedensverhandlungen. Es scheint im Moment unmöglich zu sein, Putin auch nur minimal zu vertrauen. Aber diese Unmöglichkeit müssen wir streichen. Auch wenn es unheimlich schwerfällt, sollten wir in unserem Denken die Möglichkeit bewahren, dass man mit Putin vielleicht doch irgendwie reden kann. Russland nur zu isolieren, hilft nicht.

1989 haben wir gedacht, die Zeit der großen Kriege sei vorbei. Wir dachten, die Vision „Schwerter zu Pflugscharen“ werde langsam Realität. Waren wir naiv?

Wir müssen uns fragen, ob wir uns nicht doch verschätzt haben. Meine Generation, die nach dem Krieg geboren wurde, hat gedacht, der Frieden sei der Normalzustand. Das ist er offensichtlich nicht. Streit, Neid, Eifersucht, Gier oder Machtmissbrauch machen uns Menschen auch aus. Und Kriege hat es ja leider in den letzten Jahrzehnten auf der ganzen Welt zuhauf gegeben.

Aber Sie haben vorhin gesagt, die biblischen Visionen bleiben. Wie passt das zusammen?

Als ich in New York gelebt habe, habe ich mir bei der Uno den Raum angeschaut, in dem Verhandlungen laufen. Die Decke war nicht fertig – man sah die Kabel und Rohre. Die Decke wird erst geschlossen, wenn Frieden in der Welt hergestellt ist. Auf dem Weg zu diesem Raum kommt man an der großen Skulptur „Schwerter zu Pflugscharen“ vorbei, also am Denkmal der Vision des Jesaja. Die Vision hat nach wie vor Kraft. Letztlich bedeutet sie: Ihr Menschen könnt Transformation. Ihr seid in der Lage, die Dinge zu verändern. Ihr habt die Kraft dazu.

Wir können es, aber wir tun es nicht.

Es ist ja nicht so, dass es uns nie gelungen ist. Zwei Brüder meines Vaters sind im Zweiten Weltkrieg gefallen, zwei Brüder meines Großvaters im Ersten Weltkrieg. Ginge es in dieser Logik weiter, wären von uns vier Geschwistern inzwischen möglicherweise wieder zwei Brüder gefallen. Inzwischen wären auch meine Neffen schon einberufen worden. Sind sie aber nicht. Denn alle bei uns, die 75 Jahre und jünger sind, haben keinen Krieg hier in Mitteleuropa erlebt. Das ist schon eine Errungenschaft. Ich lasse mir nicht die Hoffnung madig machen, dass Frieden nicht doch auch jetzt wieder möglich werden könnte.

Als Konsequenz aus dem russischen Angriff steckt Deutschland nun wieder mehr Geld in die Bundeswehr. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Natürlich ist es schmerzhaft und bitter zu sehen, wie viel wir in die Verteidigung eines Landes stecken müssen. 100 Milliarden Euro sind eine unvorstellbare Summe. Es wäre fantastisch, wenn man das Geld in Sozialprojekte stecken könnte. Hier geht es aber ja nicht nur um Aufrüstung, sondern um die bessere Ausrüstung der Bundeswehr, die in den vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt und für ihre Aufgaben nicht angemessen ausgestattet wurde. Aus meiner Sicht kann es nicht um ein Hochrüsten gehen, aber schon darum, dass wir auf der Höhe der Zeit

sind mit einer Armee, die ihren Aufgaben entsprechend ausgerüstet ist.

Aus dieser Lage werden wir nur herauskommen, wenn sich alle auf den Weg der Abrüstung und des Gewaltverzichts einlassen. Dazu braucht es Vertrauen. Welche Rolle kann die Kirche spielen, um dieses Vertrauen aufzubauen?

Aus meiner Sicht kann die katholische Kirche eine große Rolle spielen. Sie hat sich immer als Brückenbauerin verstanden. Sie ist die einzige Institution der Welt, die mit über 1,3 Milliarden Anhängern weltweit verzweigt ist. Sie legt Wert auf die Ökumene mit anderen christlichen Kirchen. Deshalb sehe ich die Kirche hier in einer besonderen Pflicht zu vermitteln, eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Parteien zu bauen und Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, damit Menschen in Verantwortung an einen Tisch kommen.

Der Papst hat das ja mit dem Moskauer Patriarchen Kyrill I. versucht. Das hat nicht funktioniert. Die deutschen Bischöfe

haben ihre Gespräche mit der russisch-orthodoxen Kirche unterbrochen. Was muss geschehen, damit sie wieder geführt werden können?

Ich bin für eine behutsame Hartnäckigkeit. Wir sollten nichts unversucht lassen, auch wenn jemand in einer bestimmten Situation die Tür zuschlägt. Das heißt nicht, dass ich dieses Haus nie wieder aufsuche. Sondern ich bete und spreche mit anderen, um dann später erneut an die Tür zu klopfen. Ich vertraue darauf, dass sich Gesprächspartner ändern können und sie sich eines Tages doch darauf einlassen, sich in die Augen zu schauen, statt Auge um Auge zu kämpfen.

Sehen Sie die Gefahr, dass wir uns an den Krieg gewöhnen, je länger er dauert?

Eine gewisse Gewöhnung wird einsetzen. Das braucht die menschliche Psyche, weil wir so viel Grauen gar nicht ertragen. Das fürchterliche Leid der Menschen in der Ukraine wird uns weiter bedrängen und auch zukünftig in die Pflicht nehmen. Gleichzeitig wird dieser Krieg unsere deutsche Gesellschaft verändern. Er wird die Ungerechtigkeit verschärfen, die es schon gibt.

Dieser Krieg wird den Spalt zwischen den Wohlhabenden und den Bedürftigen in unserer Gesellschaft vertiefen. Dieser Krieg wird dazu führen, dass Menschen, die bisher am Limit ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten leben, unterhalb des Limits leben müssen. Deshalb, gerade deshalb, weil jeder Krieg eine einzige Katastrophe ist, müssen wir alles für den Frieden tun. *Interview: Ulrich Waschki*



„Schwerter zu Pflugscharen“:
Die Skulptur von Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetsch war ein Geschenk der Sowjetunion 1959 an die Vereinten Nationen. Sie steht im Garten des UN-Hauptquartiers in New York.

6 An einem Märzabend im Jahre 1939 geschah es: Ich saß zu Hause über einer Lateinaufgabe, als ich durch das Fenster draußen in der Finsternis eine lange Lichterkette die Anhöhe von Schlesisch-Ostrau herunterkommen sah. Es waren deutsche Panzer!

Die tschechischen Mieter im Haus, mit denen wir bis dahin in guter Nachbarschaft gewohnt hatten, waren außer sich vor Angst. Beklommen fragten sie meine Mutter: „Was wird nun mit uns geschehen? Es ist doch unsere Heimat, die ihr jetzt in Besitz nehmen wollt!“ Meine Mutter beruhigte sie: „Nichts“, sagte sie, „nichts wird Ihnen geschehen. Wir Deutsche sind anständige Menschen.“ Es geschah den Tschechen auch nichts – vorerst.

In der Nähe unserer Wohnung war eine tschechische Kaserne. Die tschechischen Soldaten hatten die Wahl, sich widerstandslos zu ergeben oder in die Luft gejagt zu werden. Sie entschieden sich für Ersteres. Nun brach ein unbeschreiblicher Jubel aus, ein wahrer Rausch erfasste alle Deutschen.

Man kann nicht beschreiben, was sich auf Ostraus Straßen und Plätzen tat. Lautsprecherwagen spielten Marschmusik, die Menge tanzte, sang und schunkelte. Im Triumphzug wurden die deutschen Soldaten auf den Schultern der Männer in die Häuser getragen und königlich bewirtet. Ein Jubel ohnegleichen.

Wir Jugendliche saßen im „Deutschen Haus“ und trennten tschechische Fahnen auf, um aus dem Stoff Hakenkreuzfahnen zu nähen! Tschechische Frauen gingen am Haus vorbei und zeigten uns hasserfüllt die Zunge. Wir aber lachten nur, wir waren die Sieger!

Es dauerte Tage, bis man sich beruhigt hatte und wieder zum Alltag überging. Wir jungen Mädchen schwärmten von den deutschen Soldaten und sahen zu ihnen auf. Die armen Gymnasiasten wurden, nun uninteressant geworden, ins Abseits gestellt. Was war schon ein Gymnasiast gegen einen deutschen Soldaten?

Im Bräuhaus von Radwanitz teilte die „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ (NSV) an die arme Bevölkerung Suppe und Brot aus, während in den Nebengebäuden Soldaten mit ihren Pferden lagerten. Manchmal half ich bei der Brotausgabe mit, so auch am Ostermorgen im April 1939. Plötzlich sah ich mich im Hof von Soldaten umringt, die sich mit mir unterhalten wollten. Wir Mädchen waren nämlich sehr gefragt.

In vorlauter, frecher Backfischmanier ließ ich angeberisch meine Schulweisheiten einschließlich la-



Am politischen Himmel ziehen Wolken auf. Durch die Parolen der Sudetendeutschen Partei besinnen sich Sonja und ihre Familie mehr und mehr ihres „Deutschtums“. Sie besuchen Kundgebungen, rufen enthusiastisch „Sieg Heil“ und wollen nichts anderes als „heim ins Reich“.

teinischer Vokabeln auf die jungen Männer niederprasseln, was sie sehr zu beeindrucken schien. Sie standen da mit offenem Mund. Eigentlich war Angeben nicht meine Art. Wir lebten jedoch in einem Ausnahmezustand, und da waren alle wie berauscht.

Ich hätte sicher munter mit meinem Wissen weiter geprahlt, hätte sich nicht ein großer, blond gelockter Gefreiter der Gruppe genähert, und damit trat Franz in mein Leben. Er nahm das Wortgefecht mit mir auf und erwies sich als ebenbürtiger Gesprächspartner, der meiner Angeberei durch entsprechendes Kontra Einhalt gebot.

Als ich meinen Eltern davon erzählte, ermunterten sie mich, den jungen Mann mit nach Hause zu bringen, immerhin war er Soldat und damit etwas Besonderes. Man bewunderte die jungen Männer, die bald in den glorreichen Krieg ziehen würden, zur Rettung des Vaterlandes. Nichts war mir lieber als dieser Vorschlag meiner Eltern, und als ich den Gefreiten am nächsten Tag wie zufällig wieder traf, lud ich ihn zu uns nach Hause ein. Er war hoch erfreut.

Franz besuchte mich zwei Mal und wir musizierten zusammen. Ich spielte Klavier, er begleitete mich auf der Geige. „Träume von der Südsee“ spielten wir hingebungsvoll, und weil Franz auch noch schön sang, eroberte er nicht nur mein Herz, sondern die Herzen der ganzen Familie im Sturm. Als er das zweite Mal kam, bat er um Schuhputzzeug, um seine staubigen Stiefel reinigen zu können. In dem Augenblick als

er sich bückte, geschah etwas ganz Seltsames: Für den Bruchteil einer Sekunde schoss, wie auf einem Foto, das Bild von einem gemeinsamen Leben mit Franz durch meinen Kopf. Es war wie ein Fenster in die Zukunft.

Nie hatte ich vorher an so etwas wie Ehe gedacht, ich war doch noch viel zu jung und hatte erst meinen 16. Geburtstag gefeiert. Außerdem währte die Begegnung mit Franz noch nicht lange. Trotzdem, so scheint es mir heute, hatte mir das Schicksal für einen winzigen Moment einen Blick in mein künftiges Leben gezeigt.

Nach fünf Tagen musste die Einheit von Franz den Ort verlassen und zog weiter. Zurück blieben eine schöne, zarte Erinnerung und ein Briefwechsel, der uns in der nächsten Zeit die einzige Gelegenheit bot, uns näher kennenzulernen.

Franz, meine große Liebe

Franz stammte aus Beuthen, einer oberschlesischen Industriestadt, etwa 100 Kilometer nördlich von Ostrau, auf Reichsgebiet gelegen. Er war der Älteste von acht Geschwistern, von denen zwei im Kindesalter gestorben waren. Das bescheidene Gehalt seines Vaters, eines kleinen Postbeamten, reichte für die große Familie kaum aus, und so standen mancherlei Entbehrungen auf der Tagesordnung, zumal für die Kinder Schulgeld entrichtet werden musste. Doch auf eine gute Schulbildung legten die Eltern trotz aller Bedürftigkeit großen Wert.

So manches Mal, erzählte mir Franz, zog er im Winter zusammen mit seiner Mutter den Handwagen, in dem sich der monatliche Lebensmitteleinkauf befand, mit steif gefrorenen Fingern nach Hause. Der Haushaltsetat wurde meist überschritten, und so musste man „anschreiben“ lassen. Dieses Geld fehlte dann im nächsten Monat in der Haushaltskasse. Auf diese Weise häuften sich die Schulden der Familie immer weiter an.

Seine Geschwister hingen Franz dauernd am Rockzipfel. Kaum hatte er sich einmal auf den Fußballplatz weggestohlen, tauchte schon wieder ein kleiner Bruder auf, mit dem er sich beschäftigen musste. Seine Geduld, die er sich wohl in dieser Zeit angeeignet hatte, begleitete ihn zeitlebens, sei es im Umgang mit seinen Kindern und Enkelkindern und nicht zuletzt im Beruf mit seinen Schulkindern.

Einen seiner Brüder verlor Franz im Krieg, seine Schwester erlag mit 26 Jahren einem Lungenleiden. Die anderen Geschwister kamen mit den Eltern 1958 als Spätaussiedler in den Würzburger Raum, wo die Eltern in den 1970er Jahren starben.

Nach seinem Abitur musste Franz sofort zum Reichsarbeitsdienst, dem „RAD“. Im Zuge der Errichtung des NS-Regimes nach 1933 zwang die Reichsregierung jeden jungen Erwachsenen zwischen dem 18. und 25. Lebensjahr, unabhängig vom Geschlecht, „gemeinnützige“ Arbeiten zu verrichten. Dieser „Dienst“ wurde vorläufig auf ein halbes Jahr festgelegt.

Ziel war es, „die deutsche Jugend im Geiste des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, vor allem zur gebührenden Achtung der Handarbeit, zu erziehen“. Dazu wurden die jungen Männer und Frauen in der Urbarmachung von Land, im Straßenbau, in der Landwirtschaft sowie im Aufbau militärischer Abwehranlagen wie dem „Westwall“ eingesetzt.

Sofort nach seinem Arbeitsdienst wurde Franz zur Wehrmacht eingezogen. Da war keine Gelegenheit, ein Studium zu beginnen oder einen Beruf zu erlernen.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Eine Kathedrale für die Inseln

Im westschottischen Oban bündelt sich die neuere Kirchengeschichte des Landes

In Schottland ist es nirgends wirklich weit zur nächsten Heiligen Messe. In Oban, dem Tor zu den Inseln vor der Westküste, steht dazu sogar eine richtige Bischofskirche zur Verfügung. Dabei lebten ursprünglich kaum Katholiken in dem Küstenstädtchen.

1841 gab es dort nur vier Kommunikanten, zwischen 1842 und 1869 wurden in Oban lediglich elf katholische Taufen verzeichnet. Betreut wurden die wenigen Katholiken vom 30 Meilen entfernten Drimnin aus. Der Ort war jedoch nur über den Seeweg oder einen dreimal längeren Landweg erreichbar. Dort unterhielt der katholisch gewordene Edinburgher Rechtsanwalt Sir Charles Gordon eine Art Privatpfarrei mit 400 Gläubigen und eigenem Kaplan. Auf dem Gelände erhebt sich heute die Whiskydestillerie Nc'Neen.

Katholiken geächtet

Infolge der Zuwanderung irischer Arbeiter und weil die einheimischen Bauern durch die großgrundbesitzerlichen „Clearances“ vom Land an die Küste vertrieben wurden, da sich mit Schafszucht mehr Geld denn mit Pachtzins verdienen ließ, wuchs auch die katholische Bevölkerung von Oban an. Ab 1869 wurde sie von Jesuitenpatres seelsorgerisch betreut, die dort ihren Sommerurlaub verbrachten.

Der konvertierte Politiker und Mäzen James Hope-Scott, ein Vertrauter des späteren Kardinals John Henry Newman, unterstützte die Niederlassung der Ordensmänner und den Bau einer großen Villa namens „Loyola“. Dort wurde während der Sommermonate jeden Sonntag eine Heilige Messe für die Katholiken der Stadt gefeiert.



▲ Die Kathedrale St. Columba liegt am nordöstlichen Ende der Bucht von Oban (im Foto unten rechts). Ihr Erbauer ist auch der Schöpfer der britischen Telefonzelle (kleines Bild).
Fotos: Stephan Mazurkiewicz

Bis 1878 wurden in Oban 45 katholische Taufen registriert. Dann wurde die Ächtung der katholischen Kirche beendet und die schottische Hierarchie wiederhergestellt. Als die Diözese von Argyll und der Inseln für praktisch die ganze Westküste bis zu den Äußeren Hebriden ins Leben gerufen wurde, wählte man die Hafenstadt Oban, die zwei Jahre später ans Bahnnetz angeschlossen werden würde, als Bischofssitz aus. Bis 1886 wurden in Oban 300 katholische Taufen in den Matrikeln verzeichnet.

Wellblechkathedrale

Obwohl die ganze Diözese über nur 16 Priester verfügte, von denen lediglich neun nicht überaltert und damit völlig einsatzbereit waren, und die Mehrzahl der Kapellen in desolatem Zustand war, brauchte Bischof Angus MacDonald doch eine

Kathedralkirche. Zuerst benannte der chronisch klamme Oberhirte das „Loyola House“ an der Esplanade flugs in „Cathedral House“ um, dann wurden vorgefertigte Wellblechteile angeliefert und praktisch über Nacht zu einer silbrig-glänzenden, provisorischen Pro-Kathedrale zusammengefügt.

Gesponsert wurde die später legendäre „Tin Cathedral“ von einem weiteren Konvertiten: John Crichton-Stuart, dem dritten Marquess of Bute und reichsten Mann Britanniens, der mit Erreichen der Volljährigkeit zum Entsetzen seiner Peers katholisch geworden war. Der Marquess hatte auch die Mittel für die künftige Wiederverwendung des Baus an einem anderen Ort bereitgestellt, wenn Oban endlich eine anständige Bischofskirche erhalten sollte – doch das Provisorium blieb fast fünf Jahrzehnte in Gebrauch.

1919 war Bischof Donald Martin der Ansicht, dass es für einen Neubau höchste Zeit wäre. Er sammelte auf Reisen in den USA und Kanada viele Spendengelder für sein Vorhaben ein – doch es scheiterte an der weltweiten Finanzkrise von 1929.

Die wirklichen Arbeiten an der Kathedrale begannen im Mai 1932, wobei die Mauern zuerst nach und nach die Wellblechkirche ummantelten, in der weiterhin die Gottesdienste gefeiert wurden. Zu Weihnachten 1934 fand die Christmette in der noch unfertigen Kathedrale statt, die nun den Namen des ersten Glaubensboten auf schottischem Boden trug: St. Columba. Wegen des Zweiten Weltkriegs verzögerte sich der Weiterbau. 1953 erst wurde der Turm errichtet, 1959 wurde das Gesamtwerk durch die Segnung der Kirchenglocken vollendet.

Den nicht allzu monumentalen Bau zwischen Neoromanik und Neugotik entwarf Sir Giles Gilbert Scott im rosafarbenen Granit aus Aberdeenshire. Der Stararchitekt hatte 1903 mit erst 22 Jahren den Bauauftrag für die Kathedrale von Liverpool ergattert und orientierte sich stilistisch an mittelalterlichen Kirchenbauten, denen er mit modernen Methoden wieder zu einer Renaissance verhalf.

Seine berühmtesten Entwürfe sind jedoch die Battersea Power Station, die das Album „Animals“ (1977) der Band „Pink Floyd“ zierte, und besonders die markanten roten Telefonzellen, die in fast jedem Ort in Großbritannien stehen.



Peter Paul Bornhausen





beziehungsweise

Den anderen gut aussehen lassen

Üben lohnt sich: Eine andere Einstellung kann die Beziehung positiv verändern

Der bekannte Kommunikationsforscher Paul Watzlawick hat seine Weisheiten und Botschaften oft in kleine Geschichten verpackt. Eine davon erzählt, dass eine Frau ihrem Mann zu Weihnachten zwei Hemden ausgesucht, liebevoll verpackt und dann geschenkt hat. Die Reaktion des Mannes: große Freude. Eines der Hemden packt er sofort aus und zieht es an. Was tut die Frau? Sie ist verletzt, zieht sich mit dem Satz zurück: „Und das andere gefällt Dir gar nicht!“

Was hätte der arme Mann denn tun können? Zwei Hemden gleichzeitig sind doch recht schwer anzuziehen und sehen vermutlich auch nicht so gut aus. Vielleicht kennen Sie das auch: Situationen, in denen man in einer Beziehung das Gefühl hat, dass man es sowieso nicht richtig machen kann. Dass man eigentlich gar keine Chance hat, egal wie sehr man sich bemüht.

„Apokalyptische Reiter“

Das ist gerade in Paarbeziehungen häufig zu beobachten – und es ist zerstörerisch. Der Paarforscher John Gottman spricht hier von den „apokalyptischen Reitern“ einer Beziehung. Damit meint er Verhaltensweisen, die mit ziemlicher Sicherheit dazu führen werden, dass sich die Partnerschaft verschlechtert: Kritik, Verachtung, Rechtfertigung und Mauern.

Vor kurzem war ich auf einer Fortbildung, die ich als sehr gut und hilfreich empfand. Die Dozentin gab uns für Paargespräche einen wichtigen Satz mit auf den Weg, den ich seitdem in der Arbeit mit Paaren häufig einsetze. Der Satz ist ganz einfach. Er lautet: „Lass den anderen gut aussehen!“

Was einfach klingt, ist für viele Paare eine ziemliche Herausforderung. Sie sind schon so sehr bei den apokalyptischen Reitern angekommen, dass es ihnen schwerfällt umzudenken. In aller Breite können sie erzählen, warum die Partnerin oder



◀ Auf Verletzungen nicht mit Vorwürfen, sondern mit einem liebevollen Blick zu reagieren, ist eine Herausforderung. Das zu üben, kann sich aber lohnen. Wer seinen Partner „gut aussehen“ lässt, macht damit einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Beziehung.

Foto: gem

der Partner unmöglich ist und warum sie selbst an der Beziehungskrise, in der sie stecken, keinen oder nur geringen Anteil haben – der oder die andere müsste nur ...

Aber das ist – bis auf ganz wenige Ausnahmen – nicht der Fall. Es würde ja bedeuten, dass es einen Täter (oder eine Täterin) und ein Opfer gibt. Nicht selten sehen sich aber beide als Opfer – und den jeweils anderen als Täter. Dann wird es schwierig: Zum Opfersein gehört nämlich in der Regel dazu, sich selbst als ohnmächtig und ohne jede Einflussmöglichkeit wahrzunehmen. Wie soll sich denn auf diese Weise etwas verändern?

„Lass den anderen gut aussehen“ – durch diese Einstellung dagegen kann sich etwas zum Guten wenden. Ich gehe dann davon aus, dass es der andere gut mit mir meint. Dass der Partner mir nicht schaden, sondern das Beste für mich will. Vielleicht weiß der andere manchmal nicht, was mich verletzt. Dann sollte ich ihm das einfach sagen. Vielleicht waren seine Kindheit und familiäre Prägung ganz anders als die meinige, so dass es

zwangsläufig zu Missverständnissen kommt.

Darauf aber nicht mit Vorwürfen, sondern mit einem liebevollen Blick zu reagieren, das kann man üben – und es lohnt sich! In der Psychologie nennt man diese Technik auch „Reframen“ – das heißt übersetzt so in etwa „etwas in einen anderen Rahmen setzen“. Die Frau in der Geschichte zu Beginn würde – wollte sie ihren Partner gut aussehen lassen – so etwas denken oder sagen wie: „Der ist ja so begeistert wie ein kleines Kind, reißt alles gleich auf!“ Wie anders würden sich beide fühlen!

Positiv denken

Machen Sie doch selbst einmal den Versuch – vielleicht auch bei Kollegen oder Menschen, denen Sie im Alltag begegnen. Die Bäckereiverkäuferin ist unfreundlich? Vielleicht hatte die Arme heute früh Streit mit ihrem Partner! Der unordentliche Kollege nervt mich? Er weist mich mit seinem Verhalten auf meinen Ordnungsmittel hin und darauf, dass man auch mal

fünfe gerade sein lassen kann. Es geht dabei nicht darum, was davon wirklich stimmt, sondern darum, sich gegenseitig das Leben leichter zu machen.

Vor allem weiß man, dass positives Denken „ansteckend“ ist. Da, wo einer beginnt, den anderen gut aussehen zu lassen, wird eine gute Grundstimmung erzeugt, die sich positiv auf die anderen Menschen auswirkt – und davon profitieren dann alle.

Wenn wir das an der Beratungsstelle mit Paaren üben, geht das zu Beginn oft ziemlich zäh. Wenn sich aber beide auf dieses Experiment einlassen können, entsteht etwas fast Magisches – und plötzlich ist auch wieder Hoffnung da, wo zuvor keine mehr möglich schien.

Haben Sie den Mut und versuchen Sie es! Wen wollen Sie heute „gut aussehen“ lassen?

Martina Lutz

Die Autorin ist Theologin sowie Familientherapeutin und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.



▲ Stefanie erkundet mit ihrer Mutter das neue Kinderliederbuch. Foto: Kröling

Singen, tanzen, spielen

Praxis-Test: Ein Liederbuch für die ganze Familie

Freudestrahlend kommt die zweijährige Stefanie von der Kita nach Hause und beginnt ein Lied zu trällern. Schnell erkennt ihre Mutter „Häschen in der Grube“ und singt mit – während ihre Tochter sich mal wie ein Häschen auf den Boden kauert und schläft, mal jammernd des Doktors „Arzenei“ trinkt, mal aufspringt und durch die Gegend hüpfert. Als Stefanie wenige Tage später ein weiteres Lied anstimmt, muss ihre Mutter passen.

Nicht immer sind es altbekannte Weisen wie „Alle Vögel sind schon da“ oder Kita-Klassiker wie das Begrüßungslied „Schön, dass du da bist“, die Kinder wie Stefanie aufschnappen und mit ihren Eltern zuhause singen wollen. Ärgerlich, wenn die nicht die leiseste Ahnung haben, was ihr Nachwuchs von ihnen erwartet. Vielleicht kann ein Blick in das neue Schott-Kinderliederbuch für Alt und Jung Abhilfe leisten. Die Chancen, das gesuchte Lied hier zu finden, stehen nicht schlecht. Schließlich enthält das Buch „113 alte und neue Kinderlieder für die Kita und zuhause“.

Mitmach-Anleitungen

Von „1, 2, 3 im Sauseschritt“ bis „Zwei lange Schlangen“ entdecken Kinder mit ihren Eltern und Großeltern ein buntes Sammelsurium an bekannten und unbekanntem Liedern. Oftmals sind Anleitungen zum Mitmachen eingefügt. Beim allseits beliebten „A ram sam sam“ etwa werden die dazugehörigen Armbewegungen erklärt.

Kleinkind-Helden wie Benjamin Blümchen, Pippi Langstrumpf, Leo Lausemaus und der Sandmann sind musikalisch vertreten. Und auch Fans des „Traumzauberbaums“ von Reinhard Lakomy kommen auf ihre

Kosten: Zwei seiner Geschichtenlieder sind abgedruckt und laden zum Nachsingen ein.

Schott wirbt für sein neues Kinderliederbuch mit dem Hinweis „leicht arrangiert“. Ein Versprechen, das die Herausgeber einhalten. Die Gitarren-Akkorde lassen sich mit nur wenig Übung spielen, auf schwere Barré-Griffe etwa wird verzichtet, die Tonlage ist in einer angenehmen Singhöhe. Wer schon etwas aus der Übung ist, findet bei jedem Lied die passenden Griffe, und sogar geeignete Schlag- und Zupfmuster sind angegeben.

Wer die Kinderlieder regelmäßig mit Gitarre begleiten möchte, sollte sich gleich die XXL-Version des Buches mit Spiralbindung gönnen. Das handlichere Taschenbuch-Format ist mehr für das reine Singen geeignet.

Ein Manko des Schottischen Kinderliederbuches ist die grafische Gestaltung. Viele Lieder sind mit Schwarz-Weiß-Illustrationen bestückt, die zum Ausmalen einladen sollen. Allerdings ist es Kleinkindern schwer begreiflich zu machen, dass sie nicht auch die schönen Noten ausmalen dürfen. Zudem würden bunte und vor allem mehr Zeichnungen die Kinder besser animieren. Stefanie etwa sucht ihre Lieder üblicherweise anhand des Bildes aus. Lieder ohne Zeichnung stoßen da leider auf wenig Interesse.

Romana Kröling

Buchinformation
DAS KINDERLIEDER-
BUCH FÜR ALT UND
JUNG
Sebastian Müller
Schott Music Verlag
ISBN 978-3-7957-
2353-8
184 Seiten, 18 Euro



Katholische Gästehäuser



Wellness-Urlaub ist sehr beliebt. Die Kombination von wohltuenden Anwendungen und einer erholsamen Auszeit vom Alltag wissen die Menschen zu schätzen. In katholischen Gästehäusern besteht außerdem oft die Möglichkeit, spirituelle Angebote wahrzunehmen und an Gottesdiensten teilzunehmen.

Ruhe und innere Einkehr

Die KurOase im Kloster in Bad Wörishofen gilt als Ursprungsort der Kneipp-Kur. Im anliegenden Dominikanerinnenkloster lebte und wirkte Pfarrer Sebastian Kneipp in der Zeit von 1855 bis 1897. Neben seiner Tätigkeit als Beichtvater und Hausgeistlicher des Ordens verfeinerte er sein Wissen über die Heilkraft des Wassers – und entwickelte auf Grundlage dieser wegweisenden Erkenntnisse seine weltberühmte Gesundheitslehre, die „Fünf Säulen der Gesundheit“.

Im Jahr 1859 erbaute Sebastian Kneipp zudem ein Badehäuschen im Kreuzgarten des Klosters, in welchem er seine Lehre praktizierte. Noch heute erinnert ein Brunnen an den berühmten Ort, an dem der „Wasserdoktor“ einst viele hundert Patienten behandelte.

Geistliche Tage

Als individuelles Gesundheitshotel führt die KurOase im Kloster das Erbe Kneipps fort und versteht sich bis heute als ein Ort der Gesundheit für Körper und Geist. Eine gute Möglichkeit, die ruhige klösterliche Atmosphäre zu erleben, bietet sich bei den regelmäßig stattfindenden geistlichen Arrangements. Die mehrtägigen Angebote legen den Fokus ganz besonders auf die „Innere Ordnung“ – und werden geistlich begleitet.

Monsignore Alois Zeller, Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer oder Diözesanreferentin Heidelinde Kotzian stehen den Gästen dieser besonderen Arrangements gerne zur Verfügung – für Gespräche, um Gedanken auszutauschen, gemeinsam zu wandern, zu beten oder zu meditieren.

Aktuelle Termine

Auch in den kommenden Wochen und Monaten werden verschiedene geistliche Arrangements angeboten:

- „Rosenwoche“ – mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer (9. bis 16. Juli 2022): Eine Woche der geistlichen Impulse rund um das biblische Thema „Rose“ und ihre christliche Symbolik.
- „Geh' aus mein Herz und suche Freud...“ – mit Monsignore Alois Zeller (1. bis 6. August 2022): Spirituelle Sommertage inklusive Natur, Genuss und Erholung.
- „Besinnung: Kneipp & Innere Ordnung“ – mit Diözesanreferentin Heidelinde Kotzian (10. bis 13. November 2022): Zur Ruhe kommen, vom Alltag verabschieden und auf das eigene Leben schauen.

Informationen:

Mehr zu den einzelnen Arrangements unter www.kuroase-im-kloster.de oder telefonisch unter 082 47/96 23-0.



▲ Ein Brunnen erinnert an den Ort, an dem „Wasserdoktor“ Sebastian Kneipp einst praktizierte. Fotos: KurOase

KurOase im Kloster

Das Original Kneipp-Hotel




Kräuterwoche Mariä Himmelfahrt

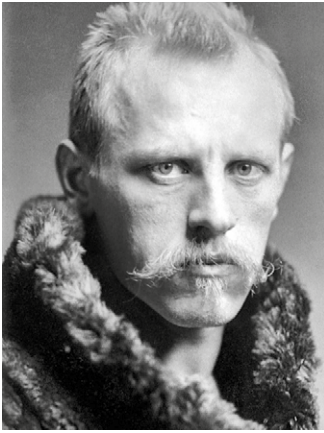
Erkunden Sie traditionell zu Mariä Himmelfahrt die bunte, duftende und heilsame Kräuterwelt der KurOase im Kloster.

Nehmen Sie Ihren nach altem Brauch gebundenen „Kräuterbuschen“ nach der Weihe mit nach Hause – und erfreuen Sie sich an dem getrockneten Strauß das ganze Jahr!

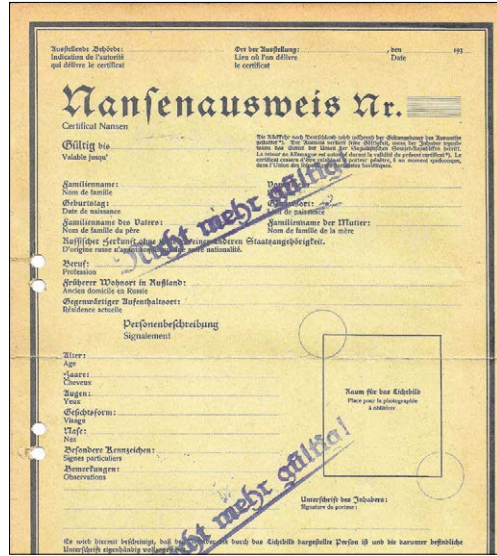
7 ÜN inkl. HP, Kneipp-Anwendungen, Kräuterbuschenbinden, Kräuterwanderung u.v.m.

Termin: 12.08. - 19.08.2022
ab 954,- € p. P. zzgl. Kurtaxe

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de



▶▶ Fridtjof Nansen führte den weltweit ersten Flüchtlingsausweis – hier ein entwertetes Dokument von 1939 – ein.



Vor 100 Jahren

Rettungsanker auf Papier

Der Nansen-Pass gab staatenlosen Flüchtlingen Hoffnung

Noch nie war die Zahl so hoch wie heute: Laut dem Flüchtlingshilfswerk UNHCR sind derzeit über 100 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht! Das 21. Jahrhundert droht ein Jahrhundert der Flüchtlingsströme zu werden, doch bereits vor 100 Jahren, nach dem Ersten Weltkrieg, sah sich die Weltgemeinschaft mit den Vorboten jener Tragödie konfrontiert.

Auslöser waren die Ereignisse in Russland ab 1917: Revolution und Bürgerkrieg hatten 1,5 Millionen Flüchtlinge und Exilanten ins Ausland getrieben. Ihnen allen wurde am 15. Dezember 1921 auf Lenins Befehl hin die Staatsbürgerschaft aberkannt. Das Schicksal der Staatenlosen mit wertlosen Papieren fiel in die Zuständigkeit des seit Herbst 1921 amtierenden Hochkommissars des Völkerbunds für Flüchtlingsfragen, Fridtjof Nansen. Der weltberühmte Polarforscher aus Norwegen hatte 1888 erstmals Grönland über das Inlandeis durchquert und sich 1893 auf seinem Expeditionsschiff „Fram“ im arktischen Packeis einschließen und von der Eisdrift treiben lassen. Auf Skiern kam Nansen dem Nordpol so nahe wie niemand zuvor.

Nun stellte er seine Popularität in den Dienst seiner humanitären Überzeugungen, übernahm diplomatische Missionen, agierte als Fürsprecher für die nationale Unabhängigkeit Norwegens von Schweden und kümmerte sich nach dem Ersten Weltkrieg im Auftrag des Völkerbunds um die Heimkehr Hunderttausender Kriegsgefangener. Als Reaktion auf Lenins Androhung berief Nansen vom 3. bis 5. Juli 1922 eine internationale Konferenz nach Genf ein, an deren Ende die Einfüh-

rung des weltweit ersten Flüchtlingsausweises und der Beginn einer der größten Flüchtlingshilfsaktionen der Geschichte standen. 1922 erhielt Nansen den Friedensnobelpreis, das Preisgeld verschenkte er an Hilfsprojekte. Der Nansen-Pass, zunächst von 31 und letztlich von 53 Staaten anerkannt, war anfangs ein handschriftliches Dokument, später ein Ausweisheft, das den Inhaber per Passfoto und Unterschrift identifizierte, vor Deportation schützten und Zugang zu Wohnung, Arbeit und teilweise auch Hilfsleistungen ermöglichen sollte. Es garantierte keinen dauerhaften Aufenthalt, musste jährlich verlängert werden und war gebührenpflichtig. Russische Exilanten wie der Schriftsteller Vladimir Nabokov verachteten den Pass als ein „höchst minderwertiges Dokument von kränklich grüner Farbe“, sein Inhaber sei durch die demütigenden bürokratischen Schikanen „wenig mehr als ein auf Bewährung entlassener Verbrecher“. Doch für viele Staatenlose wurde der Pass Hoffnungsschimmer und Rettungsanker. Ab 1924 kamen die Armenier und aramäischen Christen dazu, in den 1930ern jüdische Flüchtlinge. In der Zwischenkriegszeit wurden 450 000 Zertifikate ausgestellt, Hunderttausenden, etwa aus den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie oder Opfer der deutsch-polnischen Grenzverschiebungen, wurde es verweigert. Das Nansen-Pass-System gilt als Quantensprung in der Entwicklung des internationalen Flüchtlingsrechts. Auf seiner Basis entstand nach 1945 die Genfer Flüchtlingskonvention und die Institution des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

2. Juli Wiltrud

Vor 100 Jahren kam Josef Guggenmos († 2003) im Allgäu zur Welt. Die Verse des Kinderlyrikers sind in Anthologien und Lesebüchern vertreten. 1956 erschien „Lustige Verse für kleine Leute“. 1958 folgte sein „Immerwährender Kinderkalender“. Für den Gedichtband „Was denkt die Maus am Donnerstag?“ erhielt er 1967 den Jugendliteraturpreis.



3. Juli Thomas, Josef Lenzel

Das Riesenrad im Wiener Prater ist ein Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt. Zur Feier des 50. Thronjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. errichtet, wurde es 1897 in Betrieb genommen. Eine Fahrt mit einem der damals größten Riesenräder der Welt (Foto unten) kostete acht Gulden und war für die meisten Wiener unerschwinglich.

4. Juli Ulrich, Hosea, Berta

1997 landete die US-Marssonde „Pathfinder“ auf dem Mars und setzte das Geländefahrzeug „Sojourner“ ab. Das 50 Zentimeter lange Miniauto analysierte Gesteins- und Bodenmaterial. Die im Internet veröffentlichten Bilder stießen auf reges Interesse.

5. Juli Antonius Maria Zaccaria

Der Gebrauch politischer Abzeichen wurde im Deutschen Bund 1832 gesetzlich verboten. Besonders galt das für Schwarz-Rot-Gold, das beim Hambacher Fest als Symbol für das Streben nach Freiheit, Bürgerrech-

ten und deutscher Einheit verwendet wurde. In den „Zehn-Artikeln“ wurden Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit stark eingeschränkt.

6. Juli Goar, Maria Goretti

Schlechte Sichtverhältnisse und eine defekte Schranke führten 1967 zum Eisenbahnunglück in Langenweddingen bei Magdeburg. Bei der Kollision eines Doppelstockzugs der Deutschen Reichsbahn mit einem Tanklastwagen geriet der Zug in Brand. 94 Menschen, darunter 44 Kinder, starben. Es war das schwerste Eisenbahnunglück der DDR und einer der folgenschwersten Gefahrgutunfälle in Deutschland.

7. Juli Willibald von Eichstätt

Vor 50 Jahren starb Patriarch Athenagoras von Konstantinopel. Bekannt wurde er durch sein Treffen mit Papst Paul VI. 1964, das die Versöhnung zwischen den orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche einleitete. Die Geistlichen nahmen die gegenseitigen Exkommunikationen von 1054, eine Folge des Morgenländischen Schismas, zurück.



8. Juli Kilian, Edgar, Maria Lichtenegger

Im verkehrsreichen München wurden 1952 zwölf erste Zebrastreifen als Fußgängerüberwege aufgemalt. Sie hatten jedoch nur symbolischen Charakter. Sofern Autofahrer anhielten, konnten die Menschen die Straße überqueren.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

Das Riesenrad im Wiener Prater – hier auf einer antiken Postkarte. Im Nationalsozialismus wurde es arisiert, Bomben und Feuer setzten ihm stark zu. Fortan wurde es nur noch mit 15 statt 30 Wagen betrieben, 2016 wurden diese gegen neue ausgetauscht.



SAMSTAG 2.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche Dorschhausen.
 20.15 **Arte: Die Kelten.** Doku über Europas vergessene Macht.
 22.55 **Arte: Geheimnisvolle Bewohner der Lüfte.** Eine Vielzahl von Insekten, Samen, Pollen und Bakterien schwebt in der Erdatmosphäre. Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Christoph Stender.
 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Rudolf will's wissen! Wie erkenne ich Gottes Plan für mein Leben? Start der Reihe von Bischof Stefan Oster, Passau.

SONNTAG 3.7.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37 Grad.** Nächste Hilfe auf Gleis 1. Die Arbeit der Bahnhofsmission.
 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus Sankt Michael in Wien. Zelebrant: Salvatorianerpater Erhard Rauch.
 19.30 **ZDF: Giganten der Kunst.** Dreiteilige Doku-Reihe über van Gogh, Rembrandt und Michelangelo. Immer sonntags um 19.30 Uhr.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Der Weg über die Berge“ – Pforte in größere Dimensionen.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Zur Hölle mit Euch! Oder wohin? Ist Gott gerecht oder barmherzig angesichts des Krieges?
 10.00 **Radio Horeb: Primizmesse** von Neupriester Roland Kiechle in Wildpoldsried. Prediger: Kaplan Richard Hörmann. Am Donnerstag, 7.7., kommt um 14 Uhr Roland Kiechles „Berufungsgeschichte“.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 4.7.

▼ Fernsehen

- 18.15 **SWR: Mensch Leute.** Der Donauschwimmer und der Plastikmüll.
 20.15 **Arte: Der Garten der Finzi Contini.** Ferrara, 1930er Jahre: Immer mehr ausgegrenzt, wird für einige junge Juden der Garten der wohlhabenden jüdischen Familie Finzi Contini zum Treffpunkt. Melodram, I 1970.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Martin Wolf, Mainz. Täglich bis einschließlich Samstag, 9. Juli.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der heilige Ulrich – tatkräftiger Bischof in schwierigen Zeiten.

DIENSTAG 5.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Insektenkiller.** Wie Chemieriesen das Ökosystem zerstören. Doku.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Schlauer als der Rest der Welt. Hochbegabte im Alltag.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Pater Bernhard Kryskiewicz.

MITTWOCH 6.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Goldmedaillen und Gebete: München 1972.
 0.45 **ZDF: Die Straße des Todes.** Kriegsverbrechen in der Ukraine. Doku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Antisemitismus im Akkord. Richard Wagner und das Judentum.

DONNERSTAG 7.7.

▼ Fernsehen

- 18.35 **Arte: Unterwegs auf Europas Pilgerwegen.** Über die Alpen in die Ewige Stadt.
 20.15 **NDR: Unsere Geschichte.** Sylt, das Blumenmädchen und der Damm. Doku über den Bau des Hindenburgdamms nach Sylt.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kränkung durch die Maschine. Warum der Mensch sich nicht mit KI vergleichen sollte.

FREITAG 8.7.

▼ Fernsehen

- 10.55 **3sat: Architektur der Stille.** Architekt Mario Botta plant nach dem Bau vieler Kirchen, Kapellen und einer Synagoge nun eine Moschee in China.
 17.50 **Arte: Bosnien und Herzegowina.** Im Herzen Europas prägen raue Gebirge, dichte Wälder und wilde Wasserfälle die Landschaft. Luchse, Wölfe und Bären durchstreifen Berge und Täler. Doku.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Kain und Abel.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: Bastian Barenbrock

Der Zauber der griechischen Inseln

Griechenland ist eine Inselwelt. Bilder und Farben der berühmtesten griechischen Inseln prägen die Vorstellung von dieser eigentümlichen Landschaft. Die fünfteilige Doku-Reihe „**Von Insel zu Insel**“ (Arte, ab 4.7. täglich um 19.40 Uhr) führt den Zuschauer zu traumhaften Schauplätzen einer lebendigen Kultur des Mittelmeerraums. Spektakuläre Luftaufnahmen zeigen malerische Buchten, atemberaubende Gebirge, pittoreske Ortschaften, Vulkaninseln wie Santorin (Foto), Klöster, die wie Schwalbennester an Felsklippen kleben. Aber auch Alltagsgeschichten der Menschen, die dort leben und arbeiten, machen die wirkliche Besonderheit dieser Inselwelt spürbar.

Foto: 1943 Paramount Pictures, Inc./renewed 1970 by EMKA/All rights reserved



Eine Liebe in schwierigen Zeiten

Spanien, 1937: Der Amerikaner Robert Jordan (Gary Cooper) kämpft Seite an Seite mit den Republikanern gegen die Nationalisten und führt als Sprengstoffexperte diverse Sabotageakte durch. Als er eine strategisch wichtige Brücke sprengen soll, schließt er sich einer Gruppe Widerstandskämpfer an. Dort lernt er María (Ingrid Bergman) kennen. María und Jordan finden Halt aneinander und verlieben sich. Doch die lebensgefährliche Mission stellt ihre Liebe auf die Probe. „**Wem die Stunde schlägt**“ (Arte, 3.7., 20.15 Uhr) ist eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Ernest Hemingway.

Übertragungen von der Ulrichswoche

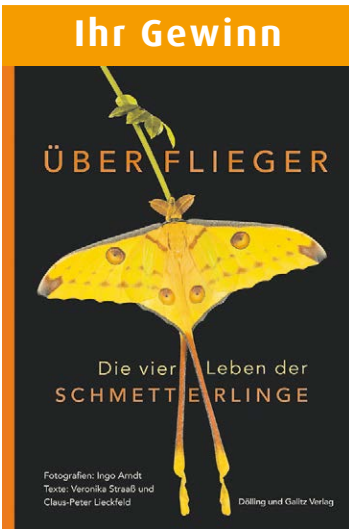
Vom 3. bis 9. Juli findet die Augsburger Ulrichswoche statt. K-TV und Radio Horeb übertragen einige **Wallfahrtsgottesdienste**: Auf beiden Sendern können das Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier zum Hochfest des heiligen Ulrich (4.7., 10 Uhr) sowie das Pontifikalamt mit Kardinal Jean-Claude Hollerich aus Luxemburg zum Tag der Priester und Diakone (5.7., 10 Uhr) mitgefeiert werden. Zusätzlich überträgt K-TV die Andacht der Pfarrhausfrauen (4.7., 14 Uhr) sowie die Heilige Messe mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe (5.7., 14 Uhr). Die Heilige Messe um geistliche Berufungen (7.7., 18 Uhr) ist ausschließlich im Radio zu hören.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Faszinierend und wunderschön

Schmetterlinge beeindrucken nicht nur mit ihrer Schönheit, sondern auch mit ihren Fähigkeiten: Sie haben einen extrem feinen Geruchssinn, können um die halbe Welt fliegen, die Gestalt von Wespen annehmen und sogar tiefgefroren überleben.

Der international renommierte Fotograf Ingo Arndt reiste um die Welt, um mit seiner Kamera Schmetterlinge in allen Entwicklungsstadien in atemberaubenden Aufnahmen festzuhalten – vom Ei- und Raupenstadium über die geheimnisvollen Puppen bis zu den voll entwickelten Insekten in all ihrer Farben- und Formenvielfalt.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
6. Juli 2022

Über das Wanderbuch aus Heft Nr. 24 freuen sich:

Gustav Niklasch
(86551 Aichach),
Emmi Degenhart
(87544 Blaichach),
Klaus Brodowski
(77948 Friesenheim).

Die Gewinner aus Heft Nr. 24 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Kriminalpolizei (Kw.)	Amts-tracht	ein Nage-tier	▽	▽	bibl. Missio-nar	Abk.: Land Sachsen-Anhalt	latei-nisch: Luft	Fernge-spräch	▽	hohe Männer-sing-stimme	Gebirge westl. d. Jordans	▽			
▷	▽			4	Weih-nachts-baum-schmuck	▷	▽			▽					
nordischer Götter-vater	▷			8	das Unsterb-liche	▷				11	blicken, schauen				
Pelztier		kirchl. Amts-kleidung	▷					7	Ort bei Glarus, Schweiz	▷		▽			
▷									Regel-verstoß beim Sport	▷					
südame-rikanisches Haustier	Ein-zeller	extrem starke Neigun-gen	▽								großer Schwert-wal	▷			
▷	▽	▽									austral. Silber-baum-gewächs		kleine Abstell-kammer		
dürftig (ugs.)	▷										▷				3
▷									Home-banking-Geheim-zahl	▷		natur-liche Atom-spaltung			
ehem. Römer-siedlung am Rhein			Bußgang Kaiser Heinrichs VI.	▽	Ränke-spiel	▷	▽	Naum-burger Dom-figur	röm. Göttin d. Morgen-röte		chem. Zeichen Germa-nium	▽			
populär	▷			2				Seh-organ	▷						
▷			Gewebe aus Seiden-gemisch	▽	Bei-name des Jo-hannes	▷					5				
engl. Männer-kurz-name	Stamm-vater	Reise, Ausflug	▷				öster-r. Fernseh-anstalt (Abk.)	▷			Fluss durch Aber-deen	▽			
achtf. Grand-Slam-Gewinner	▷					1		Initialen des Malers Renoir	Kfz-K. Bonn		an jenem Ort	▷			
▷	9	10				ein Erzengel	▷	▽	▽			6			
Firmen-leiter (Mz.)		Hostien-schrein (kath. Kirche)	▷									12			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Abzeichen für Frühschwimmer
Auflösung aus Heft 25: **GREGORIANIK**

		C										PG
V	I	S	I	O	N	A	E	R				HER
D	C		D	I	K	T	A	T	O	R		
B	E	H	A	E	L	T	E	R				K
D	E	I	N									H
	N	S										K
		M	O									E
O	M	A	S									L
	A	T										L
E	R	D	E		M	P						E
	K	A	R	D	I	N	A	L				B
H	A	H	N		T	S	A					S
	U	L			B	L	A	S	S			L
	R	I	L	L	E		A					A
L	E	E			F	I	C	H	I	N	G	E
L	B	U	D	O		T	I	A	R	A		

„Übertreib nicht, Winfried! So kalt ist das Wasser nun auch wieder nicht!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Ehekrach muss sein



Ich weiß nicht, was manche Leute gegen den Ehekrach haben. Sie machen ihn gründlich schlecht und schweigen ihn tot wie eine Schande. Warum? Sie sollten ihn freudig begrüßen! Er ist doch eine vortreffliche Einrichtung, eine unentbehrliche Veranstaltung des Familienlebens! Wenn es ihn noch nicht gäbe, müsste er erfunden werden.

Ich kannte einen Mann, der pflegte den Besuch schon an der Tür mit der fröhlichen Eröffnung zu empfangen: „Wisst, Freunde, wir haben gerade Ehekrach!“ Er war in heiterster Stimmung, wie einer, der vom Zahnarzt kommt und sagt: „Gottlob, dass der Backenzahn endlich raus ist, jetzt tut es noch ein bisschen weh, aber dann ist alles wieder in Ordnung.“

Dieser Mann hatte die lebenswichtige Funktion des Ehekrachs richtig erkannt und gab ihm die Ehre, die ihm gebührt. Er dachte gar nicht daran, ihn zu verheimlichen. Andere hätten ihre Frau, die nicht zum Vorschein kam, mit Kopfschmerzen entschuldigt oder etwas Ähnliches erfunden. Er aber trat frei vor seine Freunde hin und machte sie mit der Lage vertraut.

Die Kopfschmerzen hätte ihm ja doch keiner geglaubt, ein Ehekrach verändert nämlich das Wetter im Hause, kalte Nebelschwaden hängen um den Kronleuchter, Windstöße rütteln an den Bildern, und



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

die dichte Wolkendecke, die auf der ganzen Wohnung lastet, kann jeder vom blauen Himmel unterscheiden. Er stand auf dem Standpunkt, dass ein Ehekrach bisweilen so unvermeidlich ist wie ein Wettersturz und ebensowenig eine Schande.

Dennoch leben Eheleute, die behaupten, bei ihnen gäbe es niemals Ehekrach. Man hört es mit Staunen. Wenn sie schwindeln, ist die Sache nicht schlimm, sagen sie aber die Wahrheit, dann ist es bedenklich. Wie kann eine solche Ehe klappen? Eine glückliche Ehe kann wohl ohne Staubsauger existieren, niemals aber ohne Ehekrach! Denn der Seelstaub, der sich bei so engem Zusam-

menleben unvermeidlich ablagert, ist unerträglicher als der Staub auf dem Schrank, bei der leisesten Bewegung wölkt er auf, dass man nicht mehr aus den Augen sehen kann. Das Familienleben braucht frische Luft, ein Ehekrach muss her!

Und er kommt, radikal beginnt er das Großreinemachen, nicht mit zärtlichem Wedel, sondern mit rauhem Besen und eisigen Wassergüssen. Sein Verfahren ist das einer stämmigen alten Putzfrau, deren gnadenlose Tüchtigkeit jedermann fürchtet. Stürmisch zieht es aus allen Winkeln, es fallen die sanften Vorhänge, der Möbel trauliche Ordnung löst sich auf, die nackten Wände frieren, see-

lenlos starren die Fenster, Weltuntergang im Heim, Familiendämmerung im altgermanischen Stil: Vom Himmel stürzen die heiteren Sterne!

Danach tritt Stille ein, tonlos läuft der Familienfilm eine Strecke weiter. Das ist es, was die Hauptdarsteller nun am nötigsten brauchen. Vor dem Ehekrach schwiegen sie nicht, und jedes Wörtchen machte alles nur schlimmer, es galt zu donnern und zu schluchzen, Türen zu knallen, aus Grabestiefen zu stöhnen, vernichtende Anklagen zu schleudern, die Posaune des Pathos zu blasen, und wild klagte die Bänkelsängermelodie: Ach, hätt' ich dich nie gekannt! Schlaff sinken dann die Akteure zusammen, der Ehekrach tritt in die wichtigste Phase ein: das Schweigen in der Wohnung!

Man muss warten, ein wenig schweigen können. Kein spitzer Wortpfeil, nicht die Stimme der Vernunft, nicht einmal die der Liebe hat so viel Überredungskraft. Stört das Schweigen nicht zu früh, beendet es nicht zu spät, dann ist das Happy-End nicht weit.

Rein ist die Luft, die Augen sehen wieder klar. Das hat der Ehekrach zustande gebracht. Macht ihn nicht schlechter, als er ist, bestreitet ihm nicht seinen Platz im Gefüge des Ehelebens! Es ist wahr, ich kenne Ehen, die ohne ihn auskommen. Es sind aber keine glücklichen Ehen.

Text: Hellmut Holthaus

Sudoku

4		3		1	6		7	
8		6		9		4	3	
			7	4	3	8	5	6
			2		7	1	8	5
1	2			3	5	7	6	
7	6	5	4	8		9		
2	3	7		5				8
	1	8	3				2	
9		6		8		1	7	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

			5			1	8	6
7	8	5	6				2	
	6		9	8				
1		2			9	3	6	
			2	1	3	4		
9	4					2		
						5	4	1
2				6	5		9	
	3	8		9				





Hingesehen

Die wohl längste gemalte Bibel der Welt ist kürzlich in Magdeburg erstmals komplett ausgeklappt und an einem Stück gezeigt worden. Fast 400 Menschen bildeten am Elbufer eine Menschenkette und präsentierten die in Erinnerung an das Jahr von Martin Luthers Thesenveröffentlichung 1517 Meter lange Wiedmann-Bibel. Sie gibt das Alte und Neue Testament als durchgehendes Faltpuch in 3333 Illustrationen wieder. Geschaffen wurde das Werk vom Künstler Willy Wiedmann (1929 bis 2013), der daran 16 Jahre lang gearbeitet hat. *epd; Foto: Imago/epd*

Wirklich wahr

Der christliche Unternehmer Wim Annen (74) hat in der niederländischen Provinz Gelderland bereits die vierte nicht mehr genutzte Kirche binnen fünf Jahren gekauft. Er wolle verhindern, dass Kirchengebäude zu Wohnungen oder Geschäften umfunktioniert werden, und erwartet künftig eine Wiederbelebung des Kirchenbesuchs, erklärte er im Gespräch mit niederländischen Medien.



Er wolle die Kirchen, die er kaufe, als Ort der Besinnung erhalten und „zu einem offeneren Ort machen“, sagte Annen dem „Nederland Dagblad“. Das sei „schöner als eine Snookerhalle oder ein Teppichzentrum“. Der Kirchenbesuch gehe zwar stark zurück, aber: „Der Glaube der Menschen ist nicht verschwunden“, betonte Annen. Glaube und Kirchenbesuch verliefen in Zyklen. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

133,1

Millionen Euro hat das internationale päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“ 2021 an Spenden eingenommen. Damit sammelte es für Projekte zur Unterstützung verfolgter und bedrohter Christen rund zehn Millionen mehr als 2020.

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnten Hilfsprogramme im Umfang von 105,9 Millionen Euro finanziert werden, teilte der Geschäftsführende Präsident Thomas Heine-Geldern mit. Davon flossen 92,8 Millionen (87,6 Prozent) in die Finanzierung von 5298 Projekten in 132 Ländern, in denen die Kirche unter Verfolgung oder extremer Armut leidet.

Weitere 13,1 Millionen Euro (12,4 Prozent) flossen in Informationsangebote und Interessenvertretung. Dazu gehören die Durchführung der jährlichen „Red Week für verfolgte Christen“ und die Produktion des Berichts „Religionsfreiheit weltweit“. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hensisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales:
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 35,25.
 Einzelnummer EUR 2,80.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt die älteste Bibelausgabe der Welt?

- A. Wulfila-Bibel
- B. Codex Sinaiticus
- C. Vulgata
- D. Gutenberg-Bibel

2. Wo übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche?

- A. in seinem Elternhaus in Mansfeld
- B. im Pfarrhaus von Wittenberg
- C. auf der Wartburg in Eisenach
- D. im Schulhaus von Eisleben

☞ Lösung: 1 B 2 C

Verabschieden und Wiedersehen

Ein Satz lehrt, richtig auseinanderzugehen und wieder gut zueinander zu finden

Es gibt wenige Weisheiten, die mich tatsächlich ein Leben lang begleiten und geprägt haben. Eine Weisheit habe ich während meines Studiums gelesen, im Uni-Magazin „Unicon“. Dort wurde ein Manager interviewt. Die letzte Frage lautete: „Gibt es etwas, was Sie den Studenten mitgeben wollen?“ Und dieser Manager hat geantwortet: „Man sieht sich immer zweimal im Leben.“ Den Satz habe ich mir gemerkt, und er war hilfreich.

Zunächst habe ich den Satz eher im Sinne der Nemesis verstanden, also der ausgleichenden Gerechtigkeit. Bei Menschen, die mir etwa arrogant kamen oder mich verletzt haben, habe ich mir gedacht: „Du siehst mich wieder! Irgendwann gibt es Genugtuung oder Vergeltung, irgendwann zeige ich es dir!“ Später wurde aus dieser eher zornigen Haltung dann ein Gefühl der Ebenbürtigkeit: „Wir sehen uns wieder. Und dann kapiertst du es auch!“

Dazulernen

Mit Beginn der Berufstätigkeit habe ich dann erkannt, dass das ein eher kindisches Denken ist. Es gibt keine ausgleichende Gerechtigkeit. Zumindest keine, die so ist, dass ich Gott darin erkannt hätte. Arrogante Leute bleiben arrogant, Menschen, die mich verletzt haben, verletzen weiter – lernen sie dazu? Wir alle lernen vielleicht zu wenig im Leben. Dieses „Wiedersehen und ich bin stärker“ hat mich gelegentlich motiviert und stärker gemacht. Eingetroffen ist es selten.

Es bleibt die Frage: Wie verabschiede ich mich gut, vor allem, wenn es schwierig war? Wie gehe ich weiter? Abschiede sind immer be-



▲ Gelungene Verabschiedungen führen später zu den schönsten Wiedersehen.

Foto: Imago/Rudolf Gigler

lastet. Beim Abschied, so scheint es, wird das Verhältnis eingefroren. Die gegenseitigen Bilder nimmt man mit in die Zukunft. Die Summe dessen, was die Beziehung an Gutem und Schlechtem gebracht hat, wird gezogen. „Man sieht sich immer zweimal im Leben“ klingt da wie eine Hintertür, ein kleiner Faktor X, ein Fragezeichen an diesen Zustand der Vergangenheit. Die Vergangenheit bleibt, aber die Zukunft kann dieses Verhältnis ändern. Damit wird aus der ungewissen Zukunft eine Option für die eigene Stärke.

Den Staub abschütteln

In diesem Sinne habe ich auch das Staub-Abschütteln Jesu im Sonntagsevangelium (siehe Seite 10) verstanden: den Dreck, das Unangenehme nicht mitnehmen, sondern ostentativ dalassen. Weitergehen als Demonstration von Macht und Unabhängigkeit. Wichtiger finde ich mit zunehmender eigener Stärke aber einen anderen Aspekt. Keinen, der so eine Vergangenheit gutreden will. Sondern einen, der die

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie im Fernstudium und leitet im Auftrag ihres Ordens das Jugendpastorale Zentrum in Hannover.

Zukunft gut bedenkt, im Wissen, dass und weil man sich vielleicht wiedersehen. Und der lautet: sich so zu verabschieden, dass man sich ein zweites Mal sehen kann – und dass dieses zweite Mal besser wird. Diese Einstellung hilft mir schon in der Gegenwart: Weil ich mich versöhnt verabschiede, kann ich auch andere, neue Beziehungen offen beginnen. Und so gehört zum Staub-Abschütteln auch der Friedenswunsch im neuen Haus.

Rollen ändern sich

Inzwischen plane ich meine Abschiede – und zwar alle Abschiede, auch die zu Menschen, mit denen es schwierig war – so, dass wir uns gut wiedersehen können. So, wie man sich verabschiedet, so trifft man sich wieder. Wenn es schwierig war, versuche ich vielleicht noch, ein Ritual oder eine Liturgie einzubauen, die es ermöglicht, das Schwierige gut stehen zu lassen. „Man sieht sich immer zweimal im Leben – und damit das zweite Mal besser wird, verabschieden wir uns jetzt in der Gegenwart anständig.“ So ein Abschied, der sich auf die Zukunft konzentriert, hilft mir auch, weniger Ballast mit mir herumzutragen.

Und es gibt einen letzten Aspekt, den ich allmählich ahne: „Man sieht sich immer zweimal im Leben“ be-

deutet: „Situationen wiederholen sich vielleicht, aber Rollen ändern sich.“ Ich kann eine ähnliche Situation, die ich in einer anderen Rolle erlebe, beim zweiten Mal besser, friedlicher lösen – wenn ich mir die Vergangenheit verziehen habe und daraus stark geworden bin.

Neu beginnen

So verstehe ich Jesu Gesten besser, das Staub-Abschütteln und den Friedensgruß: Staub abschütteln, Ärger dalassen, um dem nächsten Haushalt offen und wohlwollend begegnen zu können. Mit einer positiven Erwartung neu beginnen, alte (Streit-)Fragen neu angehen und in neuen Konstellationen Gemeinschaft immer wieder neu erleben.

Birgit Stollhoff



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für Die Schwestern Maria e.V., Ettligen. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Eigenbeilage des Verlags: „EXTRA Das Bistum des heiligen Ulrich“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



In der Bibel sind Sie in jeder Zeile gemeint. Sibylle Lewitscharoff

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 3. Juli
14. Sonntag im Jahreskreis
Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! (Lk 10,2)

Am Anfang der Sendung steht das Gebet: die Bitte an den Herrn, er möge Arbeiter aussenden. Und es ist reiche Ernte vorhanden, die darauf wartet, eingefahren zu werden. Was ist heute für mich dran? Den Himmel zu bestürmen oder mich von Gott senden zu lassen?

Montag, 4. Juli
Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! (Mt 9,22)

Der Glaube findet Wege, um sich Jesus zu nähern und ihn zu berühren. Jesus wendet sich der kranken Frau zu, er sieht sie in ihrer Not. Lasse ich mich von Jesus ansehen? Kann ich ihm vertrauen, dass eine Berührung mit seiner Liebe mein Leben verwandeln kann?

Dienstag, 5. Juli
Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Mt 9,36)

Jesus sieht die Menschen und nimmt ihre Not wahr. Er begegnet ihnen mit einem großen Herzen voll Mitleid und Barmherzigkeit. Wie ein guter Hirt sorgt er sich und gibt jedem das, was er am nötigsten zum Leben braucht. Was erbitte ich heute von ihm?

Mittwoch, 6. Juli
Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. (Mt 10,1)

Jesus ruft die Jünger zu sich, um sie hineinzunehmen in seinen Auftrag, den er vom Vater hat. Aus dieser Ge-

meinschaft heraus sendet er die Jünger und gibt ihnen von seiner eigenen Vollmacht. Gestärkt mit göttlicher Kraft können wir anderen Menschen begegnen.

Donnerstag, 7. Juli
Wenn ihr in ein Haus kommt, dann entbietet ihm den Gruß. Wenn das Haus es wert ist, soll euer Friede bei ihm einkehren. (Mt 10,12f)

Was Jesus den Jüngern auf den Weg mitgibt, gilt auch für uns: unser Herz in ihm zu verankern und seinen Frieden zu den Menschen zu bringen. Wie wichtig dieser Friedenswunsch ist, zeigen die vielen Konflikte im kleinen wie im großen. Beginnen wir heute mit einem ersten Schritt zum Frieden!

Freitag, 8. Juli
Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. (Mt 10,20)

Jesus verheißt den Heiligen Geist, besonders in schwie-

rigen Situationen, die ein Bekenntnis zu ihm erfordern. Wenn wir uns offenhalten für das Wirken des Geistes, dann kann er in uns Raum schaffen und auch durch uns reden. Vertrauen wir uns ihm an, denn er will in uns wohnen!

Samstag, 9. Juli
Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! (Mt 10,30f)

Gott weiß um uns, unser Leben und alles, was dazugehört. Er lässt uns nicht fallen, sondern geht mit uns und sorgt für uns. Alles ist ihm vertraut, die Haare auf unserem Kopf ebenso wie unsere Fragen, Sehnsüchte, Hoffnungen. Seine Verheißung gilt: Fürchtet euch nicht!



Schwester Teresia Benedicta
Weiner ist Priorin des Karmel
Regina Martyrum Berlin.

Mit der Katholischen
SonntagsZeitung
in den Sommer!



Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:46 Zusammenfassung Priesterweihe



Aufzeichnung:
Priesterweihe im
Augsburger Dom

2:30:27



Porträt:
Priesterweihekandidaten

4:29



Kirchenstatistik 2021:
Bilanz im
Bistum Augsburg

3:08



Profil zeigen -
Fahradgottesdienst in
Aichach

3:57

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:36 Von Augsburg nach Santiago de Compostela





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Notfallseelsorger – „Wo viele davon laufen, da bleiben sie“

Wenn etwas Schlimmes passiert, dann sind sie sofort zur Stelle. Die Notfallseelsorger. Wo viele davon laufen, da bleiben sie. So hat es Bischof Bertram Meier formuliert. Am Samstag beim Tag der Notfallseelsorge in Königsbrunn entsendet der Bischof sieben neue Notfallseelsorger.

Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet.



Kirchenstatistik 2021 – Mehr Austritte und mehr Taufen

Die Zahlen kamen nicht überraschend, dennoch sind sie bedrückend. In dieser Woche wurde die Kirchenstatistik für das Jahr 2021 veröffentlicht.

Die Kirchengaustrittszahlen schwarz auf weiß, sie zeugen von der „tiefgehenden Krise, in der sich die Kirche in Deutschland befindet“, sagte Bischof Bätzing, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. Im Bistum Augsburg fällt die Bilanz gemischt aus. Es gibt auch kleine Hoffnungszeichen.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Ulrichswoche Ausblick und Programm

Einmal im Jahr dreht sich eine ganze Woche lang alles um den heiligen Ulrich, den Patron unseres Bistums. Die Ulrichswoche, die immer rund um den Gedenktag des Bistumspatrons am 4. Juli stattfindet, lockt immer tausende Gläubige nach Augsburg. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie kann sie in diesem Jahr endlich wieder ohne Einschränkungen gefeiert werden. Am Sonntag geht es los.

Eva Fischer von Radio Augsburg mit einem Ausblick auf das Programm der Woche.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 25/2022)



**u. a. Volksküche für Flüchtlinge,
Priesterweihekandidaten,
Godehard-Kapelle,
Ukraine-Ausstellung Moritzpunkt,
Interview Pilgerreise**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,
Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 2.7., 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - So., 3.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 6.7., 9 Uhr Messe mit Krankengebet. - Do., 7.7., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 8.7., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 2.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, 9.30 Uhr Wallfahrt Rehling, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 BG - So., 3.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 14.30 Uhr Taufe, 16 Uhr Kirchenführung. Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 6.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 7.7., 18.30 Uhr Bibelgespräch.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, Sa., 2.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 14 Uhr Trauung. - So., 3.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 4.7., 8 Uhr Messe. - Di., 5.7., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 6.7., 19.15 Uhr Messe. - Do., 7.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 8.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 2.7., 17.30 Uhr Messe. - Mi. 6.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 3.7., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorbeter ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Steingaden, Wieskirche,
Telefonnummer 08862/932930, Sa., 2.7., 10.30 Uhr Jugendfestgottesdienst. - So., 3.7., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert. - Mo., 4.7., 10.15 Uhr und 13 Uhr Pilgermesse, 16.30 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache. - Di., 5.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 6.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation. - Fr., 8.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 3.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 4.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 8.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 2.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 3.7., 10 Uhr Festgottesdienst, 11.30 Uhr Ulrichswallfahrt. - Di., 5.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 2.7., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 3.7., 10 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Taufe, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest St. Ulrich. - Di., 28.6., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest St. Peter und Paul. - Mi., 6.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Fr., 8.7., 16.30 Uhr Ministrantenprobe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 2.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, BG 10-11 Uhr

und 17.30-19 Uhr. - So., 3.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 7.7., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 8.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 2.7., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 3.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.6., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. Fr., 8.7., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Konzerte

Bobingen, Konzert „Epic“,
So., 9.7., 20 Uhr in der Singoldhalle Bobingen. Konzert mit dem Musikverein Bobingen, dem sinfonischen Blasorchester und dem Chor der Universität Augsburg. Kosten: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro.

Ausstellungen

Bad Grönenbach, Dschungelbilder,
bis 20.7. in der Galerie Seidenlicht. Der bekannte Allgäuer Künstler Hans Friedrich gründete 2017 aus eigenen Mitteln die gemeinnützige Hans Friedrich Stiftung in Waltenhofen. Während in der Ausstellung im Hohen Schloss Bad Grönenbach Bilder der Serien Schneelandschaften/Verletzungen der Landschaft gezeigt werden, sind in der Galerie einige Werke aus der Serie der grünen „Dschungelbilder“ zu sehen. Die Arbeiten sind eine Weiterentwicklung des Themas Wald, Urwald und Dschungel aus dem Jahr 1963. Öffnungszeiten: Di. und Do. 9-12 Uhr, Mi. und Fr. 15-18 Uhr. Informationen im Internet unter www.seidenlicht.de.

St. Ottilien, Aschenblume,
bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bil-

dern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch von Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Donauwörth

„... ich wollte ja malen!“,
bis 25.9. im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflegstraße 21a in Donauwörth. Gezeigt werden Werke der Künstlerin Annemarie Jakimow-Kruse (1889 bis 1977). Die Malerin war eine Tochter aus der ersten Ehe von Max Kruse (1854 bis 1942), der später die weltbekannte Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968) heiratete. Öffnungszeiten Di.-So. von 11 bis 18 Uhr.

Maihingen, „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“
bis 16.10. im Museum Kulturland Ries. Für die Jahresausstellung „Lauter alte Schachteln? Kisten, Koffer, Kästchen packen aus“ öffnet das Museum seine umfangreichen Sammlungsbestände: Kisten und Kästchen, Koffer und Truhen, Kartons und Schachteln, Kassetten und Schatullen werden aus den Depots geholt. Jedes der zahlreichen großen und kleinen Exponate bewahrt seinen individuellen Inhalt. Neben materiellen Schätzen und Schmuckstücken erwarten die Besucher wertvolle persönliche Geschichten und spannende kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Informationen zu den aktuellen Öffnungszeiten finden sich im Internet unter www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise Santiago im Heiligen Jahr,
Di., 26.7., bis Sa., 30.7. Tag 1: Ankunft in Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4:



Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des größten Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Atemräume“

Fr., 8.7., bis Sa., 9.7., im Diözesan-Exerzitienhaus in Leitershofen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/90 75 40.

Sonstiges

Kochel am See, Sommer-Erlebniswochenende für alleinerziehende Familien,

Fr., 8.7., bis So., 10.7. Die Alleinerziehendenseelsorge Augsburg lädt mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern Familien mit Kindern ab sechs Jahren zu einem Erlebniswochenende am Kochelsee ein. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31 66 24 52.

Memhölz,

Tag der Frau,

Sa., 9.7., 9.30 Uhr im Haus der Familie in Schönstatt aufm Berg. Frauen ab 20 Jahren sind herzlich eingeladen zum Tag der Frau. Referentin Claudia Brehm aus Vallendar spricht zum Tagungsthema: Thema „Hoffnungs-Anker – Halt in stürmischen Zeiten“. Das Alternativ-Programm am Nachmittag beinhaltet das Projekt Pilgerheiligtum, Freude am kreativen Gestalten, Meditation am Heiligtum, Austausch von Lebenserfahrungen. Anmeldung und Infos bis 3.7. unter Telefon 083 26/627.

Kempten,

Sommer-Auktion,

Do., 14.7., bis Sa., 16.7., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 4.7. bis 13.7. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Informationen unter Telefon 08 31/56 42 530.

Augsburg,

Wallfahrt nach Klimmach und Maria Baumgärtle,

Sa., 16.7., 10 Uhr Gottesdienst in Klimmach, 14.30 Uhr Andacht und Führung in Maria Baumgärtle. Anmeldung bis 8.7. und Infos zu den genauen Busfahrzeiten unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Gachenbach,

Tag für Paare,

So., 17.7., 9-16 Uhr in Maria Beinberg. Unter dem Thema „Was geht zusammen?“ soll Zeit sein, im Paargespräch

die gemeinsame Zukunft in den Blick zu nehmen und sich über Träume, Ziele, Ideen und Visionen in der Paarbeziehung auszutauschen. Dazu gibt es Impulse und Anregungen. Zum Tag gehören auch das gemeinsame Mittagessen und die Möglichkeit, im Freien unterwegs zu sein. Kinderbetreuung wird auf Anfrage angeboten. Informationen und Anmeldung bis 8.7. unter der Telefonnummer 08 21/31 66 21 11.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen, Wandern und Besinnen,

Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0906/706 28 70.

Marienfried

„Maria, Mutter der Kirche“
Die Gebetsstätte im Herzen Schwabens



GROßER GEBETSTAG

Samstag, 16. Juli 2022

- 20:00 Uhr Eröffnungsgottesdienst mit Pfr. Christian Stadtmüller
anschl. feierliche Lichterprozession
- 22:00 Uhr Statio an der Gnadenkapelle
- 24:00 Uhr Mitternachtsmesse „usus antiquior“

Sonntag, 17. Juli 2022

- 06:00 Uhr Heilige Messe i. d. Kirche
- 08:00 Uhr Heilige Messe i. d. Kirche
- 10:00 Uhr Pontifikalamt
Festprediger: Hwst. H. Bischof Joseph Maria Bonnemain, Chur
- 14:15 Uhr Marienfeier mit Predigt
- 16:00 Uhr Hl. Messe „usus antiquior“ i. d. Kirche



Gebetsstätte Marienfried ♦ Marienfriedstr. 62 ♦ 89284 Pfaffenhofen a. d. Roth
☎ +49(0)7302 9227-0 ♦ ✉ mail@marienfried.de ♦ www.marienfried.de

Ein Wunder für Ulrich

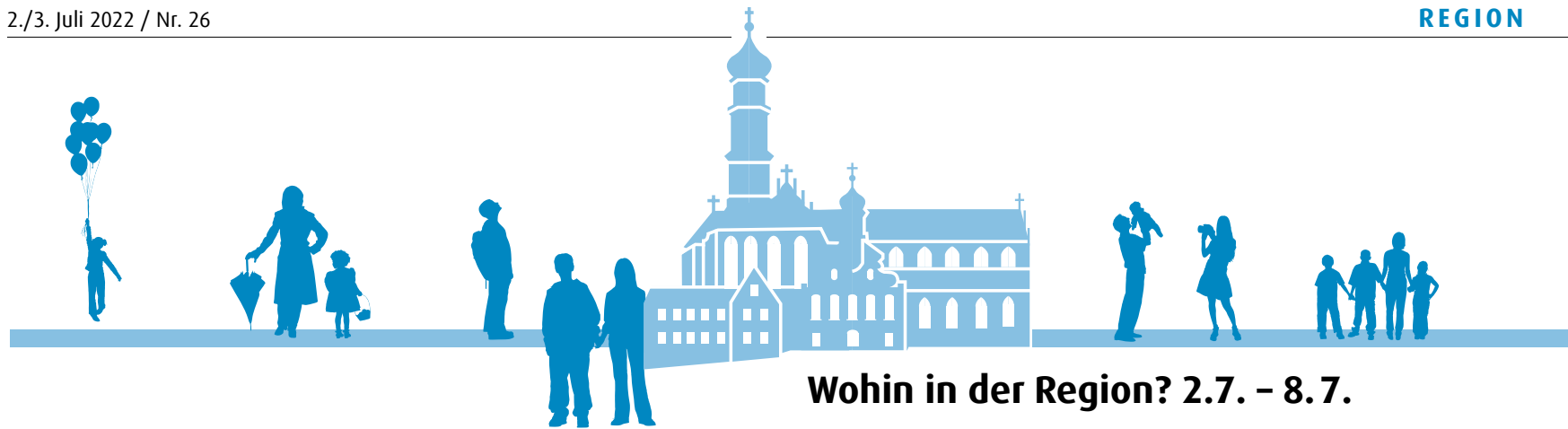
Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 2.7., 18 Uhr „Cantate Domino“ – Geistliche Motetten mit dem Vokalensemble „Quintenzirkel“, 19 Uhr Rkr. mit Bischof Bertram Meier. **Fr., 8.7.**, 16.30 Uhr Gottesdienst zur Missio-Verleihung mit Bischof Bertram Meier.

St. Ulrich

Mo., 4.7., 10 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung der Ulrichswoche. **Do., 7.7.**, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten mit Bischof Bertram Meier.

Sankt Moritz

Sa., 2.7., 18 Uhr Abendmesse mit Gestaltung der Gruppe „Loblicht“.

Sankt Max

So., 3.7., 15 Uhr Kirchenführung.

Haunstetten

St. Pius

Di., 5.7., 18.30 Uhr Pius Weltgottesdienst „Ecuador“. **Mi., 6.7.**, 18.30 Uhr Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

Pfersee

Herz Jesu

Mi., 6.7., 14 Uhr Seniorennachmittag „Frühstück im Kaukasus – eine Reise nach Georgien“.

Kultur

„Tulpenschau im Gartenbau“, bis 8.7., historische Zeugnisse der Tulpomanie in Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Schaezlerstr. 25. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 11-16 Uhr. In Augsburg blühte im Garten des Kaufmanns Johann Heinrich Herwart nach heutigem Kenntnisstand vor 465 Jahren die erste aus Konstantinopel importierte Tulpe Mitteleuropas – lange, bevor die Blume Holland erreichte.

„Hin und wieder zurück – Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“, bis 24.7., Römerlager im Zeughaus Augsburg. 2016

gelang es einem Forscherteam, ein gut erhaltenes Wrack eines römischen Handelsschiffs aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus vor der rumänischen Schwarzmeerküste zu dokumentieren. Die Ausstellung geht auf die Geschichte des Schiffs und seiner Besatzung ein. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert, in dessen Zentrum sich ein Bassin mit Springbrunnen befindet. Die vier Felder sind mit bekümmerten Schlingelwegen, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht, die den Schaezlerhonig produzieren. In der innerstädtischen Oase sind die Besucher eingeladen, plastische Kunstwerke zu betrachten.

„Frau Dichterin und die Gruppe 47“, bis 28.7. Literarische Aufbrüche in der Nachkriegszeit. Zum 75. Gründungsjubiläum der Gruppe 47 erhalten Leben und Werk der Dichterin und Fotografin Ilse Schneider-Lengyel besondere Aufmerksamkeit. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Augsburg, geöffnet Mo.-Fr. von 8.30 bis 22 Uhr, Sa. von 9.30-17 Uhr.

„Pax & Pecunia“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger

Deckenmalerei, bis 11.9. im Schaezlerpalais Augsburg. Zahlreiche Augsburger Bürgerhäuser beeindrucken mit barocker Deckenmalerei. Als die Stadt Augsburg dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, bis März 2023, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

Sonstiges

Erste Hilfe am Kind, Sa., 2.7., 8.30-17 Uhr. Mamas und Papas, Omas und Opas, Erzieherinnen und alle, die mit Kindern zu tun haben, sollten wissen, wie man Kindern und Babys bei kleinen und großen Notfällen hilft. Der Spezialkurs „Erste Hilfe am Kind“ des Roten Kreuzes vermittelt die nötigen Kenntnisse. Der Kurs findet in der Berliner Allee 50a in Augsburg statt und

kostet 60 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Kulturkreis Haunstetten, Führung zu Stätten des Nationalsozialismus in Haunstetten, So., 9.7., 10.30 Uhr Treffpunkt Inninger Straße, Ecke Herman-Frieb-Straße. Die Führung führt u.a. über das KZ-Außenlager, die Fremdarbeiterlager, die Holzhaussiedlung, den neuen Friedhof, die Kirche St. Pius bis zur Messerschmittsiedlung und den Wohnungen der Displaced Persons. Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/811518.

Konzert „Missa“ mit den Blechbläsern der Augsburger Philharmoniker und dem Choro d'Arte St. Anton Augsburg, So., 24.7., 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Anton. Die klangschöne und reizvolle „Missa“ von Tom Lier, welche dem Konzert seinen Namen gab, wird hier erstmalig in der Fassung für Blechbläser und Chor aufgeführt. Der Komponist verwendet in dieser sakralen Komposition Stilmittel des Barock, der Klassik, der Weltmusik sowie des Pop und vereint diese zu seinem individuellen Personalstil. Dem Publikum eröffnet sich dadurch ein wohlklingendes und spannendes Hörerlebnis. Kartenvorverkauf über das Pfarrbüro St. Anton unter Telefon 0821/571006.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des berühmten Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen Mathilde Goudstikker und ihrer Mutter Sophia. Am Di., 5.7., 10 Uhr, bietet die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) eine Führung zu der Ausstellung an. Referentin ist Jule-Marie Trescher. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Kosten: 7 Euro, Anmeldung unter Telefon 0821/3166-8822 oder E-Mail info@keb-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. Di., 5.7., Pfarrer Peter Greiff. Do., 7.7., Pfarrer Werner Appelt.



▲ Bis Ende August wird im Brunnenhof im Zeughaus am Zeugplatz 4 in Augsburg ein kulturelles Sommerprogramm mit Konzerten, Literatur, Kabarett und Kindertheater geboten. Am Samstag, 2. Juli, um 19 Uhr findet der italienische Arienabend „La Serenata II“ mit Bader & Friends statt. Weitere Informationen und Tickets im Internet unter www.brunnenhof.reservix.de. Foto: Heim (oh)

Kirchturmszwiebeln im Duett: Die kleine gehört St. Margaret, die große der Basilika St. Ulrich und Afra. Fotografiert wurden die Schönheiten vom Schwibbogenplatz aus.
Foto: Banner



Gottesdienste vom 2. bis 8. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Kreszentia Lutz, 9.30 M, für die verst. der Fam. Zeller und Hefele, 16.30 BG, 18 Letztes Cantate Domino vor der Sommerpause SUSCEPIMUS Orgelmusik von Valentin Rathgeber (1682-1750)

Geistliche Motetten Ensemble Quintenzirkel, 19 Rkr mit Bischof Dr. Bertram Meier in der Marienkapelle. **So** 7.30 M, für Edgar Schramm, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Anton und Magdalena Stinglwagner. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Jürgen Ullmann, 10 Fest-Go zur Eröffnung der Ulrichswoche in St. Ul-

rich, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 9.30 M, für Arthur Schreiegg, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Anna

Jany und verstorbene Angeh., 9.30 M, 16.30 BG, 18 in St. Ulrich und Afra: Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten mit Bischof Dr. Bertram Meier. **Fr** 7 M, für Johann Birzle JM, 9.30 M, für Mathilde Ott, 16.30 BG, 16.30 Go zur Missio-Verleihung mit Bischof Dr. Bertram Meier.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 PFG, 11.30 Taufe, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M für die Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte mit der Vorivmesse für Kirche und Gesellschaft.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Patrozinium der ungar. Mission. **Mo** 18 M und Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Patienten des Vincentinums. **Di** 9 M entfällt wegen Pontifikalamt in St. Ulrich und Afra um 10 Uhr. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück, Wilhelmine Böhler.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PFG.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 AM mit Gestaltung durch die Gruppe Loblicht unter Leitung von Peter Kettemann. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M für die armen Seelen. **Di** 12.15 M in einem Anliegen, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfarrer Peter Greiff, 18 AM. **Mi** 12.15 M für die Ukraine. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfarrer Werner Appelt, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung, 19 St. Anna, „Punkt 7“-Ökumenisches Friedensgebet. **Fr** 12.15 M, 17.30 Maria Stern, Rkr, 18 Maria Stern, AM. **Mo bis Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton


Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 9.30 Trauung, 11 Trauung, 14 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Maria Woletz, für Eleonore Staab, Hildegard Schmid. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 18 Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Bertram Meier, dem Domkapitel u. Ordensleuten zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins. musik. Gest. Schola der Domsingknaben u. Ulrichsbläser. **Mo** 9 BG, 10 Pontifikalamt zum Hochfest des Heiligen Ulrich, Zelebrant: Bischof

Dr. Bertram Meier mit dem Domkapitel, Musik. Gest.: Augsburger Domsingknaben u. Bläserensemble, 12 M zu Ehren des Hl. Ulrich u. Einzelsegen, 14 Andacht der Pfarrhausfrauen, 16 Ikonen betrachten u. beten in der Bartholomäus-Kapelle. **Di** 8 M nach dem Missale Romanum von 1962, 9 BG, 10 Pontifikalamt zum der Priester u. Diakone. Mit Jean-Claude Kardinal Hollerich, Erzbischof von Luxemburg (Hauptzelenbrant u. Predigt) u. Bischof Dr. Bertram Meier, 12 M zu Ehren des Hl. Ulrich u. Einzelsegen, 14 M mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe, Zelebrant: Diözesan-Caritasdirektor Dr. Andreas Magg, 16.30 Schlußandacht zum Tag der Priester u. Diakone, 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, Musik. Gest.: Ulrichsbläser. **Mi** Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich u. Afra, 6 Pontifikalamt zum 75. Jubiläum der Frauenwallfahrt, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, 9 BG, 10 M für die ältere Generation mit Krankensegnung, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn, 12 Kinderwallfahrt der Katholischen Kindertagesstätten, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, 21 Taize-Gebet im Hochchor der Basilika. **Do** 8.15 Ökumenischer Schulgottesdienst mit Ulrichsspiel (Grundschule vor dem Roten Tor), 10 Pontifikalamt mit den Schulen des Schulwerks, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, 11.30 BG, 12 M zu Ehren des Hl. Ulrich u. Einzelsegen, 18 M um geistl. Berufungen, anschl.: Eucharistische Anbetung, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier. **Fr** 7 M mit dem Priesterseminar, 8 M mit dem Diözesan- u. Kreischaritasverband Augsburg, 11.30 Rkr und BG, 12 M zu Ehren des Hl. Ulrich u. Einzelsegen, 13.15 Kurzführung in der Basilika St. Ulrich u. Afra für die Ehejubilare, anschl. kleines Orgelkonzert, 14 Pontifikalamt mit den Ehejubilaren, anschl. Einzelsegnung der Paare, Zelebrant: Bischof Dr. Bertram Meier, 19 in Evang. St. Ulrich: Ökumenischer Go der beiden Ulrichsgemeinden. **Sa** Eintreffen in der Basilika zum Tag der Kirchenchöre.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM, verstorbene Angehörige der Fam. Egger. **So** 10 PfG, Domk. Pfr. Albert Vierbach. **Do** 18 AM, Franz Pfaffenberger, Elisabeth u. Johann Hofbeck und Georg Weber.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus, Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., † Angeh. der Fam. Berndt und Zimmermann, Heinrich Bartoschek. **Mo** 8 M, Verst. d. Fam. Pätzold,

Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M, Maria u. Dieter Pätzold. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Katharina und Max Weittmann, 8.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Barbara u. Jakob Salich, Helmut Halusa JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abend-Go, Wilhelmine und Karl Finkel, Anton Wagner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Rosa Halusa, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Alfred Pfaller, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Otschenaschenko Swetlana. **Spickel, St. Wolfgang,** Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19 
Sa 9 Fest-Go zur Firmung, 17.30 Rkr. **So** 11 M Pfr. Alois Egger, JM, 18.30 AM. **Mo** 9 M Karl Schütz. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Hans Schuhmair. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Friedrich und Maria Langmantel, Betty u. Heinrich Mayer, Franz Holzmann u. Eltern, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Fam. Harnauer, Ludwig Dransfeld mit Eltern und Geschwister, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Fam. Böhm, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Katharina u. Max Weittmann als JM, Hedwig Lohr, Robert Scherer, Heinz Mager. **So** Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich Chor und Orchester, Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, 8 PfG, 9.30 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Heinz Mager, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Fam. Zauner, 20 Wallfahrtsgottesdienst - gestaltet von der Männerseelsorge in der Basilika St. Ulrich und Afra mit Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 6 Wallfahrtsgottesdienst -

75-jähriges Jubiläum der Frauenwallfahrt in der Basilika St. Ulrich und Afra mit Bischof Dr. Bertram Meier, 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Emma Gärtner. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, August Sprenzinger mit Fam., Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich. **Fr** 9 M, Hildgard Hemmerle u. Eltern, Konrad Unsin.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Anita u. Peter Schuster, Anton Riedl mit Eltern, Ingeborg u. Georg Lietz. **Di** 18.25 Rkr - entf., 19 M - entf. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Anna und Konrad Schwierz. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Erna und Johann Daschner, John Clayton, Richard Clafflin, Siegfried Altschäfl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M, Josef und Theresia Pommersheim. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Kurt Schäfer, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Georg Weigert, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Krause. **Fr** 9 M, Fam. Issa und Mona Bitar, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M Fam. Gleinert, Paul Pham und alle verstorbenen Angeh., 16.30 Gottesdienst der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18 Beichtgelegenheit. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Eugen Gerhardt, 18 Abendmesse, Alfred Koller. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M - entfällt! (St. Canisius Augsburg), 18 M Matheus, Mechthilde, Johann, Christian, Georg, und Adolf Kary sowie Nikolaus Walter. **Fr** 9 M Bernhard Urbanek, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 9 PfG, 18.30 Abendmesse, Maria Dietmair, Franziska und Kurt Sander. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, nach Meinung. **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,** Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 Thematischer Go gestaltet von der Gruppe „Symbolum“. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Philomena Bössinger. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 6 
So 10 PfG, Maria Viertlmeister-Bicker mit Eltern und Bruder Pepsch, Anna und Johann Storr und Anna und Eugen Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Herbert Schwidofsky, Peter Mayr mit Eltern. **Fr** 9 Euch.-Feier. **Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),** Friedrich-Ebert-Straße 10
Sa 18 PfG VAM Hans Heinz Luther. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr. **Inningen, St. Peter u. Paul** Bobinger Straße 59
So 9.30 PfG, Gertrud Schurek mit verstorbenen Angeh. und Engelbert Köbler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Maria Quartana Landes, Marianne Kratochwil, Hermann Göb. **Mi** 14.30 Andacht - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, Alfred Reiter. **So** 10 M für den hl. Petrus Canisius und für die Pfarrgemeinde, Josefa Höhnle, Jakob Feistle mit Fam., Leni und Manfred Eichelein, 10 Kinderwortgottesdienst. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Bettgestelle aus Altholz!

Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
E-Mail: info@reisberger-betten-gmbh.de



Die Terrakottafigur stellt Jesus mit der Weltkugel dar. Er steht mitten unter seinen Aposteln auf einem Gebälk erhöht im südlichen Seitenschiff zwischen der Andreas- und Simpertkapelle in der Basilika St. Ulrich und Afra.
Foto: Banner/SUV

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 13 Trauung von Ina Haugg und Patrick Wekerle, 17.30 BG, 18 VAM.

So 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M.

Di Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich Abfahrt 18.30 vor St.Thaddäus mit der Straßenbahn.

Mi 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Str. 63

Sa 10.30 Taufe von Felicia

Becker, 17.30 BG, 18

V A M

Franz Beck mit Eltern, Rosa

Maria Enderle. **So** 9.30 PFG, Elisabeth Huber, zu Ehren der Schutzengel, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 0 Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich Abfahrt 18.30 vor St.Thaddäus mit der Straßenbahn, 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, nach Meinung Fam. R. Hübel. **Fr** 9 M, Verst. der Fam. Hübel.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M.

Mi 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** keine Messe.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

Mo 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Erwin

und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling, Biagio Galasso, Francesca Pertoso, 9

Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30

M - St. Vinzenz

Hospiz. **Do** 18 Rkr.

Fr 18 Rkr, 18.30

M - St. Vinzenz

Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr - Gebet

der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M.

So 11 Go der syri-

kath. Gemeinde, 17

Rkr - Gebet der syr-

kath. Gemeinde. **Mo**

17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Di 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi**

17 Rkr - Gebet der syr-

kath. Gemeinde. **Do** 17

Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 17

Rkr - Gebet der syr.-kath. Ge-

meinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,
Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 10.30 M zum Patrozinium und Primiz Fr. Eleasredy Dugimpuddy musikalische Gest.: Hauptamtl. Chor mit anschl. Stehempfang, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,
Bärenstraße 22
So 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, M nach Meinung.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Gerthilde Raible, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 14 Taufen, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Eltern Dìntrono, Wolfgang Martin und Luise Hilbert, Hannelore und Josef Dörflinger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Anni und Karl Listle, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Christine Maria Woywod, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M für die armen Seelen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, zu Ehren der

Hl. Muttergottes Marie, der Knotenlöserin, 17 Rkr. **Fr** 9 M für den Frieden auf der Welt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG. **So** 9.15 PFG. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Gertrud und Erich Kapolla, Heinrich Kaboth. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Richard Huber, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Paul und Franziska Schmid, Anton Niedermair, Josef Seefried mit Schwester Rosa und verst. Angeh.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“, 19 Pfarrgemeinderatssitzung Maria Hilf und St. Nikolaus in Pfarrsaal von St. Nikolaus. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, Hanne Matyschok, Wilhelm und Pia Ost. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“, 19 Pfarrgemeinderatssitzung Maria Hilf und St. Nikolaus in Pfarrsaal von St. Nikolaus. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, Hanne Matyschok, Wilhelm und Pia Ost. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“, 19 Pfarrgemeinderatssitzung Maria Hilf und St. Nikolaus in Pfarrsaal von St. Nikolaus. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, Hanne Matyschok, Wilhelm und Pia Ost. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 Picknickgottesdienst im Pfarrgarten, 16.30 Jubiläumskonzert des Männerchors Stadtbergen. **Mo** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Kaffeerunde im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“ Gesprächsrunde zum Thema „Das Amt in der Kirche: reformbedürftig? - Aktuelle Fragen rings um das Priesterbild“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal (Anmeldung im Pfarrbüro!). **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 16 Firmbeichte, 18.30 Mitarbeitertreffen im großen Pfarrsaal.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, Xaver Erhard. **Do** 19 M, die armen Seelen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Feier der Erstkommunion III, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst der Gemeinde Reutern, 10 Pfar- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Joachim Wink, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Anna u. Josef Rathgeber, Anna u. Egon Höll, Manfred Waldraff, Anna u. Josef Waldraff, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, Josef u. Theresia Müller, Alfred u. Sieglinde Wölfle, zur Hl. Mutter Gottes um immerwährende Hilfe u. Schutz u. einem besonderen Anliegen für die Fam. Scherer, Maria Leutenmaier u. verstorbene Angehörige, Irmgard u. Eugen Dirr, 11.30 Taufe von Ida Theresia Klaiiber u. Thea Maria Meißner, 15 Glockengeläut zum Hochfest - Hl. Ulrich. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zu den Hl. Schutzengeln, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank, Max Müller (Monatsgedenken). **Fr** 16.30 Ministrantenprobe.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 M, Konrad Hölzle u. Verstorbene Goldammer. **Fr** 19 M, Verstorbene der Fam. Käßmair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Roman Koller und Angehörige. **So** 9 PFG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10.30 Taufe von Niklas Ben Diller. **Mo** 8 M, Maria und Gallus Schmid, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M nach Meinung Bettina Gillich. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Ludwig Drexel. **Fr** 8 M, Evi und Gustav Kamsa.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 14 feierliche Taufe von Denny Kraus. **So** 10 PFG, Hans und Maya Kemter, Roland Messner, Herbert Pohl u. Alexander m. Verw., Rita Bronnhuber, 11 Kindergottesdienst im Garten der Kita. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Martha Berstel. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 4 Weggang zur Wallfahrt nach Biberbach bei der Kirche, 11 Euch.-Feier in Biberbach. **So** 10 Kindergottesdienst im PH Agawang, bei schönem Wetter auf der Wiese im Friedhof (bitte Sitzgelegenheit mitbringen), 10 Euch.-Feier, Josef Vöst, Rita Kühnast u. verst. Angeh. Geh u. Dörle, Gottwald Waßer, JM Willibald Spatz, Leonhard Donderer u. verst. Angeh., Johann u. Maria Zott u. Sohn Lorenz, MM Gertrud Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, JM Renate Ammann, Eltern Schmid u. Scheurer u. verst. Angeh., Alois u. Elsa Mayr, Josef Steinle. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa Jugendwallfahrt in die Wies, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Franz u. Berta Simnacher, Elisabeth Simnacher u. Verw. Frey, Anton, Adelbert, Maria u. Anna Gessler, JM Rudolf Oberlander, Josef u. Martina Locher u. Hubert Egger. **Mo** Das Zentrale Pfarrbüro ist am 04.07. nicht geöffnet. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Schmid u. Weinmann.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Mi 18.30 Euch.-Feier, Moritz Unverdorben u. Eltern u. Geschwister Seitz.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 14 Trauung mit Euch.-Feier Markus Andreas Bosch & Anna Lisa Mayer. **So** 8.30 Euch.-Feier, MM Hildegard Dankel, Heinrich Schmalbach, Maria Wiedemann, Thekla Klemmer, Eltern u. Geschwister, Anton u. Kreszentia Leitenmaier, JM Diethard Schmidt, JM Otto Nadler, Josef u. Thekla Kugelmann u. Sohn Erich, Ludwig Fischer, Eltern u. Maria Spengler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Ulrich u. Theresia Völk, Sohn Ulrich u. lebende u. verst. Angeh., JM Johann Burkhard, Rosa, Anton u. Philomena Kraus u. verst. Verwandtschaft, Josef Langhans, Theresia Unverdorben u. verst. Angeh.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Schmuttmair u. Eltern, Berta Schwarz u. Hildegard Schmid, Berta u. Sebastian Pertschy. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 3.15 Weggang zur Radegundis-Wallfahrt nach Waldberg.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 9.30 Rkr der MMC, 10 Euch.-Feier, bei schönem Wetter an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Dankfeier der Erstkommunionkinder, bei schönem Wetter im Freien, Wilhelm Dorer u. Eltern, Simpert Kastner u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 18.30 Vorabendmesse, Karl u. Karolina Hartmuth. **Mi** 19 M, Anton Maurer (Spitalgärtner).

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Franziska Demharter u. Angeh., Helmut Gleich JM, Verst. der Fam. Kiefer u. Eltern Mittermeier, Gottfried Wiedemann JM, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, Mutter Gottes und zu den Hl. Schutzengeln, Günther Hafner, Max u. Hildegard Müller u. Sohn Helmut, Franz Endres m. Angeh. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG mit Kinderpredigt (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle, Karl Kast JM (Bahnhofstr.), Marianne Neubauer, Wenzel u. Genovefa Braun u. Fam. Koböken, Martin Wall, Michael Burkhardt, Berta Rohra JM, Anna u. Anton Müller JM, Verst. d. Fam. Paul Hoffmann, verst. Mitglieder/innen der Schnuper- und Wanderfreunde, 18 St. Simpert: Rkr entällt (Dinkelscherben), 19 St. Anna: M (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Georg Gleich,

Franziska Wenisch(N), Rose Wirth u. Anni Grünwald, 19.30 St. Anna: Anbetung bis 23.00 Uhr (Dinkelscherben). **Fr** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Clemens Baumeister JM. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Pauline Kempfer u. Anton Kohler, Margarethe Mayrock JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Renner u. verst. Angeh., Hildegard Glöckner JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 Kindergottesdienst im Vereinsheim. Bitte um Anmeldung bei Frau Martina Unger Tel. 960764 M zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest, Eltern u. Geschw. Hartmann, alle verstorbenen Mitglieder der Ortsvereine, Martin Wundlechner. **Di** 19 M, Ulrich Zott und Angehörige, Eva Wörle.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Else u. Sebastian Walter, Katharina Mehr JM, Johann u. Paula Fichtel u. verst. Angeh., Johann Ellenrieder u. Eltern, Ulrich u. Regina Höfer u. verstorbene Angehörige und Karl und Afra Dietrich, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rosenkranz. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranz. **Do** 19 M, verstorbene Eltern Blaha, Schmid u. Wiedemann, Alois und Theresia Leutenmayr u. Tochter Mina u. z. Ehren d. Schutzengeln.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 9.30 M zur Erstkommunion, 11 M zur Erstkommunion, 14 Trauung. **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M für, Verst. der Fam. Buchenberger u. Baumann. **Do** 19 M.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Karl Schönacher u. Sabine Lindner. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18.30 Beichtgelegenheit, 19 erste Sonntagsmesse, Lothar Wieland JM, Erich Kraus, Johann Kahn und zum hl. Herzen Jesu. **Mi** 18.30 M, Hedwig JM und Reinhold JM Kraus anschließend Eucharistische Anbet.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Fest Mariä Heimsuchung - Waldmesse an der Nikolauskapelle, Rosa u. Leonhard Goll u. Josef Sailer. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Max u. Centa Beck, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 Fest Mariä Heimsuchung, Karl Zogler, Martin Scherer, Rita u. Helmut Linke u. verst. Angeh., Schindlmaier u. Janni, Eltern Steinbeiß u. Gerhard. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 Hochfest Heiliger Ulrich, Alois u. Elisabeth Schmölz, Johann u. Maria Kratzer, Berta Ruoff. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M um eine gute Ernte.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 11 M, Adolf Wagner m. Angeh., Alfred Jenisch u. Eltern, Eltern Rokyta u. Richard Haas. **Di** 6 Laudes, 17.30 Rkr, 18 Hochfest Heiliger Ulrich, Maria Hasmüller, Elisabeth Feith. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller u. f. d. armen Seelen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Anna Kieninger, Max Mann, Sidonie Lutz u. Maria Erber, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Willibald Prix.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Fest-Go mit Fahnenweihe zum 100 jährigen Jubiläum des BRK Gersthofen, 17.15 BG, 18 VAM, Alfred und Helene Schwegler und Angeh., Centa, Andreas und Alfons Fendt. **So** 8.30 PFG, 10.30 Waldmesse am Peterhof. **Mi** 9 M, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Angeh. der Fam. Herzog und Neis, 14 Firmung mit Generalvikar Msgr. Dr. Wolfgang Hacker. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Fest-Go zum 60-jährigen Gründungsjubiläum der Trachtenkapelle Hirblingen für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 Wortgottesfeier.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Werner Trigub, für Leonhard Donderer. **So** 10 M beim Bergfest, für Ingeborg Rathgeber, für Georg Seiler, Thekla Deisenhofer und Verw., für Reinhold, Josef und Maria Hampp. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 14 M für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM Michael und Christine Wieser, JM Anna Fünffinger, JM Ernst Dittrich, Josef Schey und verstorbene der Fam. Schey und Hörmann, Hermene und Helga Schulmeister, Verstorbene der Fam. Kellermann, Wiltsch

und Bernbacher. **So** 10.30 Kinderandacht (Thema. Hl. Ulrich) - bei schönem Wetter im Pfarrgarten, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kapelle Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, Georg und Maria Schweihofer, um eine glückliche Sterbestunde. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, Lucia Gaa, Elfriede Nißel, 18.30 Rkr in St. Stephan (St. Stephan Langenreichen). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Josefa Siebinger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Josef Hartung und Angehörige, Paula und Elisabeth Schulz, Franz-Xaver Ihle und Schwiegereltern, JM Bernhard Werner und verstorbene Angehörige, Fam. Klarwein, Wiedemann und Luginer, Jürgen Lutter und Verwandte, Helene und Edmund Jorgel, JM Franz Pauller, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Stefan Gaugenrieder, Rosemarie Saule, Klaus Donn, Klara und Lorenz Geyer. **Mo** 10 M im Johannesheim, Eltern Bösl mit verstorbene Söhne, JM Leopold Schaffer, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, Ria

und Anneliese Kell, JM Maria und Georg Müller mit Eltern, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 keine M.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa Sa 17 Rkr, 18 VAM. **Di** 9 M - 8:30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Karl und Otto Meitingen JM. **So** 9 PFG, Anni und Mathias Seitz, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Bader, Micheler und Simon, 19 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Katharina Wenger und Dr. Maria Laas. **Di** 8 BG, 8.15 M, Luise und Nikolaus Kaiser, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Josef Spiess, zu den Schutzengeln.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Pfarrmesse - 17.15 Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Do 9 M, Josef Gruber, Josef und Maria Ströbl.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 10 Primizgottesdienst P. Pio Maria Fichtl CO, 17 Dankandacht mit Einzelprimizsegen. **Mi** 9 M - 8.25 Uhr Rkr, Johann und Amalie Kränzle. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Mi 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Di 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Georg JM und Olga Feda und verstorbene Angehörige, Elisabeth Buchart (10-jähriger Todestag).

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 10 M für die Fußwallfahrer aus Buttenwiesen, 11.30 Taufe der Zwillinge Elisabeth und Johannes Himsl.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 M für den Frieden in der Welt, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, Leonhard Müller JM, Anna und Josef Berchtenbreiter, Johann und Anna Müller, Erwin Link, Karl und Anna Utz, Verwandtschaft Utz und Liepert und Stasiak und Lösel, Johann und Maria Eding und Angeh.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Verstorbene T. A. u. H., Renate Müller und Verstorbene der Familie Falinski, Lebende und Verstorbene der Familie Esser. **So** 8.30 M Verst. Lechner, Kröner, Ostermann, Georg und Dora Straßer, Edelgard Hefe, Fam. H. J. Schiffgens. **Mo** 7 M Anni und Ludwig Schwarz und Angehörige, in besonderer Meinung von Fam. H. J. H., Karl Bader und Angehörige. **Di** 7 M Elvira Niehaus und Angehörige, Franz und Johanna Schneider, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Anna und Johann Erlinger, Lebende und Verstorbene der Familie K., zu Ehren des heiligen Josef. **Do** 7 M nach Meinung v. P. Theobald, Helmut Kneißl, Dankmesse in einem besonderen Anliegen v. Fam. S. **Fr** 7 M Maria Huber und Angehörige, in besonderem Anliegen von A. Huber, Lebende und Verstorbene der Familie S, K, M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM, Maria u. Xaver Schmid, 19.45 anschl. Konventgebet. **Di** 19 M an der Kapelle Kruichen, Georg Wimmer mit Angeh.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 St. Thekla: Pfarrgottesdienst und 40-jähriges Priesterjubiläum Domvikar Msgr. Dr. Ernst v. Castell. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 6 Treffpunkt an der Kirche zur Fußwallfahrt nach Violau, 7.30 Wallfahrtsmesse in der Wallfahrtskirche Violau. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 11 Taufe von Lea Schwarz. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Else und Alois Schafnitzl, Martin Strehler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G), Ägidius Ortler und Agnes Spengler.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 10.30 Erstkommunion der PG. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M, 14.30 Trauung Schalk.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Verstorbene Nachtrub und Hofer.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
 rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Auf einer Anhöhe östlich des Hilgertshausener Ortsteils Gumpersdorf liegt vom Friedhof umgeben die Kirche St. Ursula, eine Fialkirche von St. Stephan in Hilgertshausen. Ihr Ursprünge liegen schon über 1000 Jahre zurück, allerdings wurde sie im 30-jährigen Krieg völlig zerstört, 1655 dann wieder aufgebaut. 1902 wurde die Kirche im Zuge einer umfassenden Restauration vergrößert, wobei das Langhaus völlig neu erbaut wurde. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
 Kirchgasse

So 19 M, Pfr. Helmut Müller. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein, Maria Sedlmair und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Dreißigst-M für Edeltrud Mayer, Ludwig und Barbara Hörmann u. Albert und Walburga Ringler u. † Angeh. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,
 Am Kirchplatz 4

So 6.30 Wallfahrt nach Violau, dort um 7.30 Uhr M. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, † Fritz.

Wollbach, St. Stephan,
 St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
 Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Elisabeth und Hermann Spring, Hermann Deger, † Ruhland und † Weber, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche, Franz Leutenmayr und † Angeh. Leutenmayr und Peter. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Ohms, Erwin Leutenmayr, Hermann, Adolf u. Maria Kaiser, Rosina u. Anton Meßner, Gertraud Heichele, Hanni Völk und Inge u. Rudolf Wiesmüller, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 13 Trauung von Elisabeth und Tim Kuhn, 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 7.45 Wallfahrt nach Andechs, dort M um 11 Uhr und Andacht um 15 Uhr, Abfahrt um 7.45 Uhr am Pfarrzentrum um 7.45 Uhr, Fam. laufen durch das Kiental, 18 Fest-Go an Mariä Heimsuchung, Verstorbene der Fam. Militsch und Weiser,

Vicky und Douglas Docor und Cenier Virtudes, Monica und Francesco Villanueva und Angeh. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Juni, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Horst Fassmann mit Angehörige, Florian Ostermeier, Karl Heinz Höß und Sohn Stefan, Johann und Therese Denk mit Karl und Maria Markmiller, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael). **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Anna und Hans Zapf, Mathilde und Karl Lechner

sowie Franziska und Karl Heidler. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Zu Ehren des Hl. Geistes, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 VAM. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier. **Do** 9.30 Fest-Go mit Firmung der Firmbewerber der Elisabeth-Schule durch Bischof Bertram Meier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 9 Altpapiersammlung der Kolpingfamilie. Bitte ab 9 Uhr an den Straßen im Ortsteil Oberbernbach bereitstellen, es wird dort abgeholt; 18 VAM Martin Bayer, Maria Zick, Franz und Magdalena Zick, Johann Schmid, Fam. Reinfart, Alois Sirch mit Angeh.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So M bitte in einer anderen Filiale besuchen. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Verst. der Fam. Huber und Feirer.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 7.10 Bittgang nach Hollenbach, dort Bittmesse. **Mi** 18 Euch.-Feier, Andreas, Genovefa und Christine Hörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

Sa 15 Taufe von Klara Pröbster. **So** 10 PFG, Anneliese und Georg Rieder und Rudolf Danner. **Mo** 20 Bibelkreis für die ganze Pfarreiengemeinschaft im PH Althegenberg.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 16 Kindergruppe. **So** 8.30 PFG, JM Anna Plabst mit Ludwig, JM Magdalena Schneider mit Lorenz, Stefan Erhard. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Pater Dr. Georg Rydzewski SDB vom PGR.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 10 Taufe. **So** 8.30 PFG, Anton Wiedemann und Wilhelm Gensel, Johann Kraus mit Eltern Maria und Josef Kraus, Maria und Alois Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 19.30 Wallfahrtsamt in Herrgottsruh, Friedberg.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 12.30 Trauung, 19 Hochamt zum Patrozinium (Maria Zell Zillenbergl), Pfarrer Michael Würth, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh., JM Martha Mayr, Melitta Garba. **So** 10 Hochamt zum Patrozinium (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Mathilde Rieger, Adelheid Weiß, Heinrich Steinhart mit Eltern, Paul u. Margdalena Wünsch, f. Johann Sedlmeyr, Dora Neumeir, Emma u. Franz Winterholler. **Di** 8 M, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und

Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), f. die armen Seelen, JM Sebastian Eisele, JM Thomas Steinhart.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.45 PFG, Katharina Hartwich, Joachim und Katharina Schmuttermair, Paula Zitzenzieher, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Pater Hermann Kochanek, Ursula Kyrrmayr.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 9.30 Taufe von Ludwig Grieser. **Do** 19 M, die Verst. der Fam. Friedl und Mayr, Viktoria Preisinger, Johann und Kreszenz Kügler, Johann und Magdalena Knöferl, Eltern Zwickopf und Müller.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, Martin Römmlert mit Eltern und Geschwister, Johanna und Nikolaus Kormann. **Mi** 19 M, Josef Rohrmoser.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Kaspar Gail und verstorben Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.55 Rkr. **So** 9 M (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Elisabeth u. Bartholomäus Stölzl, 10.30 M - Fam.-Go., Anni und Karl Vaith, Zum Gedenken: JM Josef Weixler, Anna u. Ludwig Frey u. Sohn Hermann, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Theresia Tomaschko. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft. **Mi** 8.30 M, Gerald Bayer, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johann Lutz. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 10.30 EF für Georg Wally. **So** 10.30 EF für † Familie Leber und Weber, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Helga Wiedemann und Angehörige. **Mi** 18 EF für Maria und Johann Merkl. **Do** 18 EF für Elisabeth und Roland Wiesmann. **Fr** 18 EF für Otto Weiß.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Therese Menhart, 9.30 Wallfahrt Rehling, anschließend

Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 8 M Heinz Vesper mit Angehörigen, 10 M Anni Teubert, Rudolf Naßl, Maria Eberle, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 14.30 Taufe, 16 Kirchenführung. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte für die armen Seelen; Anton Geßler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Maria und Maximilian Sedlmeir, Judith und Martin Uitz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8.30 M, Magdalena Schmid, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Anna Weber, Hildegard Neugebauer, Gisela Fischer, 19.30 Wallfahrt St. Silvester Mittelstetten. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anton und Franziska Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Günther Pasdera, zu Ehren der Sel. M. Theresia Ledochowska, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, Dreißigstmesse für Anna Sieber, JM Franziska Karl, Eltern und Schwester Irmgard, Sr. Siena Löscher, Verwandtschaft Achter, Sofie Moser, zum hl. Leonhard. **Fr** 19 M zum Patrozinium St. Ulrich in Schönau, Katharina und Josef Höger, Michael Fischer, Euba und Gastl, verst. Verwandte Heinrich - Kopold - Christl, zum Dank.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 8.30 Patrozinium in Motzenhofen - Mariä Heimsuchung, für Georg Fehrer mit Verwandtschaft, Cäcilia und Xaver Arzberger und Sohn Johann und Rosa Arzberger, Alfons und Therese Isele mit Sohn Josef, Magdalena Ziegler, Xaver Ziegler, für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Alfred Winkler, 9.30 Patrozinium in Schönbach - St. Ulrich, für Martin und Kreszenz Haas mit Anna, Maria und Josef Steib, Jakob und Viktoria Hofner, Sophia und Johann Winterle, 14 Trauung von Anna Aechter, geb. Brandner und Johannes Aechter. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Ludwig Artnet, Rudolf und Ingeborg Schlemmer und Georg Weichselbaumer, Anton und Maria Betzmeir, für die Verst. der Fam. Brummer und Drittenpreis, Michael und Helene Scheibenbogen mit Verwandtschaft, Josef Müller Wir feiern das Hl. Amt mit den Walchshofener Wallfahrern. **Do** 18 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Alfred Murr mit Eltern und Geschwistern, Dankmesse nach Meinung.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Heiliges Amt, für Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg, Maria und Viktoria Bachmeir. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Erwin und Johann Breitsameter, Johanna und

Sebastian Reiner mit Kindern, für Herbert Alber.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Heiliges Amt, JM Mathias Hofbauer, JM Thekla Höger, JM Michael Eichner, JM Inge und Franz Steidle, Johann und Anna Streber, Theresia Schoder. **Mo** 19.45 Betstunde. **Di** 18.30 Abfahrt zur Männerwallfahrt nach St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Mi** 5.30 75 Jahre Frauenwallfahrt in der Ulrichswoche in Augsburg - Beginn des Wallfahrtsweges auf dem Domplatz, 6 Pontifikalamt mit H.H. Bischof Dr. Bertram Meier in St. Ulrich und Afra, Augsburg. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Georg Lohner und Eltern Georg und Anna, Heckmair und Vogg, Maria, Magdalena und Leonhard Ostermayr und Franziska Dunau, Leonhard Lohner.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 4 Fußwallfahrt nach Maria Beinberg dort um 7 Uhr Messe. **Mi** 19 M, Adelheid und Alfons Müller, Gertrud Kersten und Brigitta Höger. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Ludmilla Teumer, Michael Katzenschwanz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M mit Einführung der neuen Ministranten, Günter Biermayer JM. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 10 Taufe, 13 Trauung, 18.30 PFG mit Einführung der Ministranten, Heinrich Scheffler, Centa Lorenz und Therese Kennerknecht mit Angehörigen. **Do** 18.30 M i. bes. Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Maria Kappler, Else u. Fred Strecker, Kreszenz u. Stefan Greppmeier u. Geschw. **Fr** 18.30 M, Josef u. Peter Brandmair, Josef Gribl, nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Gregor Altmann u. Eltern u. Geschw., Martha Hofberger. **Di** 8 M, Jakob Rappel u. Eltern. **Mi** 18 Rkr und Beichtgelegenheit, 18.30 Schülermesse, Maria u. Johann Würle, Hermann Aidselburger, Eltern Peter, Helmut Sinzinger. **Fr** 8 M, z. d. hll. Schutzengeln.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Do 18.30 M, Thomas Schwaiger.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10 Amt, M, Anna u. Josef Gschwendtner, Wilhelm u. Theresia Weishaupt, Anastasia, Erich, Georg u. Ingrid Metzger. **Di** 18.30 M, Stefan Neuwinger.

Pfundmair, Maria u. Michael Decker mit Eltern Filser u. Sohn, Barbara Holzmüller mit Richard u. Sofie Meinert, Gerdi Zerle, Viktoria Treffler u. Regina Neumeir, Anton Wintermayr, Michael Holzmüller, Georg u. Afra Bertele mit verst. Verw.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 10 M, Xaver und Franziska Hirschberger mit Sohn Johann, Johann Schmaus JM, Fam. Huber, Fam. Schönacher und Fam. Prues. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Ruisinger und Schlecht und Sohn Johann.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Lebenden und verst. der Pfarrgemeinde. **Di** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren der Muttergottes.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 Patrozinium unserer PK Mariä Heimsuchung Fest-Go für alle Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 13 Sühnerosenkranz.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 8.30 M, Jakob und Kreszenz Altmann und Leonhard Birkmeir, 11.15 Taufe Paulina Heckl. **Mo** 19 Patrozinium der Ulrichskapelle (Batzmühle) Hl. M alle Verst. der Batzmühle. **Di** 18.30 Rkr.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Josef Schmaus und Sohn Hubert, Anna-Maria Stempfle JM, Aloisia und Xaver Löflath JM. **So** 10 Fest-Go zum historischen Marktfest anschließend Festzug zum Marktplatz Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Walter Zagler und Tochter Waltraud, Martin Mayr mit Stefanie und Großeltern JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 18.30 BG für Eltern und Angeh. der Erstkommunionkinder und allgemeine BG, 19 M (Johanneskapelle), Dora Alinski. **Mi** 8 M, Maria und Hans Figal, 8.30 Frühstück im PH, 16 Fahrt mit dem Cabriobus nach Wiesenbach zum Go für Kindergartenkinder Abfahrt am Busparkplatz der Schule Pöttmes, 17 Gebetsschule der Erstkommunionkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz. **Do** 0 anschl. Holy Hour mit BG, 16.30 1. Probe zur Erstkommunion in der Kirche, 18.25 Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, Johann Weigl und Verwandtschaft Weigl und Sonnhüter. **Fr** 15.30 Hl. Beichte der Erstkommunion-Mädchen, 16.30 2. Probe zur Erstkommunion in der Kirche, 17.30 Hl. Beichte der Erstkommunion-Buben, 17.55 Rkr, 18.30 M, Annemarie Kessel, Martin Lang JM, Franziska Reichart JM.

Schnellmannkreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Hermine Mayer, Maria Mayer JM. **So** 7 Bittgang nach Echsheim. **Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Erhard Hollitzer und Sabine Schwarz, Willi Heckl, Anneliese und Valentin Roskopf.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 9.30 dort Messe. **So** 10 M, Josef Schmidberger, Johann und Therese Drittenpreis, Gertrud Frank und Eltern, Anton, Kreszenz und Edeltraud Schmid, Anton Heinrich, Johann Ottilinger. **Mi** 19 M in St. Stephan. **Do** 7.15 M, Fanny Jakob und Verwandtschaft, Franziska Sattler.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesdienst mit Kinderkirche.

Di 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Luitpold und Karl Gehring mit Verwandten.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Geschw. Liegl, Fam. Funk, Kreszenz und Andreas Braumüller, Eltern Steber mit Tochter Therese, Adolf Prause, 13.30 Rkr in der Schönstattkapelle, 14 Taufe von Leo Egarter/Wimmer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Rudi Eisenmann, Monik Braun, Anneliese Steimer, Klaus Fehse. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Alois Merk, Wilhelm Winkler, Erne Kramer, Lorenz, Theresia und Katharina Sturm, Renate Schießler, nach dem Gottesdienst Kichenverkauf von den Ministranten, 19 Andacht. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Peter und Theresia Schlicker und Tochter Sofie, Maria und Josef Mayer, Franziska und Paul Mayer, Josef Spor und Angeh., Michael Neumair. **Di** 18.30 Rkr in Stotzard, 19 M in Arnhofen (St. Elisabeth). **Fr** 19 M, Afra und Andreas Benkart und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 19 Abendmesse, Anton u. Katharina Riedlberger u. Söhne.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Kommunionunterricht für die 4. Gruppe. **So** 9.15 PFG, Josef Wörle jun., Kreszenz u. Martin Moser, Richard Birkel, Anna u. Ernst Langer m. Sohn Ernst. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19

Abendmesse, Johann JM u. Theresia Hartl, Kreszenz Paucker, um Heilung des Familienstammbaumes des Andreas und der Andrea Fleck.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 10.30 M zum Sportfest, Jakob Seitz (Fam. Seb. Mösner), Anna Jochner (Fam. Seb. Mösner), Josef u. Veronika Obeser.

Mo 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Ankner (Josefine), Roman u. Viktoria Schreier, Engelbert Schreier (Schw. Berta).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 13 Trauung von Nikolai Olschinski und Sylvia Hibler - P. Michael OT (St. Ursula).

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer PG, Josef und Kreszenz Effner und Sohn Josef, Julita Kienast, Hedwig Weigl.

Di 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), zum 1. Jahrtag für Anni Wörmann, Ursula Klöbl (Fam.), Sabine und Mathias Hörmann, Sophie und Hans Schmidt, Georg und Magdalena Kistler.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef, Magdalena, Anna und Dionys Schneider (Fam. H. Zanker). **Do** 18.30 Rkr, 19 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, die Armen Seelen (D.).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, zum Dank.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 15 Taufe von Phelina Ullbrich, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Franziska Reich u. verstorb. Angeh., Rosa u. Franz Bobinger u. Agnes Sebald, Gerhard Herrmann u. Eltern, Rosa Mangold u. Angeh. **So** 10.30 Wortgottesdienst, 14 Hl.-Blut-Andacht mit Einzelsegen und MMC-Gebet. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Luise Geßler JM.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Birgit Stelzenmüller, Anni, Ignaz und Siegfried Wiedemann und Angeh. **Mi** 18.30 In Burgwalden: Feldmesse (bei Regen in der Kirche), Maria Barthel u. Angeh., Manfred Spangler und Michael und Karolina Abold.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Theresia Thurner JM mit Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 7.30 Frühmesse der Wallfahrer, M Hermann Wiedemann, 9 Fest-Go und Prozession, 14 Andacht. **Mo** 9 Fest-Go (Festmontag), Ambros und Emma Geirhos, Adelinde und Theresia Gaul, Maria und Johann Schenzinger, Kreszenz und Stefan Mögele, Anna und Lukas Dietmayer, Barbara und Anton Fischer, Gabi Kania, Marlene Vogg, Helene und Georg Egger, Ulrich Schmidt u. Eltern, Ruth Martini-Schmidt u. Centa Hartenstein, GR Leonhard Haßbacher, 14 Schlussandacht.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 VAM, Georg Bucher, Eltern und Schwiegereltern, Berta Würth. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M musikalisch gestaltet vom MGV Fischach, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan, Martha Müller, M für die verstorbenen Mitglieder vom Männergesangsverein Liederkrantz Fischach, Bierling Ernst 30s.-Messe. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Adelheid und Martin Gump. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 10.30 Taufe von Jakob Köbler. **Do** 19 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Blick auf die Kirche St. Stephan in Hilgertshausen. Die Kirche wurde 1666 nach Plänen des späteren kurfürstlichen Hofmaurermeisters Caspar Zuccalli neu gebaut. Der untere Teil des Kirchturms stammt ebenso wie der Chor noch von der Vorgängerkirche. 1963 wurde das Langhaus um acht Meter verlängert und ein Jahr später völlig neu ausgestattet. Links neben der Kirche steht das im bayerischen Barockstil erbaute alte Mesnerhaus, das heute als Pfarrheim genutzt wird. Foto: Beck

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Anna Gnadnt, für Verstorbene Bäurle/Erlinger, Markus und Josef Vogt, Anna Mayer JM, Maria und Jakob Bäurle und Eltern, 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großbaitingen Großbaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 11.30 Brautmesse von Jennifer (geb. Scheidewig) und Martin Selzle, 18 Rkr, 18.30 VAM, Sylvester Paletta, Anneliese

u. Anton Spengler, Maria Siersch, Dreißigst-M für Ferdinand Knopp. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst, Familie Hutter/Dieminger, Getrud u. Josef Reiter, Hubert Harrand, Emil u. Rosa Grundei, Gerhard Hiller, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle.

Mo 9 Rosenkranz. **Di** 18 Rosenkranz in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle, Erwin u. Wilhelmine Offenhäuser, Attila Müller u. Eltern, Marie, Anna u. Karl Pfeiffer, Frieda u. Alfred Scheinost. **Mi** 9 Rosenkranz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Jürgen Staab. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M, Josef u. Barbara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann. **Fr** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg, Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 Familiengottesdienst auf dem Rathausplatz musikalisch begleitet vom Musikverein und Fortuna: an-schl. dort auch Pfarrfest, Stefan u. Josefa Bischof, Ursula Gassner, Franz u. Paula Mayr, Walburga u. Xaver Zerrle u. Angeh., Anni Drechsel, Gertrud Eckel JM, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh., Franz u. Sophie Vogt. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Magdalena u. Josef Staller, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M, Helmut u. Hildegard Burkart, Fritz u. Hella Wachter, 19.10 Fatima-Rkr.